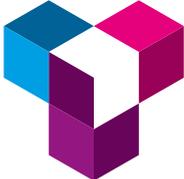


# Geschäftsbericht **2017**



TEAG MOBIL

TEAG 

# Auf einen Blick

## Kennzahlen des Thüringer-Energie-Konzerns

Auszug aus der Gewinn- und Verlustrechnung			T€
	2017	2016	2015
Umsatzerlöse netto	1.683.265	1.594.078	1.563.630
davon Strom	1.381.198	1.286.582	1.277.853
davon Erdgas	210.915	215.010	199.458
davon Wärme und Dampf	38.888	44.275	50.305
davon Telekommunikation	27.824	24.831	21.911
davon Sonstige	24.440	23.379*	14.104
* Anstieg ggü. VJ durch BilRUG-Umgliederungen			
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	107.787	102.068	107.262
Jahresüberschuss	71.050	70.044	65.691
Auszug aus der Bilanz			
	2017	2016	2015
Investitionen	96.997	90.571	93.562
Anlagevermögen	1.133.064	1.112.033	1.109.517
Umlaufvermögen	250.573	228.184	189.076
Eigenkapital	408.081	407.345	379.935
Bilanzsumme	1.420.083	1.378.573	1.334.832
Energie und Wärme			
	2017	2016	2015
Eigenerzeugung Strom (in GWh)	585	581	483
Eigenerzeugung Wärme (in GWh)	1.013	1.054	1.003
Installierte Leistung elektrisch (in MW)	226	226	226
Installierte Leistung elektrisch erneuerbare Energien (in MW)	9	9	9
Installierte Leistung thermisch (in MW)	494	494	502
Netze Energie und Telekommunikation			
	2017	2016	2015
Stromnetz Länge (in km)	32.996	32.927	32.647
Transportierte Arbeit Strom (in GWh)	10.420	10.426	10.480
EEG-Einspeisung (in GWh)	4.253	3.815	3.781
Gasnetz Länge (in km)	6.093	6.012	5.955
Transportierte Arbeit Gas (in GWh)	8.999	8.763	8.487
Glasfasernetz Faser-Kilometer (in km)	283.113	226.756	219.375
Netzlänge Wärme inkl. Netzanschluss (in km)	55	55	55
Wärmenetz Abnahmepunkte	275	273	319
Kommunal-Licht-Leuchtpunkte (vertraglich betreute und errichtete Leuchtpunkte)	10.078	6.429	4.018
Vertrieb und Telekommunikation			
	2017	2016	2015
Stromabsatz Kunden (in GWh)	6.123	4.946	4.755
EEG-Absatz (in GWh)	989	1.053	1.138
Erdgasabsatz Kunden (in GWh)	5.120	4.781	3.868
Kundenzahl Breitband / DSL	36.263	29.411	23.402
Mitarbeiter			
	2017	2016	2015
Mitarbeiter (ohne Vorstand, Azubis, Praktikanten, etc.)	1.688	1.697	1.694
Auszubildende	234	230	255

# **Geschäftsbericht 2017**

## der TEAG Thüringer Energie AG

**TEAG.MOBIL**

**TEAG.DIGITAL**

(Thema Geschäftsbericht 2016)

**0 bis 100 – TEAG für alle**

(Thema Geschäftsbericht 2015)

**Aus eigener Kraft**

(Thema Geschäftsbericht 2014)

**integriert – regional – eigenständig**

(Thema Geschäftsbericht 2013)



## Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort des Vorstands</b>	<b>4</b>
<b>Bericht des Aufsichtsrats</b>	<b>6</b>
<b>Organe der Gesellschaft</b>	<b>10</b>
<b>Chronologie 2017</b>	<b>12</b>
<b>TEAG.MOBIL</b>	<b>14</b>
<b>Konzernlagebericht 2017</b>	<b>60</b>
<b>Konzernabschluss</b>	<b>128</b>
Konzernbilanz zum 31. Dezember 2017	130
Konzerngewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017	131
Konzernanhang 2017	132
Kapitalflussrechnung	164
Eigenkapitalspiegel	168
<b>Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers</b>	<b>170</b>

# Vorwort



Sehr geehrte Damen und Herren,

dies ist der fünfte Geschäftsbericht, den die TEAG als rein kommunales Unternehmen veröffentlicht. Fünf Jahre Selbständigkeit, fünf Jahre solide Geschäftsentwicklung, fünf Jahre positive Zukunftsaussichten – alles keine Selbstverständlichkeiten! Die 2013 getroffene Entscheidung zur Kommunalisierung der TEAG war ein mutiger und erfolgreicher Schritt der Thüringer Kommunen und ihrer Partner.

Die TEAG ist heute Thüringens führender Energiedienstleister mit einer gefestigten Marktposition – auch in Bereichen wie Breitband, Wärmeservice oder Elektromobilität. Und das aus eigener Kraft! Nicht ohne Grund war unser zweiter Geschäftsbericht als TEAG überschrieben: „Aus eigener Kraft“. Deshalb ist es uns besonders wichtig, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu danken, die diesen Erfolg und die sehr gute Entwicklung unseres Unternehmens mit ihrem Engagement, Fleiß, Wissen und letztendlich auch mit Beharrlichkeit ermöglicht haben. Zumal alle Geschäftsfelder zuverlässig einen positiven Beitrag zum Unternehmenserfolg beisteuern. Ein wichtiger Baustein in den letzten fünf Jahren war und ist die Zusammenarbeit in Thüringen mit unseren kommunalen Partnern und den Thüringer Stadtwerken. So wurde in 2017 die Zusammenarbeit durch die gemeinsame Errichtung von Elektro-Ladeinfrastruktur intensiviert. Mit der Ladenetzkooperation aller Thüringer Stadtwerke und Energieversorger wird erstmalig in einem Flächenbundesland gemeinschaftlich der Ausbau einer E-Ladeinfrastruktur vorangetrieben.

Die Elektromobilität stand auch Pate für das Motto „TEAG.MOBIL“ unseres aktuellen Geschäftsberichtes 2017. In den Reportagen findet sich das Thema E-Mobilität auf unterschiedlichste Art und Weise wieder. „TEAG.MOBIL“ geht aber noch viel weiter. Denn wir sind an ganz vielen Stellen mobil, so auch mit dem mobilen Beratungsservice vor Ort in ganz Thüringen. Mobile Daten bringt die

Thüringer Netkom GmbH auf die Smartphones im Freistaat, mit mobilen Netzersatzanlagen sichert die TEN Thüringer Energienetze die Stromversorgung bei Wind und Wetter. Und auch unser großer Erdgasmotor im Heizkraftwerk Bad Salzungen steht nach seiner langen Reise aus Finnland und mit seiner neuen Technologie für Mobilität in der TEAG.

Die ersten fünf Jahre TEAG sind nur ein Meilenstein in unserer Unternehmensgeschichte. Der Blick geht weiterhin nach vorn – auf die Entscheidungen für die kommenden Jahre. Breitbandausbau und Digitalisierung sind hier nur ein Schwerpunkt. Die Elektromobilität wird noch mehr Fahrt aufnehmen, neue Geschäftsmodelle werden sich ergeben, etwa im Zusammenhang mit Intelligenten Zählern oder Speichern für unterschiedlichste Anwendungen.

Wir arbeiten daran, dass auch in den kommenden Jahren die Erfolgsgeschichte der kommunalen TEAG weitergeschrieben wird. Basis hierfür sind die Leistungen unserer loyalen Mitarbeiter und die Unterstützung von versierten Dienstleistern, Geschäftspartnern und unseren kommunalen Anteilseignern – motiviert durch die Ansprüche unserer Kunden.

Erfurt im März 2018

Der Vorstand



Stefan Reindl



Wolfgang Rampf



Dr. Andreas Roß



*Der TEAG-Aufsichtsrat am 29. März 2017:*

*(v.li.u.) Ralf Rusch, Dr. Karl Kauermann, Anja Heilmann, Stefanie Preikschat, Ariane Göring, Jost Kleinschmidt, Nico Dame.*

*(v.li.o.) Frank Rostek, Peter Zaiß, Dr. Gerhard Holtmeier, Stefan Wolf, Ewald Woste, Michael Brychcy, Steffen Witiska, Horst Brandt.*

# Bericht des Aufsichtsrats 2017

Die TEAG Thüringer Energie AG (TEAG) kann im Geschäftsjahr 2017 auf eine positive und erfolgreiche Geschäftsentwicklung blicken. Das gute Ergebnis des Vorjahres konnte erneut übertroffen werden.

Der Aufsichtsrat hat im Berichtszeitraum die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben und Pflichten sorgfältig und vollumfänglich wahrgenommen. Er hat den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens beratend begleitet und seine Geschäftstätigkeit kontinuierlich überwacht.

Hierzu wurde der Aufsichtsrat durch den Vorstand regelmäßig und umfassend über die Lage und den Geschäftsverlauf des Unternehmens informiert. Die sowohl schriftlichen als auch mündlichen Berichte beinhalteten Darstellungen zur Geschäfts- und Ertragsentwicklung, zum Investitionsgeschehen sowie zur Finanz- und Risikolage. Wesentliche Abweichungen des tatsächlichen Geschäftsverlaufs gegenüber der Planung wurden dem Aufsichtsrat detailliert dargelegt und begründet.

In Entscheidungen von grundlegender Bedeutung war der Aufsichtsrat unmittelbar eingebunden. Soweit Entscheidungen des Vorstands der Zustimmung des Aufsichtsrats bedurften, wurden die Beschlüsse nach ausführlicher Beratung in den Sitzungen des Aufsichtsrats gefasst. Außerhalb der Sitzungen standen der Vorsitzende des Aufsichtsrats und die Mitglieder des Aufsichtsratspräsidiums in engem Kontakt mit dem Vorstand und tauschten sich mit ihm über aktuelle Vorgänge und Themen aus.

Im Geschäftsjahr 2017 fanden drei ordentliche Sitzungen des Aufsichtsrats statt. Die Präsenz lag durchschnittlich bei 95,5 Prozent. Kein Aufsichtsratsmitglied hat an weniger als zwei Sitzungen teilgenommen.

Das Aufsichtsratspräsidium kam im Berichtszeitraum, insbesondere zur Vorbereitung der Plenumsitzungen und zu Angelegenheiten des Vorstands, in drei ordentlichen und einer außerordentlichen Sitzung zusammen.

Der Bilanz- und Finanzausschuss hielt im Geschäftsjahr 2017 drei Sitzungen ab. Gegenstand dieser Zusammenkünfte waren einerseits die gemeinsame Erörterung des Jahresabschlusses 2016 mit dem Vorstand und dem Abschlussprüfer sowie die Erörterung regulatorischer Ansätze (15. März 2017). Andererseits standen die Beratung des Wirtschaftsplans für das Geschäftsjahr 2018 und die Mittelfristplanung

für den Zeitraum 2019 bis 2020 (26. Oktober 2017) im Mittelpunkt. In beiden Sitzungen setzten sich die Ausschussmitglieder zudem mit der Risikosituation und dem Risikomanagement der Gesellschaft auseinander. In der dritten Sitzung (9. November 2017) befasste sich der Bilanz- und Finanzausschuss zudem mit den IT-Kosten und der Identifizierung möglicher Optimierungspotenziale.

Die Vorsitzenden des Aufsichtsratspräsidiums und des Bilanz- und Finanzausschusses berichteten jeweils im Aufsichtsratsplenum über die Arbeit und die Ergebnisse der Ausschüsse.

## ***Wesentliche Beratungs- und Beschlussgegenstände des Aufsichtsrats***

Im Mittelpunkt der Beratungen im Aufsichtsrat standen vor allem folgende Themen:

- der Stand der Neuvergabe der Gaskonzessionen,
- die Fortführung des Erdgasnetzverdichtungsprogramms und weiterer Investitionsmaßnahmen im Bereich des Strom-, Gas- und Glasfasernetzes,
- der Stand aktueller Regulierungsthemen, u.a. die Kostenprüfungen im Strom- und Gasbereich für die dritte Periode der Anreizregulierung,
- der Fortschritt des Effizienzprogramms der TEN Thüringer Energienetze GmbH und Co. KG,
- die Veränderungen energierechtlicher Rahmenbedingungen, insbesondere durch das Netzentgeltmodernisierungsgesetz,
- die Entwicklungen im Bereich der Elektromobilität,
- die Einführung eines neuen Kunden- und Verbrauchsabrechnungssystems,
- die Entwicklungen in den Beteiligungsgesellschaften,
- die Neuordnung der betrieblichen Altersvorsorge,
- die Entwicklung der Strom- und Gaspreise sowie der Ausbau der Lieferbeziehungen, insbesondere mit Stadtwerken und Weiterverteilern,
- die Verwaltungs-, Funktional- und Gebietsreform in Thüringen

In der Aufsichtsratsitzung am 29. März 2017 widmete sich der Aufsichtsrat im Beisein des Abschlussprüfers eingehend der Prüfung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2016. Im Ergebnis dessen folgte der Aufsichtsrat der Empfehlung des Bilanz- und Finanzausschusses und billigte den Jahres- und den Konzernabschluss.

Darüber hinaus verabschiedete der Aufsichtsrat die Tagesordnung und die Beschlussvorschläge für die ordentliche Hauptversammlung am 31. August 2017. Zudem stimmte er dem Bericht des Aufsichtsrats an die Aktionäre über das Geschäftsjahr 2016 zu. Weitere Gegenstände der Beschlussfassung waren die Wiederbestellung der Mitglieder des Vorstands, die Zielerreichung des Vorstands für das Geschäftsjahr 2016, die Umsetzung des Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen sowie der vollständige Erwerb der bisher mehrheitlich gehaltenen Geschäftsanteile an der Breitband Vertriebsgesellschaft encoLine GmbH. Zudem beschäftigte sich der Aufsichtsrat mit der regulatorischen Konzernaufstellung der TEAG.

In der Sitzung am 13. Juni 2017 befasste sich der Aufsichtsrat insbesondere mit den Veränderungen der kommunalen Vorschaltgesellschaften der TEAG, dem Aufbau eines CDMA-Funknetzes und mit der baulichen Weiterentwicklung des Standorts der Hauptverwaltung in Erfurt.

Im Mittelpunkt der Sitzung am 10. November 2017 stand die Erörterung der Jahresplanung 2018 und der Mittelfristplanung bis 2020. Nach eingehender Beratung stimmte der Aufsichtsrat der Jahresplanung und dem Budget des TEAG-Konzerns für das Geschäftsjahr 2018 zu. Der Aufsichtsrat folgte damit der Empfehlung des Bilanz- und Finanzausschusses, der sich in seiner Sitzung am 26. Oktober 2017 intensiv mit der Planung befasst hatte. Weitere Gegenstände der Erörterung waren die Optimierung des Forderungsmanagements, anstehende Organisationsprojekte und die IT-Kosten der TEAG. Darüber hinaus wertete der Aufsichtsrat die Ergebnisse einer Evaluation der AR-Gremien-Arbeit aus.

### ***Prüfung des Jahres- und des Konzernabschlusses 2017***

Entsprechend dem Beschluss der Hauptversammlung am 31. August 2017 wurde der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, der Auftrag erteilt, den jeweils auf der Grundlage des Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellten Einzel- und Konzernabschluss der TEAG für das Geschäftsjahr 2017 zu prüfen.

Der Abschlussprüfer hat den Jahresabschluss und den Lagebericht der TEAG sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2017 geprüft und jeweils mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Die zu prüfenden Jahresabschlussunterlagen, der Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands und die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers lagen allen Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig vor der entsprechenden Sitzung vor. Zunächst hat sich der Bilanz- und Finanzausschuss am 14. März 2018 umfassend mit den Unterlagen und den ergänzenden mündlichen Erläuterungen des Vorstands befasst und diese im Beisein des Abschlussprüfers ausführlich erörtert. Im Ergebnis dessen hat der Bilanz- und Finanzausschuss beschlossen, dem Aufsichtsrat zu empfehlen, den Jahresabschluss der TEAG und den Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2017 zu billigen.

Anschließend kam der Aufsichtsrat am 28. März 2018 zusammen, um seinerseits den Einzel- und den Konzernabschluss der TEAG für das Geschäftsjahr 2017 zu prüfen. Der Abschlussprüfer nahm an dieser Erörterung ebenfalls teil und berichtete über seine Prüfungsergebnisse. Seitens des Aufsichtsrats ergaben sich nach seiner eigenen abschließenden Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts der TEAG, des Konzernabschlusses sowie des Konzernlage-

berichts keine Einwendungen. Der Aufsichtsrat folgte deshalb der Empfehlung des Bilanz- und Finanzausschusses und billigte den Jahresabschluss der TEAG und den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2017. Der Jahresabschluss der TEAG für das Geschäftsjahr 2017 ist damit gemäß § 172 AktG festgestellt.

Der Aufsichtsrat erklärt sich mit dem Lagebericht der TEAG und dem Konzernlagebericht einverstanden und schließt sich dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns der TEAG an.

Der Vorstand hat für das Geschäftsjahr 2017 gemäß § 312 AktG einen Bericht über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht) erstellt. Diesen hat der Abschlussprüfer gemäß § 313 AktG geprüft und folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Bilanz- und Finanzausschuss hat den Abhängigkeitsbericht ebenfalls geprüft und schließt sich der Beurteilung durch den Abschlussprüfer an. Gegen die Schlusserklärung des Vorstands zum Abhängigkeitsbericht hat der Bilanz- und Finanzausschuss keine Einwände erhoben.

#### **Personelle Veränderungen im Aufsichtsrat und im Bilanz- und Finanzausschuss**

Am 31. August 2017 wählte die Hauptversammlung Herrn Peter Hengstermann als Anteilseignervertreter in den Auf-

sichtsrat der TEAG. Er folgt damit Herrn Frank Rostek nach, der sein Mandat mit dem Ablauf der Hauptversammlung niedergelegt hatte.

Die Nachfolge des Vorsitzes von Herrn Frank Rostek im Bilanz- und Finanzausschuss übernimmt Herr Dr. Karl Kauer- mann. Zudem wurde Frau Stefanie Preikschat vom Auf- sichtsrat als neues Mitglied in den Bilanz- und Finanzaus- schuss gewählt.

Aufgrund seines Ausscheidens aus dem Vorstand der Thüga AG legte Herr Dr. Gerhard Holtmeier sein Mandat im Auf- sichtsrat der TEAG zum Ablauf des 31. Dezember 2017 nie- der. Seine Nachfolge übernimmt Herr Dr. Matthias Cord, der mit Beschluss des Registergerichts Jena vom 2. März 2018 gerichtlich zum Aufsichtsratsmitglied bestellt wurde.

Der Aufsichtsrat dankt den ausgeschiedenen Mitgliedern Herrn Frank Rostek und Herrn Dr. Gerhard Holtmeier für die engagierte und konstruktive Mitarbeit.

#### ***Dank an die Beschäftigten***

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstands, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Betriebsräten für ihren tatkräftigen Einsatz und die konstruktive Zusam- menarbeit im vergangenen Geschäftsjahr. Ihre Kompetenz, ihre Erfahrung und ihr Engagement haben in hohem Maße zum Erfolg der TEAG beigetragen.

Erfurt, 28. März 2018

**Der Aufsichtsrat**



**Ewald Woste**  
Vorsitzender

# Organe der Gesellschaft

## Aufsichtsrat

### **Ewald Woste**

Unternehmensberater, Gmund am Tegernsee  
*Vorsitzender*

### **Horst Brandt**

Bürgermeister der Stadt Langewiesen,  
Aufsichtsratsvorsitzender der KEBT  
Kommunale Energie Beteiligungsgesellschaft  
Thüringen Aktiengesellschaft, Erfurt  
*Stellvertretender Vorsitzender*

### **Steffen Witiska**

Vorsitzender des Konzern- und Gesamt-  
betriebsrats und Vorsitzender des Betriebsrats  
Mitte der TEAG und der TEN, Erfurt  
*Stellvertretender Vorsitzender*

### **Michael Brychcy**

Bürgermeister der Stadt Waltershausen,  
Präsident des Gemeinde- und  
Städtebunds Thüringen e.V., Erfurt  
*Mitglied*

### **Nico Dame**

Mitglied des Betriebsrats Süd der TEN sowie  
Erster Netzmonteur, Hildburghausen  
*Mitglied*

### **Ariane Göring**

Mitglied des Gesamtbetriebsrats und  
Vorsitzende des Betriebsrats der Haupt-  
verwaltung der TEAG und der TEN, Erfurt  
*Mitglied*

### **Peter Hengstermann**

Vorstand der KEBT Kommunale Energie  
Beteiligungsgesellschaft Thüringen Aktien-  
gesellschaft, Erfurt  
*Mitglied ab 31. August 2017*

### **Anja Heilmann**

Mitglied des Betriebsrats der Hauptverwaltung  
der TEAG und der TEN sowie Referentin  
Gastechnik, Erfurt  
*Mitglied*

### **Dr. Gerhard Holtmeier**

Ehemaliges Mitglied des Vorstands der Thüga  
Aktiengesellschaft, München  
*Mitglied bis 31. Dezember 2017*

### **Dr. Karl Kauermann**

Vorsitzender des Vorstands der K. M.T.  
Immobilien AG, Berlin  
*Mitglied*

### **Jost Kleinschmidt**

Mitglied des Gesamtbetriebsrats und Vorsitzender  
des Betriebsrats Nord der TEAG und der TEN,  
Bleicherode  
*Mitglied*

### **Stefanie Preikschat**

Geschäftsführerin der Gesellschaft der  
kommunalen Strom-Aktionäre Thüringen mbH,  
Erfurt  
*Mitglied*

**Frank Rostek**

Bürgermeister der Stadt Bleicherode,  
Verbandsvorsitzender des Kommunalen  
Energiezweckverbandes Thüringen (KET),  
Weimar

*Mitglied bis 31. August 2017*

**Ralf Rusch**

Geschäftsführendes Vorstandsmitglied des  
Gemeinde- und Städtebunds Thüringen e.V.,  
Erfurt

*Mitglied*

**Stefan Wolf**

Oberbürgermeister der Stadt Weimar,  
Weimar

*Mitglied*

**Peter Zaiß**

Geschäftsführer der  
SWE Stadtwerke Erfurt GmbH,  
Erfurt

*Mitglied*

**Vorstand**

**Stefan Reindl**

*Sprecher des Vorstands*

Vorstandsbereiche Vertrieb, Rechnungswesen  
und Controlling, Recht

**Wolfgang Rampf**

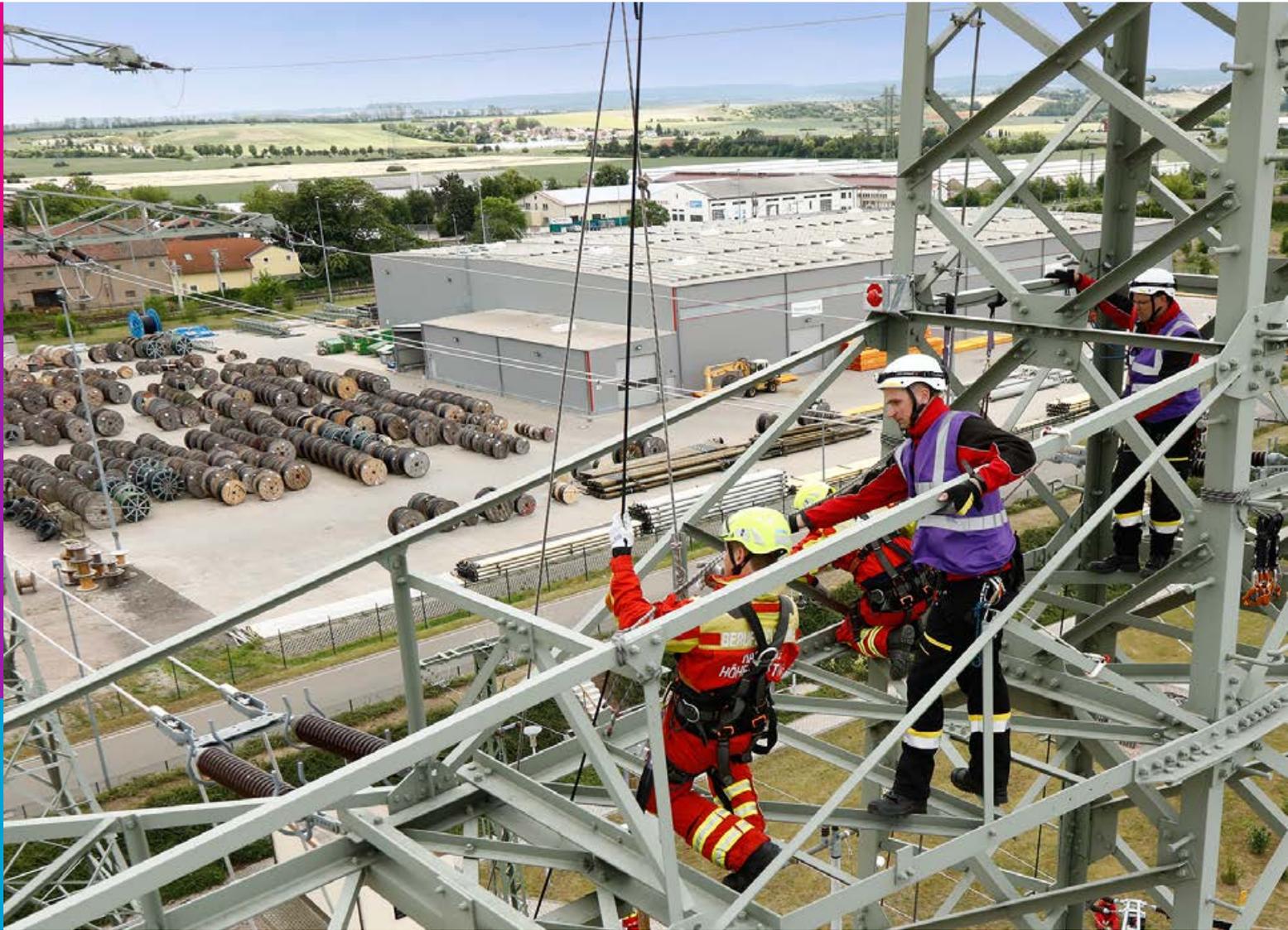
*Mitglied*

Vorstandsbereiche Personal/Organisation,  
Unternehmensbeteiligungen, Shared Service

**Dr. Andreas Roß**

*Mitglied*

Vorstandsbereiche Technik, Erzeugung,  
Arbeitssicherheit/Umweltschutz



Im Höhentrainingszentrum der TEAG wurden am 17. und 18. Juni 2017 die Deutschen Meisterschaften der Höhenretter ausgetragen. 13 Berufsfeuerwehren aus ganz Deutschland waren mit ihren Höhenrettungsprofis am Start. Gewonnen hat den sehr anspruchsvollen Wettbewerb die Berufsfeuerwehr Frankfurt a.M. vor den Teams aus Leipzig und Chemnitz.

Im Geschäftsjahr 2017 der TEAG Thüringer Energie AG sind viele richtungsweisende Projekte vorangetrieben und Entscheidungen getroffen worden. Konzessionen, E-Mobilität, Netzausbau, Pressekonferenzen, feierliche Grundsteinlegungen – die Unternehmenschronologie des vergangenen Jahres fasst hier noch einmal eine Reihe von einzelnen Höhepunkten zusammen.

# TEAG-Chronologie 2017

**19. Januar 2017** In Apolda werden die ersten zwei Stromladesäulen der Thüringer Kooperation Ladenetz, zusammen mit Umweltministerin Anja Siegesmund, in Betrieb genommen. Die Ladenetzkooperation aller Thüringer Stadtwerke und Energieversorger will bis 2020 ein Netz von über 400 öffentlichen Ladesäulen im Freistaat schaffen.

**23. Januar 2017** Schleusingen und die Gemeinde St. Kilian (Lkr. Hildburghausen) verlängern ihren Konzessionsvertrag Gas mit der TEAG um weitere zwei Jahrzehnte. Bürgermeister Klaus Brodführer und TEAG-Vorstandsmitglied Wolfgang Rampf unterzeichnen die Verträge auf einer Pressekonferenz im Rathaus der Stadt Schleusingen.

**29. Januar 2017** Mit einer Sondershow Elektromobilität präsentiert sich die TEAG erstmals auf der Thüringer Automobilmesse in Erfurt. Gezeigt werden aktuelle Elektromobile verschiedenster Hersteller und Ladenetzlösungen für privates und öffentliches Laden von E-Mobilen.

**30. März 2017** Auf der Bilanzpressekonferenz in Erfurt stellt TEAG-Vorstandssprecher Stefan Reindl den TEAG-Jahresabschluss 2016 vor. Mit 1,594 Mrd. Euro Gesamtumsatz und einem Jahresüberschuss von 70,04 Mio. Euro erreicht der TEAG-Konzern gegenüber dem Vorjahr in beiden Positionen eine leichte Steigerung. Bereits im vierten Jahr in Folge liegt das Unternehmen mit solider Gewinnentwicklung exakt in den Planungszielen.

**3. Mai 2017** Die Thüringer Netkom bringt leistungsfähiges Breitband in das Industrie- und Gewerbegebiet Suhl-Sehmar. Für die Erschließung des Areals wurden von der TEAG-Kommunikationstochter zwei Kilometer Glasfaserleitungen neu verlegt. Einige Unternehmen werden dabei auch mit Glasfaserdirektanschlüssen versorgt.

**30. Mai 2017** Die TEAG bietet bundesweit als erster Energieversorger Elektroautos an. Auf einer Pressekonferenz in Erfurt werden die E-Car-Pakete vorgestellt. Sie enthalten zu einem Festpreis einen Vertrag für Ladestrom, Wallbox und ein Elektroauto. Die monatlichen Raten variieren zwischen 199 und 499 Euro – je nach Fahrzeugmodell und jährlicher Laufleistung.

**7. Juni 2017** In Langwiesen bei Ilmenau wird der Grundstein für ein neues Firmengebäude der TMZ GmbH & Co. KG gelegt. Für rund 3 Mio. Euro baut die TEAG für die Zähler-spezialisten eine Gewerbehalle samt zweigeschossigem Bürogebäude. Die TMZ ist ein Gemeinschaftsunternehmen der TEAG mit sechs Thüringer Stadtwerken.

**20. Juni 2017** Mit einer außergewöhnlichen Kranaktion verlängert die TEN Thüringer Energienetze GmbH & Co. KG am Stadtrand von Suhl einen 110-kV-Hochspannungsmast. Neue gesetzliche Sicherheitsbestimmungen hatten die Masthöhung um mehrere Meter erforderlich gemacht. Der Mastkopf wurde dabei ohne Abnahme der Leiterseile angehoben.

**23. August 2017** Auf der traditionellen Festveranstaltung beginnt in der TEAG-Hauptverwaltung in Erfurt das neue Ausbildungsjahr. 64 Jugendliche starten in ihre Berufsausbildung – insgesamt hat das TEAG-Ausbildungszentrum rund 250 Auszubildende.

**26. August 2017** Zum dritten Mal wird zum Tag der offenen Tür im TEAG-Konzern eingeladen. Tausende Besucher nutzen an acht Standorten die Möglichkeit, hinter die Kulissen der Energieversorgung zu schauen – beispielsweise im Umspannwerk Hildburghausen. Erstmals war auch der Erdgasspeicher Allmenhausen geöffnet.

**6. September 2017** Die KomSolar Service GmbH nimmt in Berka a.d. Werra eine Großflächen-Photovoltaikanlage in Betrieb. Die 750 kWp leistende PV-Anlage wurde auf dem Dach einer Fabrikhalle installiert. Die Netzanbindung erledigte die TEN Thüringer Energienetze GmbH & Co. KG.

**22. September 2017** Thüringens größter Motor ist im TEAG-Heizkraftwerk Bad Salzungen angekommen. Der rund 130 Tonnen schwere Erdgasmotor wurde in Finnland hergestellt und leistet über 13.000 PS. Mit der kompakten Motor-Generatoreinheit soll die Stromerzeugung im HKW Bad Salzungen effizienter und marktgerechter werden.

**27. Oktober 2017**

In Mellingen bei Weimar nimmt Thüringens Umweltministerin Anja Siegesmund die 100. Ladesäule der Thüringer Ladenetzkooperation in Betrieb. Das kommunale Kooperationsprojekt war im Januar in Apolda mit der 1. Ladesäule gestartet.

**15. Dezember 2017** Die traditionelle Weihnachtsspende der TEAG geht in diesem Jahr an die Tafel Hildburghausen e.V. – 5.000 Euro kommen dort bedürftigen Menschen aus der Region Hildburghausen zugute.

**18. Dezember 2017** Zum 1. Februar 2018 wird die TEAG ihre Strom- und Erdgaspreise um bis zu 5 Prozent senken. Hintergrund sind gesunkene Kosten und Netzentgelte. Für viele private Strom- und Erdgaskunden bedeutet dies eine Einsparung bis zu 90 Euro jährlich.

# TEAG MOBIL

THÜRINGER ENERGIE

IN BEWEGUNG.



Mobilität prägt unser Zusammenleben, treibt die Wirtschaft an und formt unsere Gesellschaft in fast allen Bereichen. Wenn die TEAG als Energiedienstleister für sich das Attribut „mobil“ verwendet, dann ist Elektromobilität als erster Gedanke durchaus naheliegend. Und richtig, die E-Mobility hat in unserem Unternehmen gerade im Geschäftsjahr 2017 viele und vieles „mobil“ gemacht. Wir bauen Ladernetze auf und bieten Elektrofahrzeuge inklusive Service und Ladestrom an.

Aber TEAG.MOBIL ist weit mehr als nur die reine E-Mobility. TEAG.MOBIL ist vielmehr eine besondere Einstellung und Herangehensweise, die unsere tägliche Arbeit prägt. Wir verharren nicht, sondern sind mobil dahin unterwegs, wo man uns braucht. Mobile Beratungsstationen, mobile Netzersatzanlagen, rollende Kraftwerksmotoren oder Drohnenflieger – bei der TEAG ist unglaublich viel in Bewegung. Unsere Energiereportagen auf den folgenden Seiten zum Thema TEAG.MOBIL sind deshalb ziemlich dynamisch ...



# Aufbruch!

Was ist notwendig, um die Elektromobilität in Thüringen entscheidend voranzubringen? Diese Frage beantworteten die Thüringer Stadtwerke und Energieversorger gleich zu Beginn des Jahres 2018 mit einer richtungsweisenden Kooperation für ein landesweites Ladenetzprojekt. Auch das Thüringer Umweltministerium sollte als Partner der Ladenetzkooperation maßgeblich beteiligt sein. Der Plan: Bis 2020 soll ein Ladenetz mit über 400 öffentlichen Stromladesäulen im Freistaat ausgerollt werden, um die alltägliche Nutzung von E-Mobilen in ganz Thüringen zu ermöglichen.





# EINER MACHT DEN ANFANG

Der 19. Januar 2017 war trotz Sonnenschein und blauem Himmel mit minus 12 Grad ein ziemlich kalter Wintertag. Umso erstaunlicher deshalb, dass direkt vor dem Haupteingang der Landesgartenschau in Apolda – welche die Attraktion des Sommers 2017 werden würde – ein großes Festzelt weiß strahlte. Dicht an dicht standen dort über 50 Gäste zusammen; ihres Zeichens allesamt Geschäftsführer, Vorstände oder Prokuristen der Thüringer Stadtwerke und Energieversorger. Man erwartete Thüringens Umweltministerin Anja Siegesmund als Ehrengast, die übrigens mit einem größeren Blumenstrauß als sonst üblich begrüßt wurde; sie hatte an diesem Tag Geburtstag. Anja Siegesmund war aber nicht wegen der schönen

Blumen und Gratulationen ins eisige Festzelt gekommen, sondern vielmehr, um den Startschuss für das kommunale E-Mobility-Ladenetzprojekt der Thüringer Energieversorger zu geben. Gleich neben dem Zelt hatte die Energieversorgung Apolda die ersten zwei Ladesäulen der frisch gegründeten Thüringer Ladenetzkooperation errichtet – und diese galt es auch in Betrieb zu nehmen. Damit startete erstmalig in einem bundesdeutschen Flächenland eine gemeinschaftliche Initiative zur Ausrollung eines Ladenetzes für Elektromobile. Mehr noch: Die Projektpartner hatten sich neben dem einheitlichen System für Ladesäulen und Ladestecker auch auf ein gemeinsames Zugangs- und Abrechnungssystem mit Ladekarten verständigt.



Die Ladenetzkooperation der Thüringer Stadtwerke und Energieversorger startete mit einer vielbeachteten Pressekonferenz in Apolda.



Der im kalten Apolda von den kommunalen Energieversorgern zusammen mit Thüringens Umweltministerin angeschobene Ladenetzrollout sollte die Initialzündung zur E-Mobility-Entwicklung im Freistaat werden.

Die Projektplanung ist ambitioniert. Bis 2020 sollen über 400 öffentlichen Stromladesäulen in ganz Thüringen errichtet werden – unterstützt mit Fördermitteln vom Land Thüringen sowie des Bundes. Die Standorte der neuen Ladesäulen beruhen dabei auf Verkehrsflussstudien der Fraunhofer Gesellschaft, Ilmenau, sowie der Bauhaus-Uni Weimar. Danach werden die Ladesäulen an Verkehrsknotenpunkten, an touristischen Zielen, auf Parkplätzen von Behörden oder Einkaufszentren gebaut. Die Distanz zwischen zwei Ladesäulen soll dabei höchstens 30 Kilometer betragen.

**Alle zwei bis drei Tage ist im Jahr 2017 im Freistaat eine öffentliche Ladestation der Ladenetzkooperation der Thüringer Stadtwerke und Energieversorger in Betrieb gegangen.**

**Die kommunale Ladenetzkooperation legte einheitliche Technikstandards für die Ladesäulen und das Zugangs- und Abrechnungssystem fest.**



*Für Stromautos soll in Thüringen bis 2020 ein Netz von über 400 Ladesäulen zur Verfügung stehen.*

# Messezeit

Was hat ein Energiedienstleister auf einer mehrtägigen Automobilmesse zu suchen? Eigentlich nichts. Die TEAG war trotzdem da, und zwar zur Thüringer Automobilmesse vom 27. bis 29. Januar 2017 auf der Messe Erfurt. Dort hatten wir eine Sonderschau zum hochaktuellen Thema Elektromobilität angemeldet – und präsentierten alle wichtigen Entwicklungen rund um E-Mobility inklusive verschiedenster Elektrofahrzeuge. Eine große Sonderschau nur zu Elektromobilität und E-Mobilen hat es auf der Thüringer Automobilmesse zuvor noch nie gegeben.





TEAG



Die Zukunft  
fährt elektrisch

teag.de

# E-MOBILITY VOM ENERGIEVERSORGER

**Ambitioniert, aufgeweckt** – und auch ein bisschen mutig – zeigte die TEAG auf der Thüringer Automobilmesse zwischen hubraumstarken Limousinen und bulligen Showcars der großen Autohersteller ihre Stromladesäulen, Ladestecker, Ladekabel und eine ganze Reihe von E-Mobilen. Stromlinienförmige Konzeptcars standen auf dem weitläufigen TEAG-E-Car-Messestand sowie zweitürige Stadtflyter. Tesla-Flügeltür-Modelle im sechsstelligen Preisbereich gab es ebenso wie einen E-Golf oder flinke Kleintransporter. Alles zusammen vermittelte einen repräsentativen Überblick über die wichtigsten aktuellen Modelle und Technikangebote im Zusammenhang mit E-Mobility. Wichtig war dabei, dass der Fokus der TEAG-Sonderschau auf marktfähigen Modellen lag. Sowohl bei Fahrzeugen als auch bei den Ladesystemen wurde ausgereifte Technik gezeigt, die bei der TEAG schon erhältlich ist. Dazu gehören beispielsweise Ladeboxen für private Garagen und Eigenheime, ebenso aber auch öffentliche Ladesäulen.



*Die TEAG zeigt auf ihrer E-Car-Sondershow nicht nur E-Mobile, auch Ladetechnik und Speichermöglichkeiten werden präsentiert.*



**AUTOMOBIL  
MESSE ERFURT**

Die Thüringer Automobilmesse gibt es seit elf Jahren – 2017 war mit der TEAG erstmalig ein Aussteller ausschließlich mit Elektrofahrzeugen und E-Mobility-Lösungen vertreten.

Mit 28.000 Gästen und 140 Ausstellern ist es die größte Automesse Mitteldeutschlands.



*Thüringens Ministerpräsident Bodo Ramelow zeigte auf dem TEAG-Stand großes Interesse für E-Mobility. TEAG-Vorstandssprecher Stefan Reindl hatte im Gespräch mit dem Ministerpräsidenten viele Fragen zu beantworten.*

Noch weiter gefasst wurde das Thema E-Mobility von der TEAG-Tochter KomSolar Service GmbH, die ihre geplanten Entwicklungen von Paketen für Ladeboxen, Photovoltaikanlagen und Lithium-Ionen-Speicher präsentierte. Seit 11 Jahren findet die Erfurter Automobilmesse auf der Messe Erfurt statt. Dass E-Mobility ein enorm interessantes Zukunftsthema darstellt, zeigte auch die große Zahl der Ehrengäste. Thüringens Ministerpräsident Bodo

Ramelow eröffnete nicht nur die Messe – er nahm auch an der Podiumsdiskussion zum Thema Mobilität teil. Den traditionellen Voreröffnungsrundgang verbrachte der Thüringer Staatschef dann mit seinen Ministern fast vollständig auf der TEAG-E-Mobility Sonderschau – und probierte tatsächlich fast alle ausgestellten Stromfahrzeuge aus. Bleibt noch zu ergänzen, dass die TEAG ihre E-Mobility-Sonderschau im Jahr darauf natürlich wiederholt hat.

# Kein Weg zu weit

Sie gehören auf Thüringer Marktplätzen oder vor Rathäusern fast schon zum gewohnten Bild, die MBS, die Mobilen Beratungsstationen der TEAG. Bereits seit 2011 ist die kleine Flotte der Beratungsmobile überall im Freistaat unterwegs. Auf gut geplanten Routen mit sorgfältig ausgesuchten Standorten bringen die mobilen Berater den TEAG-Service direkt vor die Haustür in die Thüringer Regionen. Wo andere Energieversorger sich nur noch in Ausnahmefällen vor Ort um ihre Kunden kümmern, setzt die TEAG ganz bewusst auf regionale Präsenz.



# UNTERWEGS MIT DER MBS



**Anne-Kristin Butters** ist immer auf Achse. Die TEAG-Kundenberaterin ist rund 30.000 Kilometer im Jahr mit ihrer MBS, ihrer Mobilen Beratungsstation, unterwegs – vorrangig in Ostthüringen von Altenburg bis Bad Lobenstein. „Die MBS ist wie mein zweites Wohnzimmer. Zwar nicht ganz so groß, aber schon recht nett ausgestattet.“ Die 28-Jährige aus Kahla fährt seit vier Jahren ein TEAG-Beratungsmobil. Zusammen mit ihren insgesamt fünf Kolleginnen und Kollegen ist sie die Beratungsspeerspitze in den Thüringer Regionen. „Wenn ich mit meiner MBS auf einem Rathausplatz aufbaue, werde ich fast immer gleich angesprochen. Gerade ältere TEAG-Kunden empfinden es als sehr angenehm, bei Belangen zum Strom- oder Gasliefervertrag einen Ansprechpartner für ein persönliches Gespräch zu haben. So ein mobiler Service ist in Thüringen einzigartig“, erklärt Anne-Kristin Butters.



Seit 2011 sind die Mobilen Beratungsstationen MBS der TEAG in Thüringen unterwegs. Die Routen der fünf Beratungsmobile sind so geplant, dass keine Region unberücksichtigt bleibt. An den Standplätzen der MBS gibt es Internetzugang, damit die Berater online mit den Kundendaten arbeiten können.

Die MBS unserer Beraterin Anne-Kristin Butters ist ein rollendes Büro. Laptop, Drucker, Internetzugang, Produktflyer – alles, was im Kundengespräch gebraucht wird, ist an Bord.



Ihre MBS ist für solche Anliegen perfekt ausgerüstet. Über einen mobilen Internetzugang kann die Beraterin sofort online in der Kundendatenbank Angaben prüfen oder Datensätze korrigieren. Ein Drucker ist ebenfalls an Bord, sodass die Kunden alles schwarz auf weiß nach Hause tragen können. „Wer einen Neuvertrag abschließen will, der ist bei mir auch richtig. Alle Produktflyer habe ich hier im Fach dabei, die Verträge werden vom Service-Center direkt an die Kunden versendet. Da mache ich, wenn es gewünscht wird, in fünf Minuten alles fertig.“ Und ein paar Gummibärchen hat Anne Kristin Butters

für Kinder und auch Kunden zur Hand. „Die Nähe macht den Unterschied aus. Hier im Gespräch hat man wirklich das Ohr direkt am Menschen, erfährt die Probleme und Anliegen ungefiltert. Klar, Online-banking ist wichtig, die Masse der Kunden möchte am liebsten alles online am PC abwickeln. Aber eben nicht alle. Hier kümmern wir uns mit den mobilen Beratungsstationen. Da fahren wir eben täglich raus. Das machen die Monteure im Netz ja auch. Und selbst wenn jemand den MBS-Service gar nicht braucht, jeder sieht uns. Und nimmt so wahr, dass wir wirklich präsent sind – für den Fall der Fälle.“



# Trafo auf Rädern



Was ist eine NEA? Selbst Elektrofachkräften wird dieses Kürzel nicht sofort als „Netzersatzanlage“ geläufig sein. Eine NEA ist ein mobiles Kraftwerk auf Rädern – inklusive Kraftwerkssteuerung und elektronischem Leitstand. 44 Stück sind davon im Bestand der TEN Thüringer Energienetze GmbH & Co. KG. Sollte irgendwo im Netzgebiet der TEN etwa ein Sturm an den Freileitungen zu sehr gerüttelt haben, wie jüngst Orkan Friederike, dann helfen mobile Netzersatzanlagen bei der Versorgung während der Reparaturen.



Bau am Netz:

Hier kommt Ihre  
Ersatzversorgung

Thüringer  
Energienetze

TEAG

Höhe 3,6 m

# MOBILER STROM JEDERZEIT

„Unsere Netzersatzanlage hat genug Leistung, um ein ganzes Dorf abzusichern. Sie wird meistens direkt an der Niederspannungsseite der Ortsnetzstation angeschlossen und in wenigen Minuten ist die Strom-Versorgung stabilisiert“, erklärt Tobias Meusel, Monteur vom TEN-Serviceteam Kahla. Knapp zehn Tonnen wiegt seine NEA, die als kompakter LKW-Anhänger mit Doppelachse eigens für mobile Einsätze konstruiert wurde. „Das Besondere ist die Steuerung der modernen NEA. Vor einigen Jahren noch wurde einfach zugeschaltet, das ging problemlos. Aber seitdem viele EEG-Anlagen in die Netze einspeisen und Industrieunternehmen Hightech-Maschinen haben, deren Antriebe und Programmierungen unbedingt saubere Frequenzen und Spannungen brauchen, ist das Einschalten

einer Netzersatzanlage ein komplexer Vorgang geworden.“ Entscheidend ist für die Netzsynchronisierung der auf die Millisekunde genaue Moment der Zuschaltung. Die Frequenz des in der NEA erzeugten Stroms muss exakt mit der Netzfrequenz übereinstimmen, sonst gibt es gefährliche Spannungsspitzen oder Absacker. „Die NEA baut einen sicheren Inselbetrieb auf, regelt selbständig Lastverläufe und überwacht und regelt natürlich Frequenz und Spannung innerhalb des Normkorridors. Auch das Abschalten muss synchron zum Netz erfolgen.“ Rund 200.000 Euro kostet eine moderne Netzersatzanlage, wie sie bei Tobias Meusel am TEN-Standort Kahla in Bereitschaft steht. Das Kraftpaket ist sein Geld jedoch wert. Ein 600 PS-Diesel-Motor sorgt für eine elektrische



**Moderne Netzersatzanlagen können autark mehrere Tage im Einsatz sein. Sollte der Treibstoff zur Neige gehen oder Störungen auftreten, informieren die NEA selbstständig über Mobilfunk die Monteure.**

**Sechs Zylinder und 16 Liter Hubraum hat der Volvo-Motor der NEA. Mit 1.500 U/min wird der Generator angetrieben.**

*Die modernen Netzersatzanlagen sind mit verschiedensten Verbindungskabeln ausgerüstet. Beim Einsatz können die benötigten Leitungen so einfach von den Trommeln ausgezogen und angeschlossen werden.*



*Der leistungsstarke Generator der NEA erzeugt bis zu 500 kVA, das ist für die Stromversorgung von kleinen Ortschaften ausreichend.*



Leistung von 500 kVA, also 500.000 Watt, die elektronische Überwachung und Steuerung passt die Stromeinspeisung selbst schwierigsten Netzbedingungen an. Dank Schalldämpfer und rundum geräuschisoliertem Aufbau bleibt die Lärmemission dabei äußerst gering. NEA mit 500 kVA sind die leistungsstärksten Maschinen bei der TEN. Es gibt ebenso kleinere Aggregate mit 85, 125 oder 130 kVA. Diese können dann auch mit Monteursfahrzeugen gut transportiert werden. Die Kunden können übrigens nicht unterscheiden, ob nun eine mobile Netzersatzanlage oder normaler Netzbetrieb für ihr Licht im Wohnzimmer sorgt. Genau so soll es ein.

# Die Überflieger

Sie sind in drei Dimensionen mobil unterwegs, die Drohnen unserer Kollegen Roman Krikau, Philipp Litzkendorf, Kenny Pocher und Samuel Böcker. Die jungen Kollegen sind Mitarbeiter der TEN und der KomSolar Service GmbH. Und sie haben die Lizenz zum Fliegen, zum Drohnenfliegen. Denn ihre Drohnen sind keine Spielzeuge, sondern hochprofessionelle Arbeitsgeräte mit eingebauten Spezialkameras, mit denen vor allem das Hochspannungsnetz und große Photovoltaikanlagen abgeflogen werden. Den „fliegenden Augen“ entgeht auf ihren Inspektionsflügen nicht das kleinste Detail.



# AUGEN MIT FLUGLIZENZ

„Mit unserer Drohne fliegen wir bis auf zwei Meter an Hochspannungsleitungen und Gittermasten heran. Die integrierte Kamera liefert so hochauflösende Bilder von Isolatoren, Leiterseilen oder Befestigungstechnik“, erklärt Roman Krikau, Hochspannungstechniker bei der TEN.



Für ihn und seine Kollegen ist Fliegen dabei nichts Neues. Denn jährlich werden rund 1.500 Kilometer Hochspannungsleitung im TEN-Netzgebiet mit einem Hubschrauber inspiziert. Die Drohne bietet jedoch eine sehr flexible und kostengünstige Erweiterung der Inspektionsmöglichkeiten, sozusagen für den schnellen Check zwischendurch. Die Drohne kann Masten und Freileitungen auch inspizieren, ohne dass die Systeme freigeschaltet werden müssen. „Wir nehmen mit der Digitalkamera unseres ‚fliegende Auges‘ Bilder aus idealen Sichtperspektiven auf. Da bleibt auch der kleinste Isolatorriss oder Seilschaden nicht verborgen.“ Ebenfalls von Vorteil: schnelle Einsatzbereitschaft und der sehr geringe Platzbedarf. „Wo unser Monteursfahrzeug hinpasst, da kann auch die Drohne starten.“

Noch kompakter ausgerüstet ist die Drohne der KomSolar Service GmbH. Die Kollegen Kenny Pocher und Samuel Böcker haben nämlich alles, was für den Flugeinsatz benötigt wird, in einem großen Rucksack dabei.



*Nach etwa 15 Minuten Flugzeit muss Phillip Litzkendorf die Akkus der großen Drohne tauschen. Zur Ausrüstung gehören deshalb mehrere Reserve-Akkus.*



*Die kompakte Drohne der KomSolar-Service GmbH wird von einem Piloten geflogen – sie passt zusammengelegt in einen Rucksack.*

„Unsere Drohne hilft bei Service- und Kontrollarbeiten an großen Freiflächen-Photovoltaik-Anlagen. Auch Dachanlagen lassen sich sehr gut inspizieren“, erklärt Drohnenflieger Kenny Pocher. „Nur das Wetter muss einigermaßen passen. Regen ist kein Problem, zur starker Wind allerdings schon.“

Wichtigstes Ausrüstungsstück ist die eingebaute Wärmebildkamera. Die Drohne überfliegt nach einem festen Raster PV-Anlagen und erfasst die gesamte Anlage. Der Pilot kann auf einem Monitor alles live verfolgen. Auf den Thermogrammen fallen beschädigte Module durch unterschiedliche Temperaturfarben sofort auf. So sind etwa sogenannte Hotspots, also Wärmenester, auf PV-Modulen als hellrote Punkte zu erkennen. Es handelt sich dabei um fehlerhafte Stellen im Silizium-Modul. Die Alternative wäre eine sehr aufwendige Sichtprüfung durch Mitarbeiter vom Boden aus bzw. eine Inspektion auf der Dachfläche. Das kann man sich so sparen.



**Zum Drohnenfliegen ist eine Fluglizenz vorgeschrieben. Zudem ist bei einem Drohnengewicht ab fünf Kilogramm eine Aufstiegserlaubnis der jeweiligen Landesluftfahrtbehörde erforderlich. Die maximal erlaubte Flughöhe für Drohnen beträgt 100 Meter – an den Drohnen ist eine Plakette mit Name und Adresse des Eigentümers angebracht.**

# Die 100 steht!

Die kommunale Thüringer Ladenetzkooperation hatte sich zu Ihrem Start ambitionierte Ziele gestellt. Bis 2020 soll in Thüringen mindestens alle 30 Kilometer eine öffentliche Strömladesäule für Elektromobile stehen, über 400 Ladesäulen sollen es insgesamt werden. Die Projektpartner der über 30 Thüringer Stadtwerke und Energieversorger hatten jedoch nicht zu viel versprochen, denn schon zehn Monate später, im Oktober 2017, erreichte die Zahl der neuen öffentlichen Ladestationen im Freistaat den dreistelligen Bereich.

*Die Ladenetzkooperation der Thüringer Stadtwerke und Energieversorger nimmt in Mellingen ihre 100. Ladesäule in Betrieb. Die Schnellladesäule steht in direkter Nähe zur Autobahn A4.*



# DAS NETZ WIRD DICHTER



*Gern gesehener Ehrengast in Mellingen ist Umweltministerin Anja Siegesmund. Das Thüringer Umweltministerium ist ein wichtiger Projektpartner und Fördermittelgeber für das Lade-netzprojekt.*

**Thüringens Umweltministerin** ist etwas spät dran, am 27. Oktober 2017 zur Inbetriebnahme der 100. öffentlichen Stromladesäule in Mellingen bei Weimar. Aber die knapp 50 Gäste haben gern ein paar Minuten auf Frau Siegesmund gewartet, zumal die Stimmung unter den geladenen Geschäftsführern und Vorständen der Thüringer Stadtwerke und Energieversorger ausgesprochen gut war. Innerhalb von nur zehn Monaten ist es der Thüringer Kooperation Ladenetz gelungen, 100 öffentliche Ladesäulen für Elektrofahrzeuge zu errichten und in Betrieb zu nehmen. Nach dem Projektstart in Apolda im Januar 2017 konnte im

Durchschnitt etwa alle zwei bis drei Tage in Thüringen eine Ladesäule der kommunalen Ladenetzkooperation zugeschaltet werden. Mit steigender Tendenz, denn selbst die 100. Ladesäule in Mellingen, bei der es sich um eine Schnellladesäule mit 50 Kilowatt Ladeleistung handelt, war nur eine Momentaufnahme. Bei den offiziellen Ansprachen hätte man auch gleich zu den Ladesäulen 101, 102 und 103 gratulieren können, denn diese Ladestationen sind parallel zur Mellinger „Stromtankstelle“ an jenem 27. Oktober ebenfalls in Betrieb gegangen. Berücksichtigt man die halböffentlichen und

privaten Ladesäulen, so gab es zum Stichtag 31. Dezember 2017 rund 280 Ladestationen mit insgesamt 500 Ladepunkten im Freistaat – bis Ende 2020 sollen es 1.000 Ladepunkte sein. Das ist auch notwendig, denn die Zahl der Elektrofahrzeuge steigt in Thüringen. Waren zum Start der Lade-netzkooperation im Januar 2017 thüringenweit rund 730 Elektrofahrzeuge zugelassen, so sind im September 2017 bereits 1.200 Stromfahrzeuge und Plug-in-Hybride auf Thüringer Straßen unterwegs. Das ist ein Anstieg um 60 Prozent innerhalb von nur neun Monaten. Und nicht zuletzt als Folge der Bundesförderung von 4.000 Euro für E-Mobile gehen Studien davon aus, dass sich in den kommenden zwei Jahren der Bestand an E-Mobilen in Thüringen auf 10.000 Fahrzeuge erhöhen wird.



max. 30 km



An einer 50-kW-Schnelladesäule wie in Mellingen ist die Batterie eines Renault ZoE bereits nach 60 Minuten wieder voll – das reicht für rund 200 Kilometer.

Das Ladenetz der Thüringer Stadtwerke und Energieversorger wird so aufgebaut, dass die Entfernung zwischen zwei Ladesäulen maximal 30 Kilometer beträgt.



Ein E-Golf der neuesten Generation kann an einer Schnelladesäule wie in Mellingen in nur 30 Minuten 80 Prozent Batterieladung erreichen. Das entspricht einer Fahrstrecke von rund 150 km.



# Flotte unter Strom





Sie sind ein Hingucker, die Autos des TEAG-Fahrzeugpools auf den Thüringer Straßen. Die markante Beklebung im TEAG-Markendesign samt den auffälligen Unternehmensfarben lassen keine Zweifel an der „Herkunft“ der Fahrzeuge. Seit Kurzem gibt es jedoch eine neue Beschriftung auf unseren Poolfahrzeugen: „100 % elektrisch“. Damit ist natürlich klar – hier fährt ein E-Mobil der TEAG. Unsere Fahrzeugflotte wird Stück für Stück zunehmend elektrisch – und daraus ergeben sich für das Fuhrparkmanagement ganz neue Aufgaben.



# SAUBER UNTERWEGS

Enrico Falley ist im TEAG-Konzern der Herr der Räder. Als Verantwortlicher für den Fahrzeugpool hat er zusammen mit seinen drei Mitarbeitern über 600 Fahrzeuge im Blick, vom Hubsteiger bis zu den Poolfahrzeugen. Benzin- und Dieselfahrzeuge sind ihm seit Jahren vertraut, aktuell muss er jedoch sein Kfz-Wissen im Bereich Elektrotechnik erweitern. Denn bis zu 10 Prozent des TEAG-Fahrzeugbestandes sollen künftig reine Elektrofahrzeuge sein, werden also keine Tankrechnungen mehr produzieren. Die Flotte so konsequent um E-Mobile zu erweitern, ist naheliegend. Denn als Energieversorger, der sich beim Ladenetzausbau stark engagiert

und Elektro-Fahrzeuge für seine Kunden anbietet, muss man auch selber zeigen, dass E-Mobility funktioniert. „Wir haben derzeit acht verschiedene E-Mobil-Typen im Fahrzeugbestand“, erklärt Enrico Falley, „insgesamt sind es 30 Fahrzeuge.“

Die neue E-Mobility-Welt hat die Arbeit der Fuhrparkmanager verändert. Ölwechseltermine, Serviceintervalle für Getriebe oder Winterdiesel sind bei den E-Mobilen kein Thema. „Wir müssen nicht mehr so viele Dinge im Blick haben. Die Checkliste für Wartung und Instandhaltung ist beim E-Car ziemlich kurz. Um Kühler, Wasserpumpen oder



*Auch die TEAG-Mitarbeiter Sabine und Denis Schuldig haben ein TEAG-E-Car-Paket erworben. Ihren e-Golf haben sie direkt in der VW-Manufaktur Dresden abgeholt.*

Kühlflüssigkeit muss sich niemand mehr kümmern. Ein Nachschalldämpfer kann auch nicht durchrosten, es gibt ja keinen mehr. Nach dem Motoröl muss auch niemand mehr schauen.“ E-Mobile sind nicht nur für den TEAG-Fuhrpark interessant. Auch privat können Mitarbeiter des TEAG-Konzerns auf Elektro-Fahrzeuge umsteigen. E-Autos gibt es im TEAG-E-Car-Paket, und zum Strom-Tanken wurden vor der Erfurter Hauptverwaltung über 30 Lade-



*TEAG-Fuhrparkmanager Enrico Falley hat mit den E-Mobilen keine Schwierigkeiten. Acht verschiedene Modelle sind aktuell im Flottenbestand.*



säulen für Mitarbeiterfahrzeuge errichtet – mit reservierten Parkplätzen. „Generell laufen unsere E-Fahrzeuge problemlos. Es ist bisher auch niemand mit leerer Batterie liegengeblieben. Lediglich für lange Dienstreisen mit mehreren hundert Kilometern Autobahn sollte man ein Dieselfahrzeug wählen. Wir haben ja alles im Angebot.“ Womit der Nutzer eines E-Mobils aus dem TEAG-Fuhrpark aber rechnen muss, sind neugierige Fragen etwa auf Parkplätzen. „Das ist klar, denn die Fahrzeuge sind extra auffällig beklebt. Jeder sieht: 100% elektrisch.“



**Aktuell (Stand Frühjahr 2018) verfügt der TEAG-Fuhrpark über insgesamt 30 Elektrofahrzeuge acht verschiedener Typen. Schon in absehbarer Zeit sollen 10 Prozent der TEAG-Fahrzeugflotte Elektrofahrzeuge sein – derzeit umfasst der Fuhrpark über 600 Fahrzeuge.**

# Mobile Daten überall

Christian Endter, Bürgermeister des idyllischen Städtchens Steinbach-Hallenberg im Thüringer Wald, hat mitten im Ort eine weltweit einzigartige Zeitkapsel – eine Korkenzieher-Manufaktur aus der Zeit vor 1900. Alle Maschinen, Geräte, Werkzeuge und Vorrichtungen in dem Fachwerkgebäude stammen aus dem vorvorigen Jahrhundert. Selbst die schwarzen Ölschmudgen an Decken und Wänden sind über hundert Jahre alt. Trotzdem kann der Bürgermeister in jedem Winkel der historischen Manufaktur DSL-schnell im Internet surfen. Die Thüringer Netkom und die Energie-HotSpots machen es möglich.



# GLASFASER MACHT DATEN BEWEGLICH

**Steinbach-Hallenberg** ist ein kleines Wintersport-Mekka. Fast 900 Meter hoch sind die Berge, die den staatlich anerkannten Erholungsort flankieren. An Schnee mangelt es hier im Winter nie. Dass die bekannteste Einwohnerin des Ortes, die Olympiasiegerin und Weltmeisterin Kati Wilhelm, ihre Erfolge im Wintersport als Biathletin errungen hat, ist da mehr als naheliegend. Bürgermeister Christian Endter reduziert seine Stadt Steinbach-Hallenberg jedoch nicht nur auf Schnee und Wintersport. „Wir sind trotz unserer Tallage infrastrukturell bestens erschlossen. Die Bundesstraße 62 ist nur wenige Minuten entfernt, zur A 71 ist es auch nicht weit. Und in unseren Gewerbegebieten haben

sich viele namhafte Unternehmen angesiedelt“, erklärt der Bürgermeister. „Das Glasfasernetz für Breitbandkommunikation erreicht direkt sowohl das Gewerbegebiet als auch die gesamte Ortslage. Zusätzlich sind noch zwei Energie-Hotspots der TEAG mit freiem WLAN im Ort installiert – einer direkt am Rathaus, der zweite an der Tourist-Information. Schwache Datenraten oder gar Funklöcher sucht man hier bei uns vergebens.“ Mit mobilen Daten werden die Smartphones der Touristen und natürlich auch der Steinbach-Hallenberger Einwohner also bestens versorgt. Das „Daten-Rückgrat“ dafür ist in Steinbach-Hallenberg – wie generell in vielen hundert Thüringer Ortschaften – das Glasfasernetz der Thüringer Netkom GmbH aus Weimar.



*In Steinbach-Hallenberg hat Bürgermeister Christian Endter keine Funklöcher. Dafür sorgen das Glasfasernetz der Thüringer Netkom und zwei Energie-Hotspots der TEAG. (r. im Bild TNK-Mitarbeiter Thomas Horn)*



Dieses Datennetz ist das zweitgrößte Glasfasernetz in Thüringen – gleich nach dem der Telekom. Und viele Thüringer wissen ebenso nicht: Wenn sie mit ihrem Smartphone im Internet in sozialen Netzwerken unterwegs sind oder in Onlineshops einkaufen, dann ist es die Infrastruktur der TEAG-Kommunikationstochter, die ihnen die mobilen Daten über ihre Glasfaserleitungen zur Verfügung stellt. Denn die Thüringer Netkom ist für fast alle großen Mobilfunkunternehmen in Thüringen der „Vorlieferant“ für mobiles Breitband und mobile Datenleistung. Ohne die Thüringer Netkom wäre Thüringen wohl ein Bundesland der Festnetzanschlüsse.

*Das Glasfasernetz der Thüringer Netkom bringt leistungsfähiges Breitband in die Thüringer Regionen – betreut wird das Netz von TNK-Mitarbeitern wie Thomas Horn.*



**Das thüringenweite Glasfasernetz der in Weimar ansässigen Thüringer Netkom verfügt über rund 280.000 Faserkilometer. Seit 2009 hat die Thüringer Netkom über 470 Orte in ganz Thüringen mit Glasfaseranschlüssen versorgt. Verfügbar sind Leistungen bis zu 100 Mbit/s.**

# Sonne im Tank

Ein Elektromobil fährt grundsätzlich emissionsfrei, denn beim Antriebskonzept ausschließlich mit Elektromotor entstehen keinerlei Abgase. Allerdings muss man bei ehrlicher Betrachtung auch Stromautos Emissionen zurechnen. Denn der allgemeine Strommix an den Ladesäulen ist bei seiner teilweise konventionellen Erzeugung durchaus mit CO<sub>2</sub>-Ausstoß und Schadstoffemissionen in den Kraftwerken verbunden. Wie ein E-Mobil wirklich zu 100 Prozent emissionsfrei fahren kann, zeigt unsere KomSolar Service GmbH (KSS).



# MOBILITÄT 100% ÖKOLOGISCH

Die KomSolar Service GmbH hat etwas, was andere Unternehmen noch nicht haben: eine marktreife Lösung für 100prozentig grünen Ladestrom. „Wir haben bisher nur einzeln verfügbare Komponenten aus den Bereichen Solar-, Speicher- und Ladetechnik zu einem funktionierenden Paket zusammengefügt“, erklärt Tobias Krause, Geschäftsführer des TEAG-Tochterunternehmens. „Basis ist eine Photovoltaikanlage. Diese koppeln wir mit einer modernen stationären Lithium-Ionen-Batterie und schließen an den Speicher noch eine Lade-

box für E-Mobile an. Wenn an dieser Ladebox ein Stromauto geladen wird, dann hat es zu 100 Prozent reinen Ökostrom im Tank.“ Das E-Mobil kann tagsüber für private oder auch gewerbliche Zwecke genutzt werden. Währenddessen lädt sich der stationäre Speicher über die Photovoltaik-Anlage auf. Am Abend und über die Nachtstunden kommt dann das leergefahrene Stromauto an die integrierte Ladebox und lädt den tagsüber gewonnenen Sonnenstrom für die Fahrten des nächsten Tages. „Das ist eine Energie-



**Moderne Lithium-Ionen-Akkus haben einen Wirkungsgrad nahe 100 Prozent. Fast die gesamte zugeflossene elektrische Ladung kann wieder entnommen werden. Blei-Säurebatterien erreichen 50–60 Prozent nutzbare Kapazität. Je nach Qualität und Bauart sind bis zu mehreren tausend Ladezyklen möglich.**

wende im Kleinen, denn der erzeugte Ökostrom wird direkt vor Ort ohne Umwege verbraucht und es gibt wirklich keine Emissionen.“ Die KomSolar Service GmbH ergänzt das Paket von PV-Anlage, Lithium-Ionen-Batterie und Ladebox auf Wunsch noch um eine vierte Komponente: „Ein Elektro-Auto können wir natürlich auch anbieten. Das gibt es dann zu Vorteilsbedingungen, zu denen auch die TEAG-Lade- und E-Car-Pakete angeboten werden“, so Tobias Krause. Ein beispielhafter Interessent für das Mobilitäts-Paket der KomSolar Service GmbH

ist übrigens die Agrar-Genossenschaft Dobareuth. Das Landwirtschaftsunternehmen in Südostthüringen hat sich von der KSS bereits vor einem Jahr eine große Photovoltaikanlage, verbunden mit einem Lithium-Ionen-Speicher, errichten lassen. Diese Anlage lässt sich problemlos um eine Ladesäule ergänzen. Dann könnte dort der innerbetriebliche Transport der Agrar-Genossenschaft mit 100 Prozent emissionsfreien E-Mobilen erledigt werden. Die Planungen für diese saubere Sache laufen bereits.



# Lichterfest

Die Lumineszenzdiode, Leuchtdiode oder, ganz kurz, LED ist ein kleines elektronisches Bauteil, welches die Beleuchtungstechnik in jüngster Zeit fast schon revolutioniert hat. Von der Nachttischlampe über Autoscheinwerfer bis zum öffentlichen Straßenlicht, überall verbreiten sich LED-Leuchten in verschiedenster Form. Speziell im Bereich Straßenbeleuchtung zeigen sich die Leistungsvorteile der LED besonders deutlich. Nicht ohne Grund sind die Kommunallicht-Angebote der TEN Thüringer Energienetze in Rathäusern und Gemeindeverwaltungen gern gesehen.

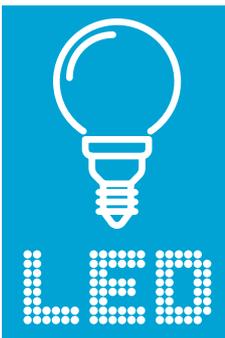


# MEHR LICHT FÜR UNTERWEGS!

**Egal wie korrekt und engagiert** Florian Finkbeiner seinen Job auch macht, tagsüber merkt man nichts davon. Es muss erst dunkel werden in Thüringen, damit man sieht, was der Mitarbeiter des Bereiches Kommunallicht bei der TEN so „getrieben“ hat während seiner Arbeitszeit. Mit der Dämmerung gehen nämlich an den Straßen und Wegen die Lampen an – und viele leuchten inzwischen ganz anders. „Die modernen LED-Lampen setzen sich gerade bei der Straßenbeleuchtung immer mehr durch“, erklärt Florian Finkbeiner. „Es gibt ein breites Angebot verschiedenster renommierter Hersteller. Hauptstraßen, Nebenstraßen oder Radwege – für jeden Bedarf gibt es die passende Helligkeit. Die Vielzahl der Bauformen der LED-Lampen ermöglichen verschiedene Umrüstungsgrade. Wir können komplette Lam-

pen mit Mast wechseln oder auch nur den Leuchteinsatz mit Vorschaltgerät“, erklärt der TEN-Lichtexperte Finkbeiner. Ganz aktuell hat er beispielsweise in Nöda bei Erfurt ein ganzes Wohngebiet mit neuen LED-Lampen umgerüstet. „Das Licht passt perfekt ins Wohngebiet, nicht zu grell – nur die Wege und Straßen werden exakt ausgeleuchtet.“ Denn – was viele nicht bemerken – der Straßenverkehr, die Mobilität, profitieren mit einem Sicherheitsgewinn von den neuen LED-Leuchten. Viele Kommunen haben bei der Straßenbeleuchtung sparen müssen, oft wurde nur noch jede zweite Lampe angeschaltet und Einschaltzeiten verkürzt.

Mit den LED-Leuchten kommt wieder mehr Licht auf die Verkehrswege, denn mit ihrem geringeren Stromverbrauch und den günstigeren Unterhaltskosten passen sie in die kommunalen Budgets. Gerade in der dunklen Jahreszeit ist dies ein Sicherheitsplus im Straßenverkehr, das weiß man auch in den Rathäusern. „Außerdem bringen wir unsere Servicekompetenz mit. Falls irgendwo doch mal ein LKW an einer LED-Leuchte aneckt, sind die TEN-Monteur mit ihren Hubsteigern umgehend zur Stelle. Jede Straßenlampe in Thüringen, für die wir verantwortlich sind, könnten wir im Reparaturfall innerhalb einer guten Stunde Fahrzeit mit einem Hubsteiger erreichen.“



**Die Stromkosten für Straßenbeleuchtung sinken durch LED-Einsatz um rund 50 Prozent. Mit dieser Kosteneinsparung finanzieren Gemeinden ihre Straßenlampen ohne Eigeninvestition. Moderne LED-Lampen haben eine durchschnittliche Lebensdauer von mindestens 10 Jahren. Zum Vergleich: Natriumdampflampen funktionieren ca. 3 bis 4 Jahre.**





*Die neuen LED-Paneels sind kompakt konstruiert. Sie können schnell installiert oder ausgetauscht werden.*



*Auch in Nöda bei Erfurt kümmert sich die TEN Thüringer Energienetz GmbH & Co. KG um die LED-Straßenbeleuchtung.*

# Alles rollt

13.000 PS, 20 Zylinder-V-Motor, etwa 13 Meter Länge – das sind die Basisdaten des mit Abstand größten Motors in Thüringen. Die riesige Kolben-Maschine steht seit September 2017 im TEAG-Heizkraftwerk Bad Salzungen, um dort die Stromerzeugung noch flexibler und nachfragegerechter zu gestalten. Denn im Gegensatz zur Gasturbine des HKW Bad Salzungen kann die neue Motor-Generator-Einheit innerhalb von nur fünf Minuten anlaufen und Strom ins regionale Mittelspannungsnetz einspeisen. 10 Megawatt leistet der angekoppelte Generator.





# KRAFTPAKET AUF RÄDERN

Über 2.300 Kilometer hatte der große Erdgasmotor für das TEAG-Heizkraftwerk Bad Salzungen bereits unter die Räder genommen, als man ihn am 22. September 2017 in die neue Maschinenhalle einrangierte. Im Stammwerk des Herstellers Wärtsilä in Vaasa in Finnland war die 130 Tonnen schwere Motor-Einheit einige Monate zuvor montiert und nach einem umfangreichen Probelauf auf die Reise nach Thüringen geschickt worden. „Man hätte einen stationären Erdgasmotor auch auf konventionelle Art einbauen können“, erklärt Michael Schmidt, Leiter des Projekts Erdgasmotor, „also Stück für Stück auf einem Fundament errichten, wie man es mit Gas- oder Dampfturbinen in Kraftwerken üblicherweise auch macht. Wir haben uns aber für die mobile Version entschieden, um den Motor fertig montiert in einem Stück einzubauen.“

Mit Wärtsilä wurde nicht nur ein sehr erfahrener Motorenhersteller unter Vertrag genommen, sondern die finnische Spezialfirma verfügt auch über das Know-how, um so eine riesige Maschine über Straßen und die Ostsee bis nach Bad Salzungen zu bringen. „Die finnischen Kollegen sind Vollprofis. Sie liefern ihre Motoren für Energieanlagen weltweit aus“, so Projektleiter Schmidt. „Im Internet kann man mal nach der Hauptstadt der Dominikanischen Republik, Santo Domingo, suchen. Dort, im Flusseinlauf des Rio Ozama, sieht man links ein schwimmendes Pontonkraftwerk. Darauf sind mehrere finnische Wärtsilä-Motoren montiert.“

In Bad Salzungen waren die letzten 50 Meter des Transports dann die spannendsten. Auf einer Speziallafette mit 18 einzeln lenkbaren Achsen zirkelten die Finnen die 13 Meter lange Motor-Generator-Einheit

millimetergenau in ihre Endposition. Gelenkt wurde die „130-Tonnen-Fuhre“ nur mit einem kleinen Joystick. Der 13.000 PS-Motor wird mit Sicherheit mehrere Jahrzehnte im HKW Bad Salzungen laufen. Eine Lebensdauerangabe gibt es vom finnischen Hersteller nicht. Bei regelmäßiger Wartung könnte der Motor theoretisch ewig laufen, denn mechanisch ist die Konstruktion äußerst robust und solide.



Die Medienvertreter wollten alle Einzelheiten zum Bad Salzunger Motorprojekt erfahren – hier TEAG-Vorstand Dr. A. Roß im Interview mit dem MDR.



**Die Abgase des Erdgasmotors werden mit einem Oxydationskatalysator mit Harnstoffeinspritzung gereinigt. Der Schmieröltank fasst 25.000 Liter Öl – ein PKW-Motor hat eine Ölmenge von ca. fünf Litern. Der Motor kann auch mit Bio-Erdgas betrieben werden.**



*Deutschlandweit gibt es nur zwei weitere Kolben-Maschinen in der Leistungsklasse des Bad Salzunger Erdgasmotors.*

# Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017



# Zusammengefasster Lagebericht 2017

Die TEAG Thüringer Energie AG (TEAG) hat für das Geschäftsjahr 2017 einen gemäß den §§ 315 Abs. 3 und 298 Abs. 2 HGB zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht aufgestellt. Dieser gibt den Verlauf des Geschäftsjahres 2017 wieder

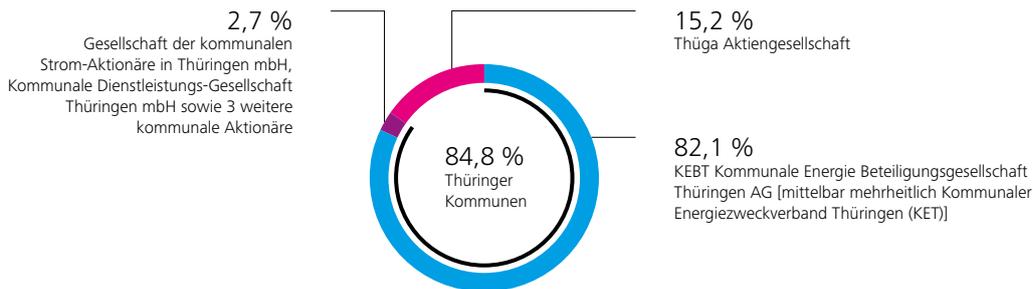
und blickt auf die erwartete künftige Entwicklung des Konzerns. Als Mutterunternehmen ist die TEAG wesentlicher Bestandteil des TEAG-Konzerns. Sofern sich abweichende Entwicklungen für die TEAG ergeben, sind diese gesondert dargestellt.

## I Grundlagen des Konzerns

Die TEAG zählt heute zu den bundesweit größten, rein kommunalen Energieversorgern und Infrastrukturdienstleistern. Über 500.000 Kunden vertrauen auf unser breites Leistungsportfolio, das von Strom

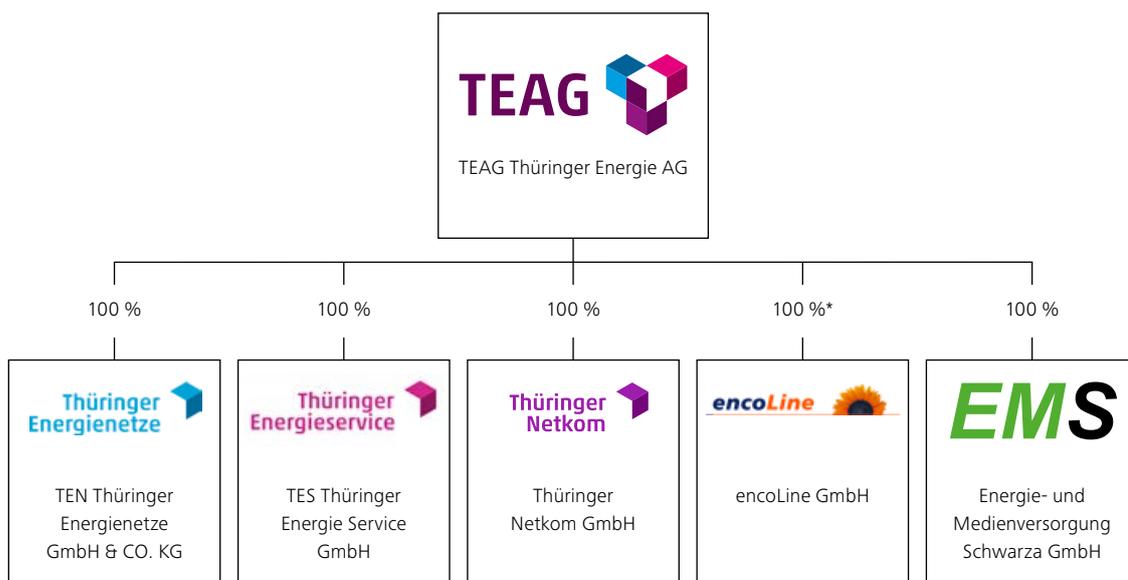
und Licht über Erdgas und Wärme bis hin zu Glasfaser-Lösungen reicht. Rund 800 Thüringer Gemeinden und Städte halten derzeit 84,8 % unserer Aktien. Die Aktionärsstruktur stellt sich aktuell wie folgt dar:

### Aktionärsstruktur



Per 31. Dezember 2017 umfasste unser Konsolidierungskreis neben der TEAG fünf vollkonsolidierte und 50 weitere Unternehmen – davon 16 nach der Equity-Methode bewertete assoziierte Unternehmen. Bei den 17 nicht einbezogenen verbundenen Unternehmen sowie den elf übrigen assoziierten Unternehmen wurde von einer Konsolidierung abgesehen, da sie für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nur von geringer Bedeutung sind.

Zu den vollkonsolidierten Gesellschaften gehören neben der TEAG die TEN Thüringer Energienetze GmbH & Co. KG, Erfurt (TEN), die Energie- und Medienversorgung Schwarza GmbH (EMS), Rudolstadt (EMS), die Thüringer Netkom GmbH, Weimar (TNK), die TES Thüringer Energie Service GmbH, Jena (TES), und die encoLine GmbH, Gera (encoLine).



\* Mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2017 ist die TEAG alleinige Gesellschafterin der encoLine GmbH.

## Geschäftsmodell des TEAG-Konzerns

Der TEAG-Konzern agiert mit einem breiten Leistungsspektrum auf allen Stufen der energiewirtschaftlichen Wertschöpfungskette. Unser Geschäftsmodell umfasst die Erzeugung von Strom und Wärme, die Verteilung beziehungsweise Bereitstellung von Strom, Erdgas, Wärme und Kommunikationsbandbreite über unsere Tochtergesellschaften sowie den Energievertrieb. Zusätzlich bieten wir unseren verschiedenen Kundengruppen ein spezifisches Dienstleistungsportfolio in den Bereichen Energie, Telekommunikation und Service.

Das Fundament für unsere Aktivitäten bildet die „5 Netze“-Strategie. Sie beinhaltet im Wesentlichen den weiteren Ausbau und Betrieb unserer Netze für

- Strom,
- Erdgas,
- Glasfaser,
- Wärme und
- Straßenbeleuchtung.

Für den Betrieb des Strom- und Erdgasverteilnetzes ist die TEN zuständig, die als Tochtergesellschaft der TEAG die Funktion des unabhängigen Netzbetreibers einnimmt. Durch diese Aufgabenteilung gewährleisten wir die im Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) festgeschriebene Trennung des regulierten Netzgeschäfts von allen übrigen Aktivitäten. Zusätzlich agiert die TEN als Anbieter verschiedenster Dienstleistungen rund um das Netzgeschäft.

Auf Basis der „5 Netze“-Strategie lassen sich unsere Aktivitäten und Dienstleistungen in folgende Geschäftsfelder einteilen:

- Erzeugung und Wärme,
- Strom- und Gasnetz,
- Energievertrieb,
- Telekommunikation,
- Straßenbeleuchtung,
- Beteiligungen und
- Sonstiges (Dienstleistungen inklusive Gasspeicher).

Der als „Energiewende“ bezeichnete Transformationsprozess der Energiewirtschaft beschränkt sich nicht nur auf den schrittweisen Ersatz fossiler Energieträger durch erneuerbare Energien. Er umfasst mit den Sektoren Stromerzeugung, Wärmebereitstellung und Mobilität alle Geschäftsfelder unseres Portfolios und verknüpft sie mit gänzlich neuen Aktivitäten. Bestimmt werden diese von den sogenannten „drei D“ der Branche: der Digitalisierung, der Dekarbonisierung und der Dezentralisierung. Sie spielen eine tragende Rolle bei jeder langfristigen Investitionsentscheidung.

Erneuerbare Energien und die Nutzung effizienter Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) bilden mittlerweile das Fundament unseres Erzeugungsgeschäfts: In konzerneigenen Anlagen erzeugen wir Strom aus Wasserkraft, Wind- sowie Sonnenenergie und betreiben moderne, hocheffiziente Erdgaskraftwerke. Ergänzend fördern wir auf regionaler Ebene gemeinsam mit verschiedenen Kooperationspartnern die weitere Marktdurchdringung erneuerbarer Energien. Ein Beispiel für dieses Engagement ist die Zusammenarbeit mit der KomSolar Stiftung sowie der KomSolar Service GmbH (KSS), um insbesondere im ländlichen Raum die Stromerzeugung mittels

Photovoltaik voranzubringen. Im Sektor Windkraft kommt der Windkraft Thüringen GmbH & Co. KG (WKT), einem Zusammenschluss mit zwölf Thüringer Stadtwerken, eine zentrale Bedeutung zu. Im Rahmen dieses Gemeinschaftsprojekts gingen bereits fünf Windparks ans Netz.

Die „drei D“ wirken sich nicht nur auf die Energieerzeugung, sondern auch auf den Vertrieb der Energie und entsprechende Dienstleistungsangebote aus. Privat- und Geschäftskunden verlangen immer mehr individuelle und dezentrale Lösungen. Dieser Entwicklung tragen wir mit unserem Produktportfolio Rechnung und setzen dabei außerdem verstärkt auf digitale Vertriebskanäle.

Eine starke Marktposition im Bereich Telekommunikation ermöglicht uns unser thüringenweites Glasfasernetz. Auf dieser Basis konnten wir in den zurückliegenden Jahren unser Produktangebot stetig ausbauen, um dessen Vermarktung sich die TNK kümmert. Die TEAG-Tochtergesellschaft bietet sowohl Privat- als auch Geschäftskunden neben schnellem Internet eine große Auswahl an modernen Produkten. Unser Glasfasernetz erreicht inzwischen 459 Orte im Freistaat Thüringen beziehungsweise circa 420.000 Einwohner. Dabei beteiligten wir uns an den kommunalen Markterkundungsverfahren, die im Rahmen von Förderprojekten für den Breitbandausbau durchgeführt wurden. Darüber hinaus nutzen wir diese leistungsfähige Infrastruktur zur intelligenten Steuerung unserer „5 Netze“.

Weiter vorangetrieben haben wir im Berichtsjahr auch die Aktivitäten im Geschäftsfeld Straßenbe-

leuchtung. Hier legen wir den Fokus besonders auf die Etablierung moderner LED-Technologie und deren intelligente Steuerung. Damit wird den Kommunen eine deutlich kostengünstigere und zuverlässigere Ausleuchtung öffentlicher Straßen, Wege, Plätze und Anlagen ermöglicht. Zudem profitieren Anwohner und Umwelt durch die gezielte Aus- und Umleuchtung von einer wesentlich geringeren „Lichtverschmutzung“. Das heißt, es wird nur dort umfassend beleuchtet, wo, etwa für Straßenverkehr, Beleuchtung erforderlich ist.

Gänzlich neue Anwendungsmöglichkeiten erwarten wir durch die inzwischen gesetzlich fixierte Einführung intelligenter Energie-Messeinrichtungen, sogenannter „Smart Meter“. Deren Verknüpfung mit hochverschlüsselten Datenschnittstellen („Gateways“) zu intelligenten Messsystemen macht Verbrauchsdaten für zahlreiche Dienstleistungen sicher verfügbar. Einen Teil der Marktanforderungen bedienen wir bereits über ein Geschäftsmodell, das sich aus einem Kooperationsprojekt mit Thüringer Stadtwerken entwickelt hat.

Als Impuls für die Branche erleben wir die Elektromobilität. Inzwischen sind am Markt Technologien verfügbar, die das Potenzial besitzen, mittel- bis langfristig die gesamte individuelle sowie öffentliche Mobilität zu elektrifizieren und damit unabhängig von fossilen Brennstoffen zu machen. Die Politik unterstützt diesen wichtigen Schritt durch verschiedene Programme, die einerseits auf die generelle Weiterentwicklung der Elektromobilität abzielen und andererseits die Anschaffung von Elektrofahrzeugen fördern sollen. Die Standardisierung

der Ladesysteme (Stecker) erlaubt inzwischen die europaweite Erschließung mit öffentlicher und privater Ladeinfrastruktur, die, technologisch bedingt, kleinteiliger als die bisherige Tankstellen-Infrastruktur sein wird. Durch große Anbieter und branchenübergreifende Kooperationen ist es Kunden bereits heute möglich, europaweit mit Elektrofahrzeugen mobil zu sein. Dazu gehört auch unser Kooperationsprojekt „Thüringer Stadtwerke und Energieversorger zum Aufbau eines flächendeckenden Ladenetzes in Thüringen“. Meilensteine waren 2017 in diesem Zusammenhang die ersten beiden Förderaufrufe sowie die „Erste Verordnung zur Änderung der Ladesäulenverordnung“ durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi).

Als zentraler Akteur bei der Energiewende in Thüringen setzen wir auf aktive Partnerschaften und Beteiligungen innerhalb der Energiebranche. So gelingt es uns, einen kontinuierlichen Know-how-Transfer sicherzustellen und wichtige Synergieeffekte zu erzielen. Die TEAG ist derzeit an 20 Stadtwerken in der Regel über Minderheitsbeteiligungen zwischen 16 und 49 % beteiligt. Darüber hinaus sind wir Anteilseigner an weiteren Energiedienstleistungsgesellschaften.

Ein Unternehmen wie die TEAG braucht einen repräsentativen und einprägsamen Außenauftritt. Vor diesem Hintergrund hat die Hauptversammlung beschlossen, künftig die Firmierung „TEAG Thüringer Energie AG“ zu führen. Wir knüpfen damit an unsere Entscheidung an, wieder die in Thüringen bekannte Kurzform „TEAG“ zu nutzen.

Zur internen Steuerung und Beurteilung der wirtschaftlichen Entwicklung des TEAG-Konzerns verwenden wir einheitliche Kennzahlen. Neben dem Ergebnis vor Steuern (EBT) ist das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) die wichtigste Steuergröße. Zur besseren Veranschaulichung geben wir im vorliegenden Lagebericht auch weitere Kennzahlen an – darunter Cashflow, Net Working Capital, Investitionen in immaterielles Anlagevermögen und Sachanlagevermögen sowie nicht finanzielle Leistungsindikatoren wie Erzeugungs-, Absatz- und Beschaffungsmengen sowie Umwelt- und Arbeitnehmerbelange.

## II Wirtschaftsbericht

### II.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

#### II.1.1 Konjunktur und Markt

Die deutsche Wirtschaft ist im abgelaufenen Geschäftsjahr so kräftig gewachsen wie seit Jahren nicht mehr. Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes stieg das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt um 2,2 %.

In Thüringen stieg das Bruttoinlandsprodukt im ersten Halbjahr 2017 nach Angaben des Statistischen Landesamtes unter Berücksichtigung von Preisveränderungen um 1,7 %. Damit belegt der Freistaat im Wettbewerb der Bundesländer einen soliden mittleren Platz. Positive Impulse kamen vor allem aus dem verarbeitenden Gewerbe; aber auch Bauwesen und Gesundheitswesen trugen maßgeblich zu dieser Steigerung bei.

Die jährliche Erhebung der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen ergab für 2017 einen gegenüber dem Vorjahr um 0,8 % ansteigenden Primärenergieverbrauch auf rund 13.525 Petajoule (PJ). Für den Anstieg sind vor allem die positive Konjunktorentwicklung sowie die etwas kühlere Witterung zu Beginn des Jahres verantwortlich.

Der Stromverbrauch in Deutschland ist im Berichtsjahr nach ersten Berechnungen des Bundesverbands der Energie- und Wasserwirtschaft e. V. (BDEW) um 0,8 % gestiegen. Der Verbrauch der privaten Haushalte, Gewerbe und Industrie erreichte zum Jahresende etwa 557,6 Mrd. kWh Strom. Dies ist vor allem auf witterungsbedingte Einflüsse zu Beginn des Jahres und auf die positive konjunkturelle Entwicklung zurückzuführen.

Der Strompreis am Terminmarkt der European Energy Exchange (EEX) für das Kalenderjahr 2018 lag im Jahr 2017 bei durchschnittlich 32 €/MWh. Dies entspricht einer Zunahme von 23 % gegenüber dem Vorjahr. Getrieben durch die steigenden Kohlepreise zum Ende des Kalenderjahres 2017 erhöhte sich der Strompreis weiter und erreichte für das Frontjahr ein Niveau von 37 €/MWh. Der Anteil der erneuerbaren Energien an der Bruttostromerzeugung lag im abgelaufenen Geschäftsjahr deutschlandweit bei über 36 %. Das ist ein neuer Rekordwert, der insbesondere auf die Offshore-Windkraftanlagen zurückzuführen ist.

Auf den Endkundenpreis wirken neben den Großhandelspreisen für Strom zahlreiche weitere Preisbestandteile wie Netzentgelte, Steuern sowie staatliche Abgaben und Umlagen. Als Flächenversorger, der auch die Funktion des Grundversorgers großflächig wahrnimmt, beschaffen wir Strommengen strukturiert und teilweise über mehrere Jahre im Voraus, um den Kundenbedarf zu decken, mittelfristig die Beschaffungskosten zu glätten und Preisopportunitäten zu nutzen.

Nach Angaben des Branchenverbands BDEW wird für das Gesamtjahr 2017 ein Anstieg des Erdgasverbrauchs um rund 5 % auf 985 Mrd. kWh erwartet. Im abgelaufenen Jahr wurde mehr Erdgas in den Kraftwerken der Stromversorger zur Strom- und Wärmeerzeugung eingesetzt. Außerdem führten vergleichsweise kühlere Temperaturen in einzelnen Monaten des Jahres 2017 zu einem höheren Heizbedarf. Auch die Industrie setzte mehr Erdgas in ihren eigenen Kraftwerken zur gekoppelten Strom- und Wärmegewinnung ein.

Im Handelszeitraum 2017 notierte der Gaspreis am Terminmarkt der EEX für Lieferungen im Kalender-

jahr 2018 bei durchschnittlich 17 €/MWh und rangierte somit 13 % über dem Vorjahreswert. Im Zuge der steigenden Ölpreise und der hohen Nachfrage nach Gasverstromung im 4. Quartal erholten sich die Gaspreise weiter bis auf knapp 19 €/MWh. Ähnlich wie auf dem Strommarkt erfolgt auch die Erdgasbeschaffung am Markt in strukturierter Form. Etwaige Preisschwankungen können somit geglättet werden.

Der Telekommunikationsmarkt war im Geschäftsjahr 2017 stark durch politisch getriebene Diskussionen geprägt. Dabei bestimmten vor allem Themen wie Industrie 4.0, die fortschreitende Digitalisierung und Vernetzung sowie der wachsende Bedarf an Bandbreite die öffentliche Debatte. Während im Privatkundenmarkt vor allem die immer intensivere Nutzung von Videoplattformen schnellere Netzzugänge erforderlich macht, wurde im Geschäftskundenumfeld eine Vielzahl von Bandbreiten-Upgrades durchgeführt. Dies geht vor allem auf den Umstand zurück, dass durch die Digitalisierung heute auch technologieferne Gewerbebetriebe maßgeblich auf leistungsfähige Breitbandverbindungen angewiesen sind.

### II.1.2 Politische und rechtliche Rahmenbedingungen

Der Umstieg von nuklearen und fossilen Brennstoffen auf erneuerbare Energien ist in Deutschland in vollem Gange. Dafür wurden auch im Berichtsjahr 2017 neue rechtliche Rahmenbedingungen geschaffen beziehungsweise bestehende Rechtsgrundlagen weiterentwickelt. Diesen tiefgreifenden Wandlungsprozess begleiteten wir unter anderem durch die aktive Mitarbeit im BDEW sowie im Verband kommunaler Unternehmen e. V. (VKU). Im Folgenden werden die größten Veränderungen dargestellt, die sich zugleich unmittelbar auf unsere Geschäftsfelder auswirken:

- Neuregelung der Vergabe von Wegenutzungsrechten (Konzessionsvergabe),
- Gesetz für den Ausbau erneuerbarer Energien (Erneuerbare-Energien-Gesetz – EEG 2017),
- Gesetz zur Neuregelung des Kraft-Wärme-Kopplungsgesetzes (KWKG 2017),
- Anreizregulierungsverordnung (ARegV),
- Netzentgeltmodernisierungsgesetz (NEMoG),
- Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende (GDEW),
- Veränderungen im Bereich der Elektromobilität,
- Veränderungen im Bereich der Telekommunikation.

### Neuregelung der Vergabe von Wegenutzungsrechten (Konzessionsvergabe)

Seit 3. Februar 2017 ist das Gesetz zur Änderung von Vorschriften zur Vergabe von Wegenutzungsrechten in Kraft. Die Novelle der §§ 46 ff. EnWG präzisiert dabei das Verfahren, mit dem Wegenutzungsverträge abgeschlossen werden. Das Gesetz enthält eine Reihe neuer Regelungen, insbesondere zu den Auswahlkriterien, zur Bestimmung des Kaufpreises und zur Rügeobliegenheit bei der Konzessionsvergabe. Sowohl die mit der Neueinführung verbundenen Unsicherheiten in der Auslegung als auch die stärkere Formalisierung steigern im Ergebnis das Risiko etwaiger Rechtsstreitigkeiten. Darüber hinaus ergibt sich ein Mehraufwand auf Seiten der konzessionsvergebenden Kommunen sowie der Bewerber.

### Zentrale Bestimmungen des EEG 2017

Am 1. Januar 2017 trat das EEG 2017 in Kraft. Nach dieser Gesetzesnovelle wird die Förderhöhe des erneuerbar erzeugten Stroms für die meisten Erzeugungsarten künftig grundsätzlich durch Ausschreibungen am Markt ermittelt. Davon ausgenommen sind lediglich kleinere Anlagen, deren Betreiber auch weiterhin von festen Fördersätzen profitieren. Wie die ersten Ausschreibungen für Windkraft zeigten, herrscht in diesem Bereich ein starker Wettbewerb;

vor allem Bürgerenergiegesellschaften erhielten aufgrund erleichterter Bedingungen ein hohes Zuschlagsvolumen.

Damit der fortwährende Ausbau der erneuerbaren Energien nicht zu weiteren Engpässen im Übertragungsnetz führt, erließ die Bundesnetzagentur (BNetzA) gemeinsam mit dem BMWi am 20. Februar 2017 zudem eine Netzausbaugabietsverordnung (NAGV). Sie begrenzt den Zubau von Onshore-Windkraftanlagen im nördlichen Teil Niedersachsens sowie in Bremen, Schleswig-Holstein, Hamburg und Mecklenburg-Vorpommern auf höchstens 902 MW pro Kalenderjahr. Es ist zu erwarten, dass dies zu einem verstärkten Ausbau der Windkraft in anderen Bundesländern führt, die nicht von der NAGV erfasst sind.

Das am 25. Juli 2017 in Kraft getretene Mieterstromgesetz soll die Erzeugung von Solarstrom, der auf oder an einem Wohngebäude erzeugt wird, fördern. Hierzu wurden bestimmte Mieterstrommodelle im EEG 2017 verankert. Der Verbrauch muss jedoch direkt in der betreffenden Immobilie oder einer unmittelbar räumlich zusammenhängenden Nebenanlage erfolgen, ohne dabei das allgemeine Stromnetz zu nutzen. Der Betreiber der Solaranlage erhält in diesem Fall einen Zuschlag auf die erzeugte Strommenge, bleibt aber weiterhin zur Zahlung der EEG-Umlage verpflichtet. In diesem Zusammenhang wurde das EnWG um § 42 a ergänzt, der den Rahmen zur Ausgestaltung der Mieterstromverträge enthält.

### **Eckpunkte der Novelle des Kraft-Wärme-Kopplungsgesetzes 2017**

Seit 1. Januar 2017 gilt das novellierte KWKG. Im Kern legt es fest, dass KWK-Anlagen zwischen 1 und 50 MW elektrischer Leistung keine staatlich festgelegten Zuschläge mehr erhalten. Stattdessen wird die Zuschlagshöhe für solche Anlagen über Marktmechanismen ermittelt. Die Umsetzungs-details regelt die am 10. August 2017 ausgefertigte KWK-Ausschreibungsverordnung. Demnach ist die BNetzA für die jährlich am 1. Juni und am 1. Dezember stattfindenden Ausschreibungen zuständig. Das Ausschreibungsvolumen für 2017 betrug 100 MW; für die Jahre 2018 bis 2021 sind jeweils 200 MW vorgesehen. Wie sich die finanzielle Förderung im Rahmen dieser Ausschreibungen entwickelt, bleibt abzuwarten.

### **Auswirkungen der Anreizregulierungsverordnung**

Bereits 2016 trat die Novelle zur ARegV in Kraft. Kern ist die Einführung eines sogenannten Kapitalkostenabgleichs für Investitionen von Verteilnetzbetreibern. Dieser wirkt im Gasbereich ab 1. Januar 2018 und im Strombereich ab 1. Januar 2019. Dabei werden die Kapitalkosten auf Basis tatsächlicher Investitionen und Abschreibungen nun jährlich statt bisher periodisch abgeglichen. Der Zeitverzug zwischen Investition und Berücksichtigung der hierfür aufzuwendenden Kapitalkosten in den Erlösobergrenzen wird durch einen Kapitalkostenaufschlag auf die Erlösobergrenze beseitigt. Das gegenläufige Element ist der Kapitalkostenabschlag. Hier wird das bestehende Anlagevermögen zum Basisjahr 31. Dezember 2015 (Bereich Gas) beziehungsweise

31. Dezember 2016 (Bereich Strom) jährlich abgeglichen, um so den jeweiligen Kapitalkostenabzug zu bestimmen. Andere bisher bestehende Möglichkeiten für Verteilnetzbetreiber zur teilweisen Berücksichtigung von Neuinvestitionen in der Erlösbergrenzenenermittlung, im Rahmen von sogenannten Erweiterungsfaktoren beziehungsweise Anträgen für Investitionsmaßnahmen, entfallen dafür.

Systematisch und sinnvoll werden damit Kapitalkosten ab der dritten Regulierungsperiode nicht mehr auf Grundlage des jeweiligen Basisjahres bestimmt. Die bisher bestehende Fixierung auf das Basisjahr wird abgelöst.

Durch das nun in der Novelle verankerte Abschmelzen des jährlich zu ermittelten Saldos des Regulierungskontos über drei Jahre wird die bisherige Saldo-bildung über fünf Jahre abgeschafft; dies kann zu einer Verstetigung der Netzentgelte beitragen.

#### **Wichtige Inhalte des Netzentgelt-modernisierungsgesetzes**

Seit 22. Juli 2017 ist das NEMoG geltendes Recht. Es sieht vor, die Netzentgeltregulierung an die Erfordernisse der Energiewende anzupassen, in deren Rahmen vor allem der Anteil dezentral erzeugter Energiemengen stetig steigen soll. Das Gesetz enthält zwei wesentliche Neuerungen.

So bleiben erstens vermiedene Netzentgelte als Gutschrift für die Nichtnutzung des dem jeweiligen Netzbetreiber vorgelagerten Stromnetzes für beste-

hende steuerbare, dezentrale Anlagen zwar grundsätzlich erhalten; allerdings hat sich deren Berechnungsgrundlage mit Wirkung ab 1. Januar 2018 geändert. Die Entgelte werden auf dem Niveau der Netzentgelte des Jahres 2016 „eingefroren“. Für bestehende volatile Einspeiser werden die vermiedenen Netzentgelte hingegen ab 2018 stufenweise abgeschafft. Gleiches gilt für Neuanlagen, bei welchen die vermiedenen Netzentgelte für volatile Einspeiser ab 1. Januar 2018 sowie für steuerbare, dezentrale Anlagen ab 2023 entfallen.

Die zweite zentrale Neuerung des NEMoG betrifft die bundesweite Vereinheitlichung der Netzentgelte von Übertragungsnetzbetreibern. Sie soll schrittweise ab dem 1. Januar 2019 beginnen und in einem Zeitraum von vier Jahren zur Vereinheitlichung der Übertragungsnetzentgelte führen. Dazu ist eine entsprechende Rechtsverordnung nötig, die derzeit das Gesetzgebungsverfahren durchläuft.

#### **Relevante Elemente des Gesetzes zur Digitalisierung der Energiewende**

Das bereits 2016 in Kraft getretene GDEW regelt die Vorgaben zur Messung, zum Messstellenbetrieb und zur freien Wahl des Messstellenbetreibers. Zudem müssen laut GDEW alle Kunden in Deutschland bis 2032 elektronische Zähler, sogenannte moderne Messeinrichtungen, erhalten. Kunden mit einem jährlichen Verbrauch über 6.000 kWh beziehungsweise Einspeiser ab 7 kW Leistung sind zusätzlich mit einem Kommunikationsmodul (intelligentes Messsystem) auszustatten. Die Einführung verzögert sich

jedoch aufgrund fehlender technischer und regulatorischer Vorgaben. Zudem sind auf dem Markt bislang keine zertifizierten Gateways verfügbar.

#### **Veränderungen im Bereich der Elektromobilität**

Zum Erreichen der Klimaziele der Bundesregierung besitzt die Elektromobilität eine zentrale Bedeutung, zumal sie ein Bindeglied zwischen der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien und der Speicherung von Strom darstellt. Erklärtes Ziel ist es, Deutschland zum Leitmarkt und -anbieter in Sachen Elektromobilität zu entwickeln. Neben staatlichen Zuschüssen beim Kauf von Elektroautos sowie deren steuerlicher Förderung steht dabei auch der Ausbau der Ladeinfrastruktur im Fokus; hierfür will die Politik bis zum Jahr 2020 ein Gesamtbudget von 300 Mio. € bereitstellen.

Am 1. März 2017 erfolgte in diesem Zusammenhang der erste Förderaufruf für den Aufbau von Normal- und Schnellladesäulen mit einer Fördersumme von bis zu 10 Mio. € für die Normalladesäulen; darüber hinaus wurden Fördermittel für 2.500 Schnellladesäulen berücksichtigt. Wegen der hohen Nachfrage startete bereits am 14. September 2017 der zweite Förderaufruf mit Mitteln in Höhe von rund 100 Mio. €, welcher ursprünglich erst für 2018

vorgesehen war. Gefördert wurden 40 % der Hardware- und Netzanschlusskosten.

Zur weiteren Entwicklung der Elektromobilität setzte das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) mit Zustimmung des Bundesrats zudem am 14. Juni 2017 die „Erste Verordnung zur Änderung der Ladesäulenverordnung“ in Kraft. Sie sieht vor, dass Nutzer von Elektrofahrzeugen künftig an öffentlich zugänglichen Ladepunkten Strom „tanken“ können, ohne dafür einen langfristigen Vertrag über die Stromlieferung oder Infrastrukturnutzung abschließen zu müssen. Erforderlich wurde die Änderung, da der Betreiber der Ladesäule gesetzlich als jeweiliger Letztverbraucher im Sinne des EnWG (Energiewirtschaftsgesetz) eingestuft wird.

#### **Veränderungen im Bereich Telekommunikation und digitale Medien**

Im Bereich der Telekommunikation lag der Fokus 2017 auf der Bundesförderrichtlinie zum Breitbandausbau, die im Oktober 2015 in Kraft trat. Ziel dieser Richtlinie ist es, bis Ende 2018 eine flächendeckende Versorgung mit 50 MBit/s zu erreichen. Dafür stehen Bundesmittel in Höhe von 4 Mrd. € zur Verfügung, die im Freistaat um eine Kofinanzierung aus Thüringer Landesmitteln und kommunalen Eigenmitteln

ergänzt werden. Bis Ende 2017 wurden für Thüringen circa 50 positive Förderbescheide mit einem Fördervolumen von rund 166 Mio. € seitens des Bundes ausgestellt.

#### **Breitband-Netzbetreiber und Politik im Dialog**

An den verschiedenen Phasen der Förderprojekte ist auch die TNK beteiligt. Ein Beispiel ist das im Januar 2017 veröffentlichte Bundes-Sonderförderprogramm Mittelstand mit einem Umfang von 350 Mio. €, das jedoch aufgrund der Förderbedingungen keine Wirkung entfalten konnte. Hier waren die Anforderungen an die Mitwirkungen der Grundstückseigentümer eines Gewerbegebiets zu hoch. Als Gegenmaßnahme wurde deshalb im Mai 2017 eine Modifizierung der Richtlinie vorgenommen und dieser Passus gestrichen.

Die Koordination der Maßnahmen und Meilensteine für die Breitbandausbaupläne der Bundesregierung erfolgte unter Federführung des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) in der „Netzallianz Digitales Deutschland“. Dort ist, neben den großen nationalen Netzbetreibern, der BNetzA und den Branchenverbänden, auch unsere Breitbandtochtergesellschaft TNK vertreten.

#### **Ausbau der VDSL-Vectoring-Technologie im Nahbereich**

Zum 1. September 2016 hatte die BNetzA in einer Regulierungsverfügung dem Antrag der Telekom Deutschland GmbH auf exklusiven Einsatz und Nutzung der VDSL-Vectoring-Technologie in den Hauptverteiler-Nahbereichen (HVT-Nahbereiche) stattgegeben. Dagegen legte die TNK zusammen mit 15 weiteren alternativen Netzbetreibern noch im selben Jahr Rechtsmittel ein. Die Klage wurde jedoch durch das Verwaltungsgericht Köln abgewiesen. Im Ergebnis wird die TNK bis Anfang 2018 in Thüringen nur die 25 HVT-Nahbereiche mit der Vectoring-Technologie ausbauen, bei denen sie die vorgegebenen Ausbaukriterien erfüllt. Die verbleibenden HVT-Nahbereiche in Thüringen werden durch die Telekom ausgebaut.

#### **Neue Entwicklungen im Bereich Vorratsdatenspeicherung**

Seit 1. Juli 2017 besteht die Verpflichtung zur Umsetzung der Vorratsdatenspeicherung, gegen die ein Netzbetreiber erfolgreich geklagt hat. Daraufhin veröffentlichte die BNetzA am 28. Juni 2017 eine Mitteilung, laut der sie zunächst von Anordnungen und sonstigen Maßnahmen zur Durchsetzung der im Telekommunikationsgesetz (TKG) geregelten Speicherverpflichtungen absieht. Die weitere Entwicklung ist derzeit nicht einschätzbar.

## II.2 Geschäftsverlauf

### II.2.1 Energieerzeugung und Wärme

#### Umweltschonend durch Kraft-Wärme-Kopplung

Bereits seit über 20 Jahren konzentrieren wir uns bei der konventionellen Erzeugung von Strom und Wärme auf Erdgas – und damit auf einen der umweltschonendsten fossilen Energieträger. Im Prozess entsteht aufgrund der chemischen Eigenschaften von Methan (dem Hauptbestandteil von Erdgas) besonders wenig Kohlenstoffdioxid (CO<sub>2</sub>). Durch die Kraft-Wärme-Kopplung (KWK), die neben der Stromerzeugung auch die Abwärme nutzt, kann das Erdgas noch effizienter eingesetzt werden.

#### Moderne Erzeugungstechnologien im Fokus

Unsere größte Einzelinvestition im Geschäftsjahr 2017 war der Einbau eines Erdgasmotors mit einer elektrischen und thermischen Leistung von jeweils 10 MW im Heizkraftwerk Bad Salzungen. Die Motor-Generator-Einheit wurde zusätzlich zur bereits bestehenden Gasturbine mit gleicher Leistung errichtet und sichert die Strom- und Fernwärmeversorgung im Stadtgebiet Bad Salzungen. Durch diese, nach dem KWKG 2016 geförderte, Neuinvestition konnte die Effizienz des KWK-Prozesses nochmals erhöht werden; zugleich steigt die Verfügbarkeit der Anlage deutlich.

Die Wettbewerbsfähigkeit im Strommarkt hängt vor allem von der Höhe der Betriebskosten und der Einsatzflexibilität ab. So arbeiten Kraftwerke, die kürzere Start-Stopp-Reaktionszeiten sowie -intervalle, und damit einen geringeren Verschleiß, aufweisen, aufgrund der Marktsystematik deutlich wirtschaftlicher. Nicht zuletzt deshalb sind schnell startende Gasmotoren als Komplementär zu den volatilen erneuerbaren Energien in ihrer Betriebsweise den

Gasturbinen überlegen. Voraussetzung einer solchen stromgeführten Kraftwerks-Fahrweise ist eine möglichst weitgehende Entkopplung der Prozesse durch eine Wärmespeicherung. Bei extremer Kälte kann es jedoch erforderlich sein, zusätzliche Wärmeerzeugungskapazitäten einzusetzen.

An unserem größten KWK-Standort in Jena haben wir Effizienzinvestitionen an den Gasturbinen und im Bereich Leittechnik vorgenommen. Im gleichen Zug wurden auch die operativen und energiewirtschaftlichen Prozesse verbessert. Hierdurch können wir die vereinbarte Fernwärmeversorgung weit über den vertraglich fixierten Zeitraum hinaus zuverlässig absichern.

Die Betriebsbeihilfe aus dem KWKG 2016 zur Weiterentwicklung der Fernwärmeinfrastruktur wurde im Sommer 2017 von der EU-Wettbewerbsbehörde unter Auflagen genehmigt. Wie beim KWKG 2016 konnten wir auch bei der Entwicklung des NEMoG deutlich machen, dass es zwischen nicht steuerbaren (volatilen) und steuerbaren Einspeisern technisch zu unterscheiden gilt. Bei volatilen Stromeinspeisern entfällt nach einer Übergangsphase die Zahlung vermiedener Netzentgelte. Hingegen erhalten steuerbare, der Netzstabilität dienliche dezentrale Einspeiser auch weiterhin vermiedene Netzentgelte. Deren Höhe wurde jedoch politisch für die Zukunft auf den Stand von 2016 begrenzt.

#### Komplexität bei Erzeugung und Absatz

Die Investitionen in Flexibilisierung, Entkoppelung und Erzeugungseffizienz haben sich mit Blick auf die Entwicklung der Strom- und Gaspreise als richtig

herausgestellt, sodass das Geschäftsfeld Erzeugung und Wärme im Berichtszeitraum ein positives Ergebnis erzielen konnte.

Dennoch bleibt das Marktumfeld schwierig. Eine Verknappung der CO<sub>2</sub>-Zertifikate in der vierten Regulierungsperiode nach 2020 gilt als wahrscheinlich. Nach wie vor steht allerdings nicht fest, ob ungenutzte CO<sub>2</sub>-Zertifikate aus der dritten Regulierungsperiode übertragen werden können. Daher haben wir solche Zertifikate nur mit einer Laufzeit bis 2020 erworben beziehungsweise im Preis gesichert.

Eine Veränderung für die Gasbeschaffung könnte sich insbesondere aus bundespolitischen Entscheidungen ergeben, die sich zugunsten des Flüssigerdgas-Absatzes (LNG-Absatzes) auswirken könnten.

Im Strommarkt, dem Absatzmarkt für unsere Erzeugung, ist vor allem die Verfügbarkeit der französischen Kernkraftwerke als Anbieter sogenannter gesicherter Leistung für den Markt nach wie vor kaum planbar – eine Situation, die auch den Berichtszeitraum prägte. So lagen die Spotmarktpreise 2017 deutlich über denen des Terminmarkthandels für Jahresprodukte.

Nachteilig wirkte sich im vergangenen Jahr die Havarie der Gasturbine in Bad Salzungen aus, da der Gasmotor erst im Geschäftsjahr 2018 seinen Regelbetrieb aufnehmen wird. Durch eine hohe Arbeits- und Leistungspreisvergütung unseres Kraftwerkes in Jena war der Ausfall gesicherter Leistung in Frankreich für uns hingegen sehr ertragreich und konnte den Ausfall in Bad Salzungen kompensieren.

### Individuelle Wärmelösungen

Um für alle Kundengruppen, vom kleinen Gewerbebetrieb über Wohnungsgesellschaften und Kommunen bis hin zur industriellen Großanlage, individuelle Wärmelösungen anbieten zu können, halten wir Anteile an darauf fokussierte Energiedienstleistungsgesellschaften. Diese stehen im unmittelbaren Endkundenkontakt und erfüllen die Aufgabe des energiewirtschaftlichen Anlagenbetreibers.

Wir sehen das Wärmegeschäft als wichtigen Bestandteil der Energiewende und wollen das Geschäftsfeld weiterentwickeln. Ein Baustein dazu war im Geschäftsjahr die vertragliche Vereinbarung mit der Stadt Bad Lobenstein und der Wohnungsbaugesellschaft Bad Lobenstein mbH zur Gründung einer gemeinsamen Gesellschaft. Diese hat zum 1. Januar 2018 das örtliche Fernwärmenetz übernommen und stellt die Versorgung der Endkunden sicher.

Mit wirtschaftlicher Wirkung vom 1. Januar 2017 begann die langfristige Zusammenarbeit mit der Stadt Bad Blankenburg zur Sicherung der örtlichen Fernwärmeversorgung. Hier ist die gemeinsame Gesellschaft FBB Fernwärmeversorgung Bad Blankenburg GmbH neuer Alleinpächter des Wärmenetzes.

### Zahlen und Fakten zur Energieerzeugung

Im Geschäftsjahr 2017 haben wir in unseren konventionellen Kraftwerken, vorwiegend an den Standorten Jena, Bad Salzungen, Grabe, Merxleben und Ibenhain, insgesamt 426,3 GWh (Vorjahr 423,2 GWh) Strom erzeugt. Dessen Vermarktung läuft hauptsächlich über unseren Vertrieb. Ferner konnte unser

Unternehmen in den Wärmeversorgungsgebieten Jena, Bad Salzungen und Ibenhain 524,6 GWh (Vorjahr 541,2 GWh) Wärme absetzen. Weiterhin wurden bei unserer Erzeugungs-Tochter EMS insgesamt 134,1 GWh (Vorjahr 133,0 GWh) Strom sowie 620,1 GWh (Vorjahr 643,8 GWh) Dampf beziehungsweise Wärme abgesetzt. In unseren regenerativen Erzeugungsanlagen wurden insgesamt 20,5 GWh (Vorjahr 20,3 GWh) Strom generiert. Der Anteil aus unseren Laufwasserkraftwerken an der Werra in Spichra, Mihla und Falken erreichte 11,3 GWh (Vorjahr 11,5 GWh), während er aus unseren drei Windkraft-Anlagen an den Standorten Forstwolfersdorf und Neukirchen 5,9 GWh (Vorjahr 5,5 GWh) betrug.

Gemeinsam mit zwölf Thüringer Stadtwerken engagieren wir uns seit 2013 in der WKT, um die kommunale Wertschöpfung im Bereich der Windenergie zu erhöhen. Darüber hinaus wollen wir die weitere Entwicklung sowie den Erwerb von Windparkprojekten in Thüringen vorantreiben. Nachdem es uns im Geschäftsjahr 2016 gelang, zwei Windparks, Mihla II und Kutzleben, zu akquirieren, konnte im Geschäftsjahr aufgrund der bereits dargestellten Änderung im EEG 2017 und der daraus resultierenden Umbrüche in der Windbranche kein weiterer Windpark erworben werden. Inzwischen erscheint die reine Projektakquise nicht mehr erfolgversprechend. Aus diesem Grund startete die WKT eine strategische Partnerschaft mit einem Projektentwickler von Windparks. Aktuell beträgt die installierte Leistung der WKT mit insgesamt 15 Windkraftanlagen 35,2 MW. Im Geschäftsjahr 2017 konnten 79,7 GWh (Vorjahr 61,8 GWh) erzeugt werden.

Der Ausbau der Photovoltaik (PV) wurde über unsere 100%ige Tochter KomSolar Service GmbH (KSS) auch im Berichtsjahr weiter vorangetrieben. Aufgrund der gesunkenen Fördersätze und des Ausschreibungsregimes nach dem EEG 2017 liegt der Fokus gegenwärtig auf der Akquise von bereits bestehenden Freiflächenanlagen.

### II.2.2 Strom- und Gasnetz

Die TEN verantwortet als 100%ige Tochtergesellschaft der TEAG den Betrieb unserer Energienetze für Strom und Gas. Sie übernimmt als größter Verteilnetzbetreiber in Thüringen sämtliche Dienstleistungen für die zugehörigen Netze sowie den Anschluss aller dezentralen Erzeugungsanlagen. Im Mittelpunkt steht dabei der sichere, effiziente und diskriminierungsfreie Betrieb des Strom- und Gasnetzes. Die Bereiche Strom- und Gasverteilung umfassen neben dem TEN-eigenen 110-kV-Netz auch die an die TEN verpachteten Strom- und Gasnetze, die sich im Eigentum der TEAG, der NG Netzgesellschaft Schmalkalden GmbH & Co. KG (NGS) sowie der Stadtwerke Leinefelde-Worbis GmbH (SWL) befinden. Daneben erbringt die TEN verschiedene Werk- und Dienstleistungsgeschäfte, beispielsweise den Bau, die Projektierung und den Betrieb von kundeneigenen Anlagen sowie von Straßenbeleuchtungsanlagen.

Der bestehende Rahmen der Anreizregulierung mit den danach ermittelten individuellen effizienz-basierten Erlösbergrenzen (EOG) stellt für uns eine wesentliche Basis der Geschäftstätigkeit dar. Das Geschäftsjahr 2017 war das vierte Jahr der zweiten

Regulierungsperiode im Strom- und das letzte Jahr der zweiten Regulierungsperiode im Gasbereich.

Die laufenden Kostenprüfungsverfahren für die dritte Regulierungsperiode (Gasnetz-Zeitraum 2018–2022 sowie Stromnetz-Zeitraum 2019–2023) bildeten in der Folge einen wichtigen Schwerpunkt unserer Arbeiten im Geschäftsjahr 2017. Wir verfolgen alle Entwicklungen in der Gesetzgebung und Rechtsprechung mit Auswirkungen auf die Details zur Auslegung der ARegV nach Novellierung sowie von Grundsatzentscheidungen mit Relevanz für unsere Erlösbergrenzenermittlung; die wichtigsten Entwicklungen legen wir nachfolgend dar.

#### Anpassung der Erlösbergrenze 2017

Zum 1. Januar 2017 erfolgte die jährliche Anpassung der Erlösbergrenze im Gas- sowie im Strombereich.

Die Erlösbergrenze Gas stieg im Wesentlichen durch Effekte innerhalb unserer eigenen Kosten- und Erlösstrukturen gegenüber dem Vorjahr 2016 um 2,5 Mio. €. Dies entspricht einer prozentualen Steigerung um 3,5 %.

Die Erlösbergrenze Strom stieg gegenüber dem Vorjahr 2016 um 54,2 Mio. €, was einer prozentualen Steigerung um 14,3 % entspricht. Ursache dieser Veränderung ist im Wesentlichen ein Anstieg unserer Kosten für die Inanspruchnahme vorgelagerter Netzebenen. Diese stiegen um 32,1 % – im Kern Ergebnis des Anstiegs der Netzentgelte unseres größten vorgelagerten Netzbetreibers 50Hertz Transmission GmbH um 40,4 %. Zusätzlich ver-

zeichneten wir einen Anstieg der Kosten für die Vergütung der dezentralen Einspeisung aufgrund erhöhter Einspeisemengen und Entgeltsteigerungen um 27,8 %. Damit setzte sich für uns der Trend zur zunehmenden Bedeutung dieser beiden fremdbestimmten Faktoren in der EOG weiter fort.

#### Verfahren zur Festlegung der Erlösbergrenze

Das Kostenprüfungsverfahren zur Festlegung der Erlösbergrenze in der dritten Regulierungsperiode im Gas wurde im gesamten Geschäftsjahr 2017 fortgeführt. Mit Schreiben vom 26. Juli 2017 teilte die Bundesnetzagentur das vorläufige Ausgangsniveau der Kosten für die dritte Regulierungsperiode mit. Offen sind dabei noch die Festlegung des Kapitalkostenabzuges und die Mitteilung des Effizienzwertes, welche ebenfalls Bestandteile des zu erwartenden Beschlusses sind. Wir werden die uns diesbezüglich zustehenden Anhörungsrechte und Handlungsoptionen prüfen.

Weiterhin waren wir an der umfangreichen Datenerhebung der Bundesnetzagentur gemäß § 9 Absatz 3 ARegV zur Ermittlung des generellen sektoralen Produktivitätsfaktors (sogenannter Xgen) für die dritte Regulierungsperiode beteiligt. Im Ergebnis des anschließenden Konsultationsverfahrens wurde der Xgen Gas in der dritten Regulierungsperiode seitens der Bundesnetzagentur am 13. Dezember 2017 im Wege der vorläufigen Anordnung mit 0,49 % festgelegt. Dieser Beschluss ist uns am 20. Dezember 2017 zugestellt worden. Gegen diesen Beschluss haben wir am 18. Januar 2018 Beschwerde eingelegt.

Das Kostenprüfungsverfahren zur Festlegung der Erlösobergrenze für die dritte Regulierungsperiode Strom haben wir im Geschäftsjahr 2017 mit der fristgemäßen Abgabe der Unterlagen am 30. Juni 2017 begonnen. Derzeit werden die Unterlagen durch die Bundesnetzagentur geprüft. Konkrete Ergebnisse liegen uns noch nicht vor.

#### Weitere regulatorische Verfahren bei der BNetzA und vor dem OLG Düsseldorf

Im Geschäftsjahr 2017 konnten wir einige offene Verfahren abschließen, gleichzeitig sind, unter anderem in Bezug auf Details der Übergangsregelungen nach der ARegV-Novelle, neue Rechtsfragen aufgetreten, die aus unserer Sicht einer gerichtlichen Überprüfung bedürfen.

Im Verfahren zum Qualitätselement (Q-Element) der Jahre 2012 und 2013 hat die Bundesnetzagentur nunmehr final einen Malus in Höhe von 3,0 Mio. € p. a. festgelegt. Aufgrund des vorangegangenen Verfahrens vor dem OLG Düsseldorf werden wir hiergegen keine Rechtsmittel mehr einlegen. Für die Bestimmung des Q-Elements für die Jahre 2014 bis 2016 haben wir mit der Bundesnetzagentur vergleichsweise einen öffentlich-rechtlichen Vertrag abgeschlossen, nach dem der Malus 1,5 Mio. € p. a. statt den zunächst festgelegten 3,0 Mio. € p. a. beträgt. Im zugrunde liegenden gerichtlich ruhenden Verfahren vor dem OLG Düsseldorf wird die Beschwerde entsprechend der vertraglichen Vereinbarungen nun zeitnah zurückgezogen und das gerichtliche Verfahren beendet. Für die Jahre 2017 und 2018 hat die Bundesnetzagentur das Q-Element mit einem Malus in Höhe von 336 T€ p. a. festgelegt. Damit konnten wir die negativen Ergebniseffekte aus der Qualitätsregulierung in den letzten Jahren signifikant reduzieren.

Bereits im Geschäftsjahr 2016 hatte die BNetzA die Eigenkapitalzinssätze zur Bestimmung der EOG für Strom- und Gasnetze für die dritte Regulierungsperiode festgelegt. Danach werden die Zinssätze erheblich sinken, von 9,05 % auf 6,91 % (für Neuanlagen) beziehungsweise von 7,14 % auf 5,12 % (für Altanlagen) vor Körperschaftsteuern, und damit für die Netzbetreiber zu einer deutlichen Verschlechterung der Investitionsbedingungen führen. Gegen diese Festlegungen hatten wir fristgerecht Beschwerde beim OLG Düsseldorf eingelegt. Das Verfahren wurde durch uns auch im Geschäftsjahr 2017 fortgeführt.

Ein wichtiger Baustein innerhalb der Neuregelungen zur ARegV war aus unserer Sicht die Abschaffung des Zeitverzugs bei der Refinanzierung der Investitionen aufgrund der neu eingeführten Systematik eines jährlichen diesbezüglichen Kapitalkostenabgleichs. Der Kapitalkostenabschlag für Bestandsinvestitionen ist dabei Teil des Verfahrens zur Ermittlung des Ausgangsniveaus der Erlösobergrenzenenermittlung. Für die Berücksichtigung von Neuinvestitionen ist ein Antrag auf Kapitalkostenzuschlag notwendig. In der Folge haben wir diesen in 2017 erstmals im Gasnetz für die Erlösobergrenze 2018 gestellt. Notwendiger Bestandteil des Antrages waren aus unserer Sicht alle Investitionen nach dem Jahr 2015, das heißt dem Basisjahr der letzten Kostenprüfung. Der zwischenzeitlich ergangene Beschluss der Bundesnetzagentur berücksichtigt jedoch die Kapitalkosten der Jahre 2016 und 2017 nicht im von TEN beantragten Umfang. Daher haben wir gegen den Beschluss fristgerecht Beschwerde beim OLG Düsseldorf eingelegt.

### II.2.2.1 Stromnetz

Die gesamte Absatzmenge (inklusive Netzverluste und Betriebsverbrauch) über das Stromnetz betrug im Berichtszeitraum 10.419,8 GWh und lag damit nur geringfügig unter der Vorjahresmenge von 10.426,2 GWh (-6,4 GWh beziehungsweise -0,06 %).

#### Absatz

Der Netzabsatz in Höhe von 10.074,6 GWh bewegte sich 2017 knapp über dem Vorjahresniveau (10.071,7 GWh). Einen Mengenzuwachs konnten wir bei Kunden mit registrierender Leistungsmessung (RLM) verzeichnen, leicht gegenläufig waren weiterhin die Absatzmengen bei Kunden mit Standardlastprofil (SLP). Hier ist der Rückgang im Wesentlichen auf Eigenverbrauchslösungen, demografische Effekte und Energieeffizienzmaßnahmen zurückzuführen. Der Anteil der Einspeisungen aus erneuerbaren Energien am Netzabsatz an Letztverbraucher und nachgelagerte Weiterverteiler belief sich auf insgesamt 43,7 %.

#### Einspeisung

Im Berichtsjahr 2017 stiegen die Einspeisungen aus erneuerbaren Energien gegenüber dem Vorjahr um 438,7 GWh auf 4.253,2 GWh – ein Resultat höherer Einspeisemengen (inklusive Marktprämie und sonstige Direktvermarktung) aus Wind (382,5 GWh), Photovoltaik (42,1 GWh) und Biomasse (23,4 GWh). Hingegen sanken die Einspeisemengen aus sonstigen erneuerbaren Energien geringfügig.

Die Direktvermarktung von regenerativ erzeugtem Strom nutzen in erster Linie die Betreiber von Windenergie- und Biomasseanlagen. Im Berichtszeitraum wurden im von uns betriebenen Netz Strommengen aus sämtlichen erneuerbaren Energien im Volumen von 3.279,7 GWh (Vorjahr 2.764,4 GWh) direkt vermarktet, was einem Direktvermarktungsanteil von 77,1 % (Vorjahr 72,5 %) entspricht.

### II.2.2.2 Gasnetz

Die gesamte Absatzmenge (inklusive Betriebsverbrauch) über das Erdgasversorgungsnetz betrug im Berichtszeitraum 9.260,5 GWh. Damit konnten wir gegenüber dem Vorjahr ein Plus von 236,0 GWh verzeichnen (Vorjahr 9.024,5 GWh).

Dieser Mengenanstieg ergab sich zum Großteil aus dem Bereich der Kunden mit registrierender Leistungsmessung (108,2 GWh). Hierzu gehören sowohl kleine Neukunden als auch verschiedene Großkunden, die 2017 einen höheren Energiebedarf aufwiesen. Ein Anstieg der abgesetzten Menge ist ebenfalls im Bereich der Weiterverteiler (67,5 GWh) sowie bei Kunden zu verzeichnen, die ein Sondernetzentgelt nach § 20 GasNEV zur Vermeidung von unwirtschaftlichem Direktleitungsbau erhalten. Der Anstieg bei den Standardlastprofilkunden (60,6 GWh) resultiert aus durchschnittlich niedrigeren Temperaturen.

### II.2.2.3 Erneuerbare Energien

Im Geschäftsjahr 2017 wurden weitere 628 EEG-Anlagen mit einer Gesamtleistung von 86,3 MW an das von der TEN betriebene Stromnetz angeschlossen. Neben 604 PV-Anlagen mit einer Leistung von 22,1 MW gingen unter anderem auch 21 Windenergie-Anlagen mit einer Leistung von 63,5 MW ans Netz.

Insgesamt erhöhte sich hierdurch die Zahl der EEG-Anlagen (einschließlich PV-Kleinanlagen) auf 18.115 mit einer installierten Leistung von 2.331 MW. Rechnet man KWK-Anlagen sowie sonstige Einspeisequellen hinzu, bringen 18.642 Anlagen eine installierte Leistung von 2.733 MW in das von der TEN betriebene Stromnetz ein.

Im Jahr 2017 gab es seitens 50Hertz 26 Aufrufe zur Abregelung von Einspeiseleistung nach dem § 13 Abs. 2 EnWG mit insgesamt 33.882 MWh

Einspeisearbeit über insgesamt 171,5 Stunden. Zusätzlich fanden aufgrund von eigenen Netzengpässen 12 Einspeiserreduzierungen statt, die 29,8 Stunden sowie 43 MWh umfassten.

Die veränderten Fördermechanismen im EEG und die Thüringer Förderung der Energiespeichersysteme begünstigten im Geschäftsjahr den Einbau von Energiespeichersystemen – insbesondere in Kombination mit PV-Kleinanlagen. Zum Jahresende 2017 waren Energiespeichersysteme mit einer installierten Speicherkapazität von 4.293,0 kWh im Netz der TEN installiert, wovon 2 % auch für eine Nutzung im Inselbetrieb geeignet sind.

Das EEG 2017 weitete das Ausschreibungsmodell auch auf die Energieträger Wind und Biomasse aus. 2017 wurden Windkraft-Projekte bezuschlagt, die eine Leistung von 138 MW in das von der TEN betriebene Stromnetz einspeisen. Aufgrund der zweijährigen Übergangsregelung für die Förderung der Windkraftanlagen nach den Bestimmungen des EEG 2014 ist bis Ende 2018 mit einer verstärkten Bauaktivität zu rechnen.

#### II.2.2.4 Konzessionsmanagement

Für uns sind Konzessionsverträge von grundsätzlicher Bedeutung, da sie die Voraussetzung für den Betrieb von Strom- und Gasnetzen auf Gemeindegebiet bilden.

Für das Stromnetz konnten wir die meisten unserer seit Gründung abgeschlossenen Konzessionsverträge wiedererlangen. Die Laufzeiten dieser Verträge enden zumeist im Jahr 2030.

Wie schon in den Vorjahren lag der Schwerpunkt im Berichtszeitraum auch für das Erdgasnetz auf

der Wiedererlangung der Konzessionsverträge. Im Geschäftsjahr sicherten wir uns insgesamt 65 Gas-Konzessionen. Unterm Strich stehen damit, zusätzlich zu den bereits in den Vorjahren erreichten Abschlüssen, insgesamt 255 neu geschlossene Konzessionsverträge mit Laufzeiten bis zum Jahr 2037.

#### II.2.3 Energievertrieb

Im Geschäftsjahr 2017 haben wir wichtige Weichenstellungen vorgenommen, um den klassischen Vertrieb von Energie, aber auch zusätzliche Dienstleistungen wachstumsorientiert aufzustellen und auszubauen. Impulse hierfür kamen aus der Digitalisierung, den Vertriebsprozessen sowie der Entwicklung der Elektromobilität.

#### Vertrieb mit neuem CRM-System

Neben koordinierter Beschaffung, wettbewerbsfähigen Preisen und marktgerechten Produkten ist die weitgehende Digitalisierung der Geschäftsprozesse Basis für den Vertriebs Erfolg. Durch die hohe Automatisierung lassen sich individuelle Angebote entwickeln. Deshalb haben wir im Rahmen eines IT-Projekts unser gesamtes Abrechnungssystem neu entwickelt und erweitert. Im Mittelpunkt steht dabei die Zusammenführung der gesamten Angebots-, Vertrags-, Abrechnungs- und sonstigen Kundenkommunikation. So erfüllen wir die hohen Anforderungen unserer Kunden und können gleichzeitig schnelle, effiziente und damit kostengünstigere Prozesse umsetzen. Im Endausbau verfügen wir über ein digitales Customer-Relationship-Management-System (CRM-System). Es ermöglicht eine enge Kundenbindung sowie die Verknüpfung der Prozesse in Kundenkontakt, Marketing, Produkt-/Preismanagement und Abrechnung. So können wir auf Daten zurückgreifen, die es erlauben, deutschlandweit individuell optimierte und regional- oder ortsspezifische

Produkte anzubieten. Neu ist ein Produktrechner, der alle Kanäle bedient – vom Call Center über unseren Internetauftritt bis hin zur aktionsorientierten Akquise. Damit lassen sich alle Angebots-, Vertrags- beziehungsweise Produktwechselprozesse steuern. Ab 2018 steht unseren Kunden außerdem ein neues Online-Portal zur Verfügung, das einen erweiterten Funktionsumfang hat und vollständig in unseren Internetauftritt integriert ist.

#### **Digitalisiertes Messwesen**

Im Geschäftsjahr begannen wir mit der Umsetzung des Gesetzes zur Digitalisierung der Energiewende (GDEW). Wir werden künftig als sogenannter wettbewerblicher Messstellenbetreiber auftreten und digitale Zähler und Messeinrichtungen anbieten. Damit haben wir die Möglichkeit für integrierte Angebote rund um Energielieferung, Messung und Mehrwertdienste. Der Markt des digitalen Messwesens und der Messtechnik befindet sich aktuell noch in der Startphase. Konkrete Angebote sind in Vorbereitung.

#### **Kundengewinnung und Kundenbindung**

Unser Vertriebsziel ist es, Kundenwachstum in allen Segmenten zu erreichen. Operativ konnten wir dies im Geschäftsjahr weiter vorantreiben und in allen Segmenten Zuwächse verzeichnen.

Die Einführung neuer Vertriebskanäle, darunter insbesondere Preisvergleichsportale und der Direktvertrieb, vergrößerte unseren Kundenbestand auch außerhalb des Freistaats. Wachstumspotenziale sehen wir vor allem in neuen Vertriebsgebieten. Unverändert große Herausforderungen stellen vor allem der intensive Wettbewerb, die Landflucht, sinkende Verbräuche durch Energieeffizienzmaßnahmen sowie die demografische Entwicklung dar.

In Thüringen setzen wir verstärkt auf Kundenbindungsmaßnahmen sowie die gezielte Rückgewinnung von Kunden, die in den vergangenen Jahren zu Wettbewerbern gewechselt sind. Ergänzend haben wir erstmals Mitarbeiter im beratenden Direktvertrieb eingesetzt.

Der TEAG-Energieshop gibt uns die Möglichkeit, Kunden mit einer breiteren Produkt- und Dienstleistungspalette individuell anzusprechen. Ein Angebot hochwertiger Artikel mit dem Fokus Energieeffizienz (zum Beispiel LED-Lampen, sogenannte „Weiße Ware“ und Smart-Home-Komponenten) unterstützt uns beim modernen Unternehmensauftritt. Durch die Vermarktung von eigenen TEAG-Produkten im Online-Shop verstärken wir die Absatzmöglichkeiten von Energiedienstleistungen für Privat- und Gewerbekunden.

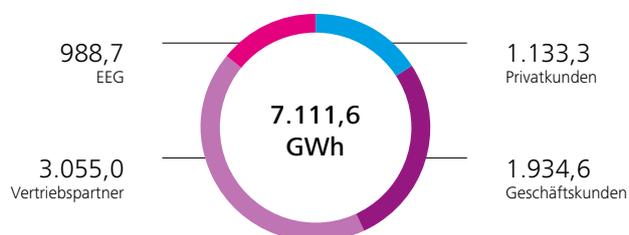
Die Entwicklung der Elektromobilität bietet neue Wachstumschancen in einem bislang übersichtlichen, aber dynamischen Markt. Durch Komplettangebote entsprechen wir dem Kundenwunsch nach einfachen und integrierten Lösungen. Das TEAG-E-Car-AutoPaket bietet seit Juni 2017, in Kooperation mit Autohäusern, Elektroautos zum integrierten Gesamtpreis an. Hier werden Fahrzeug, Ladebox und Fahrstrom zusammengefasst. Künftig wird dieses Angebot auch bei gewerblichen Kunden gezielt platziert.

### II.2.3.1 Strom

#### Absatz

Im Geschäftsjahr 2017 konnten wir unseren Stromabsatz im Vergleich zum Vorjahr um 1.112,2 GWh auf 7.111,6 GWh steigern. Die Aufteilung in die einzelnen Kundensegmente stellte sich wie folgt dar:

#### Stromabsatz 2017 nach Kundensegmenten in GWh



#### Privatkundensegment mit Absatzplus

Das Privatkundensegment war im Geschäftsjahr unverändert hart umkämpft. Erneut wechselten mehr Privatkunden ihren Tarif bei ihrem Versorger oder entschieden sich für das Angebot eines Wettbewerbers. Diese Entwicklung geht vor allem auf die große Preis- und Produktvielfalt zurück. Neue Kunden konnten wir vor allem über Preisvergleichs-

portale sowie den Direktvertrieb gewinnen und damit Kundenverluste überwiegend kompensieren. Wichtig für die Kundenbindung ist unsere Preiskonstanz, die wir 2017 trotz gestiegener Netzkosten und staatlicher Umlagen erhielten. Insgesamt stieg der Absatz an Privatkunden im Berichtsjahr um 8,6 GWh auf 1.133,3 GWh, was einem Anteil von 16 % unseres gesamten Stromabsatzes entspricht.

### Zuwachs im Geschäftskundenbereich

Im Berichtszeitraum gelang es uns, auch den Stromabsatz an Geschäftskunden auszubauen. Neben dem erweiterten TEAG-Produktportfolio war die gezielte Werbung für Dienstleistungen zur Steigerung der Energieeffizienz Kern der Vertriebsaktivitäten. Die Kommunikation konnte, beispielsweise durch die verstärkte Nutzung unseres speziellen Online-Portals für Gewerbetreibende, intensiviert werden. Insgesamt lieferten wir im Geschäftsjahr 494,7 GWh mehr Strom an Geschäftskunden; damit beläuft sich die bereitgestellte Strommenge auf 1.934,6 GWh. Der Geschäftskundenbereich trug rund 30 % zu unserem gesamten Stromabsatz bei.

### Gesteigerter Stromabsatz an Vertriebspartner und übrige Stromkunden

Im Segment der Vertriebspartner und sonstigen Stromkunden verkauften wir im Jahr 2017 3.055,0 GWh Strom, dies ist ein Plus von 673,3 GWh gegenüber dem Vorjahr. Maßgeblich waren hier Mengen an unsere Vertriebspartner aus Fahrplanlieferungen für Netzverlustmen-

gen. Der Anteil des Segments Vertriebspartner und sonstige Stromkunden am gesamten Stromabsatz unseres Unternehmens belief sich auf rund 45 %. Darin ist der Absatz an vollkonsolidierte Unternehmen von 612,5 GWh aufgrund der Konsolidierung nicht mehr enthalten.

### Beschaffung

Die Beschaffung unserer Strommengen erfolgte über verschiedene Händler, Beteiligungsunternehmen und fremde Kraftwerke. Mittel- bis langfristig planen wir, das Händlerportfolio weiter zu diversifizieren, um so noch besser auf sich verändernde Marktbedingungen reagieren zu können.

### II.2.3.2 Erdgas

#### Absatz

Mit einem Absatz von insgesamt 5.120,3 GWh Erdgas lagen wir 2017 deutlich über dem Vorjahr (4.781,2 GWh). Die Aufteilung in die einzelnen Kundensegmente stellte sich wie folgt dar:

#### Erdgasabsatz 2017 nach Kundensegmenten in GWh



#### Mehr Erdgas an Privatkunden

Grundsätzlich ist der Erdgas-Absatz im Privatkundenbereich stark witterungsabhängig. Obwohl die Temperaturen im Geschäftsjahr 2017 nahezu auf dem Niveau von 2016 lagen, war es uns möglich, den Erdgasabsatz um 11,4 GWh auf 1.623,8 GWh zu steigern. Dieser Mengenzuwachs lässt sich vor allem auf die umfangreichen Akquisemaßnahmen bei neuen Produkten zurückführen. Dazu gehörte insbesondere der intensivierte Direktvertrieb in Thüringen, der die neu etablierten Vertriebskanäle

(Preisvergleichsportale und Direktvertriebe jenseits der Thüringer Landesgrenzen) sinnvoll ergänzt. Beispielsweise konnte ein eigens hierfür entwickeltes Erdgasprodukt preislich so attraktiv gestaltet werden, dass es in guter Konkurrenz zu Produktpreisen unserer Hauptwettbewerber steht. Zudem haben wir bei unseren Erdgasprodukten zum 1. Januar 2017 die Preise gesenkt sowie ein neues Produkt mit Preisgarantie bis Ende 2019 aufgelegt. Dank dieser Maßnahmen gelang es uns im Berichtsjahr, neue Kunden inner- und außerhalb Thüringens

zu akquirieren. Der Kundenbestand konnte damit 2017 erstmals signifikant erweitert werden.

### **Aufwärtstrend bei Geschäftskunden und Vertriebspartnern**

Im Geschäftskunden- und Vertriebspartnerbereich verzeichneten wir einen deutlichen Mengenzuwachs in Höhe von insgesamt 327,7 GWh auf 3.496,5 GWh (einschließlich Erdgastankstellen). Dies ist das Ergebnis umfangreicher Kundenbindungsmaßnahmen speziell im Bereich der Industriekunden. Darüber hinaus konnten wir weitere Stadtwerke für die Erdgasbelieferung gewinnen. In der genannten Menge ist die auf den Absatz an vollkonsolidierte Unternehmen entfallende Menge von 138,6 GWh aufgrund der Konsolidierung nicht mehr enthalten.

### **Beschaffung**

Im Berichtszeitraum wurden, einschließlich der Speicherbewegungen, 5.130,0 GWh Erdgas (Vorjahr 4.790,1 GWh) aus unterschiedlichsten Quellen beschafft; diese stammen aus bilateralen Over-the-Counter-Geschäften (OTC-Geschäften) mit einer Vielzahl von Handelspartnern. In der genannten Menge ist die auf die Beschaffung von vollkonsolidierten Unternehmen entfallende Menge von 138,6 GWh aufgrund der Konsolidierung nicht mehr enthalten.

### **II.2.3.3 Wärme**

Im Berichtszeitraum betrug der Wärmeabsatz 1.144,7 GWh (Vorjahr 1.185,0 GWh). Damit lag dieser Wert 3,4 % unter dem des Vorjahres. Auf unsere zentralen Wärmeerzeugungsanlagen in Jena, Bad Salzungen und Ibenhain entfielen davon 524,6 GWh (Vorjahr 541,2 GWh), auf die Erzeugungsanlage in Schwarza 620,1 GWh (Vorjahr 643,8 GWh).

Zum Bilanzstichtag umfasste das Segment weitere 55 dezentrale Erzeugungsanlagen mit insgesamt 17 MW installierter thermischer und 1,6 MW elektrischer Leistung.

### **II.2.4 Telekommunikation**

Durch den weiteren Ausbau unseres Glasfasernetzes, insbesondere in den Thüringer Städten aber auch im ländlichen Raum, sowie unsere verstärkten Marketing-Aktivitäten konnten wir uns als zuverlässiger regionaler Partner für Telekommunikationsdienstleistungen weiter etablieren. Dies wird an der steigenden Kundenzahl sichtbar. Während bei Privatkunden die Bereitstellung leistungsfähiger VDSL-Vectoring-Anschlüsse mit Bandbreiten bis zu 100 MBit/s im Vordergrund steht, setzen Geschäftskunden vorrangig auf hochbitratige Festverbindungen und glasfaserbasierte Internetzugänge. Darüber hinaus verkaufen und vermieten wir

anderen Festnetz- und Mobilfunkbetreibern Festverbindungen sowie Dark-Fiber (Lichtwellenleiter). Diese Technologie dient, neben der Realisierung von Kundenanbindungen, dem Ausbau der eigenen Backhaul-Netze (Anbindungsstrukturen) und wird aufgrund der benötigten Bandbreiten insbesondere von Mobilfunkbetreibern nachgefragt. Wir konnten 2017 in diesem Bereich Aufträge seitens verschiedener Mobilfunkbetreiber gewinnen und erfolgreich realisieren.

Ein Zuwachs zeichnete sich im vergangenen Jahr auch im Geschäftskundensegment ab, wozu besonders Aufträge aus dem öffentlichen/kommunalen Sektor beitrugen. Trotz zunehmender Leistungsfähigkeit der Kupfernetze bspw. durch neue Übertragungsprotokolle wurden keine nennenswerten Kündigungen von Glasfaseranschlüssen vorgenommen.

### II.2.5 Straßenbeleuchtung

Auch 2017 wuchs der Bereich Straßenbeleuchtung. Im Fokus stand das Contracting-Modell für Kommunen, bei dem die Einsparung durch LED-Umstellung zur Refinanzierung der Investition und der Betriebs-

führung genutzt wird. So konnten mit Kommunen entsprechende Verträge abgeschlossen werden, und es befinden sich nunmehr fast 1.200 Lichtpunkte über dieses Modell in unserer Betriebsführung. Besonders hervorzuheben ist die Stadt Blankenhain, bei der über 800 Lichtpunkte auf moderne LED-Technik umgerüstet wurden.

### II.2.6 Beteiligungen

Unser Beteiligungsportfolio umfasste zum Bilanzstichtag 50 Beteiligungen, deren Geschäftstätigkeiten in der Energieversorgung beziehungsweise im Bereich der energienahen Dienstleistungen liegen. Mit diesem Portfolio, das 13,7 % des Gesamtvermögens des TEAG-Konzerns darstellt, erzielten wir im Geschäftsjahr 2017 ein Beteiligungsergebnis von 19,6 Mio. €. Einen Großteil dieses Ergebnisses generierten wir aus den Ausschüttungen der Thüringer Stadtwerke. Somit bilden unsere Minderheitsbeteiligungen an den 20 Stadtwerken den Schwerpunkt unseres Beteiligungsportfolios. Bei Beteiligungen mit großen Erzeugungsanlagen wirkte sich die Bestandsförderung durch das KWKG positiv auf die Ergebnisentwicklung aus. Die Mehrzahl der Stadtwerke übertrug ihren Strom- und Gasnetzbetrieb auf

Netzgesellschaften; hierdurch sind wir mittelbar an zwölf Netzgesellschaften beteiligt. Unmittelbar partizipieren wir neben unserer 100%igen Netztochter TEN an drei weiteren Netzgesellschaften.

Ergänzt wird das Portfolio durch Gesellschaften in den Bereichen Telekommunikation, energienahe Dienstleistungen, erneuerbare Energien sowie auch der Wärmeerzeugung.

So unterzeichneten wir beispielsweise am 30. März 2017 eine Absichtserklärung mit der Stadt Bad Lobenstein, der Wohnungsbaugesellschaft Bad Lobenstein mbH sowie der TWS Thüringer Wärme Service GmbH zur Gründung einer neuen Gesellschaft. Ziel dieser Vereinbarung ist die Bündelung der ehemals stark fragmentierten Wärmeversorgung von Bad Lobenstein in einer Hand, da dort Erzeugung, Vertrieb und Netze durch verschiedene kommunale und private Eigentümer verantwortet werden. Deshalb erfolgte die Gründung einer gemeinsamen Gesellschaft, bei der die TEAG zunächst als alleiniger Anteilseigner auftritt, und an der sich die Stadt Bad Lobenstein perspektivisch beteiligen kann.

## II.3 Lage des Konzerns

Die Energiewirtschaft in Deutschland befindet sich in einer Umbruchphase. Diese umfasst neben dem politischen und regulatorischen Umfeld ebenso die Struktur von Angebot und Nachfrage sowie die technologischen Anforderungen an die gesamte Energiewirtschaft. In diesem von einem grundlegenden Wandel geprägten Umfeld erwirtschafteten wir im TEAG-Konzern im Geschäftsjahr 2017 ein Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag von 107,8 Mio. € sowie einen Jahresüberschuss von 71,0 Mio. €. Damit wurden unsere im letzten Geschäftsjahr gesetzten Ziele, ein Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag zwischen 80 Mio. € und 90 Mio. € sowie einen Jahresüberschuss zwischen 60 Mio. € und 70 Mio. € zu erwirtschaften, übertroffen. Dies ist im Wesentlichen auf ein höheres Rohergebnis sowie geringere

Abschreibungen zurückzuführen. Teilweise wurde dieser Anstieg durch höhere sonstige betriebliche Aufwendungen kompensiert.

Insgesamt liegen die Umsatzerlöse 2017 um rund 5,6 % über denen des Vorjahres. Die höheren energiewirtschaftlichen Erlöse resultieren insbesondere aus dem Anstieg der Umsatzerlöse aus Stromabsatz und Netzentgelten. Die geringeren Umsatzerlöse aus Fernwärme- und Dampf wirkten gegenläufig.

Die Investitionen vor allem in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände der Strom- und Gasnetze sowie des Telekommunikationsbereichs lagen mit 102,0 Mio. € leicht unter dem Niveau des geplanten Investitionsvolumens.

### II.3.1 Ertragslage des Konzerns

Ertragslage			
	01.01. bis 31.12.2017 Mio. €	01.01. bis 31.12.2016 Mio. €	Veränd. Mio. €
Umsatzerlöse	1.683,3	1.594,0	89,3
Bestandsveränderungen	1,1	1,3	-0,2
Andere aktivierte Eigenleistungen	10,1	9,7	0,4
Sonstige betriebliche Erträge	39,3	22,6	16,7
Materialaufwand	1.387,5	1.291,2	96,3
<b>Rohergebnis</b>	<b>346,3</b>	<b>336,4</b>	<b>9,9</b>
Personalaufwand	114,3	114,0	0,3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	39,9	33,4	6,5
Beteiligungsergebnis	19,5	22,8	-3,3
<b>EBITDA</b>	<b>211,6</b>	<b>211,8</b>	<b>-0,2</b>
Abschreibungen	73,7	81,3	-7,6
Zinsergebnis	-30,1	-28,5	-1,6
<b>Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (EBT)</b>	<b>107,8</b>	<b>102,0</b>	<b>5,8</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	36,8	32,0	4,8
<b>Konzernjahresüberschuss</b>	<b>71,0</b>	<b>70,0</b>	<b>1,0</b>

Der TEAG-Konzern erzielte im Geschäftsjahr Umsatzerlöse in Höhe von 1.683,3 Mio. € (Vorjahr 1.594,0 Mio. €). Der wesentliche Teil resultiert aus der Energiewirtschaft (Strom 1.381,2 Mio. €, Gas 211,0 Mio. €, Fernwärme und Dampf 38,9 Mio. €). Weiterhin wurden Umsatzerlöse aus Telekommunikationsdienstleistungen in Höhe von 27,3 Mio. € sowie sonstige Umsatzerlöse in Höhe von 25,0 Mio. € erzielt. Die Umsatzerlöse erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um 5,6 % (89,3 Mio. €).

Dies ist hauptsächlich auf einen Anstieg der Umsatzerlöse im Stromgeschäft um 94,6 Mio. € sowie in der Telekommunikation um 3,5 Mio. € zurückzuführen. Gegenläufig wirkte der Umsatzrückgang bei Fernwärme und Dampf (-5,4 Mio. €) sowie im Gasbereich (-4,1 Mio. €).

Im Strombereich resultierte der Umsatzanstieg (89,3 Mio. €) hauptsächlich aus preisbedingt höheren Netzentgelten (37,9 Mio. €) und höheren

Umsatzerlösen aus Stromverkauf (81,0 Mio. €). Diesem steht eine Reduzierung der Umsatzerlöse aufgrund einer Rückstellungsbildung für das Regulierungskonto (-20,3 Mio. €) gegenüber. Im Gasbereich erfolgte eine Rückstellungsbildung für diesen Sachverhalt in Höhe von 5,8 Mio. €. Dies wurde durch höhere Umsatzerlöse aus Gasverkauf (2,1 Mio. €) sowie höhere Umsatzerlöse aus Netznutzung (2,7 Mio. €) nahezu kompensiert.

Die sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sich um 16,7 Mio. € auf 39,3 Mio. €. Hauptgründe dafür waren die um 15,4 Mio. € höheren Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen sowie Erträge von 1,3 Mio. € aus der Zuschreibung von Sachanlagen.

Der Materialaufwand, der im Wesentlichen Aufwendungen für Energiebezug und Netznutzung enthält, stieg um 96,3 Mio. € auf 1.387,5 Mio. €. Im Wesentlichen haben sich die Aufwendungen für die Netznutzung aus vorgelagerten Netzen (37,8 Mio. €) erhöht. Darüber hinaus stiegen die Aufwendungen für Strombezug, insbesondere für die EEG-Umlage (32,2 Mio. €).

Der Personalaufwand lag mit 114,3 Mio. € auf Vorjahresniveau.

Die Abschreibungen verringerten sich gegenüber dem Vorjahr um 7,6 Mio. € auf 73,7 Mio. €. Grund hierfür waren vor allem außerplanmäßige Abschreibungen im Vorjahr.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen 39,9 Mio. € und waren damit um 6,5 Mio. € höher als im Vorjahr. Wesentliche Ursachen hierfür waren höhere Aufwendungen aus der Rückstellungsbildung für Insolvenzanfechtungsrisiken sowie Aufwendungen zur Standortsicherung.

Das Konzernbeteiligungsergebnis belief sich auf 19,5 Mio. € und lag damit 3,3 Mio. € unter dem Vorjahr. Dies resultiert insbesondere aus der im Vorjahr erfolgten Umstellung auf eine phasengleiche Vereinnahmung der variablen Ergebnisbestandteile der at equity bewerteten Unternehmen mit Ergebnisabführungsvertrag.

Das Zinsergebnis ging um 1,6 Mio. € auf -30,1 Mio. € zurück. Ursächlich dafür waren gegenläufige Entwicklungen: einerseits ergaben sich höhere Zinsaufwendungen (11,0 Mio. €) aufgrund der im Vorjahr erfolgten Änderung des zugrunde liegenden Durchschnittszinssatzes für die Pensionsrückstellungen gemäß § 253 Abs. 2 S. 1 HGB; andererseits wirkten Erträge aus der Bewertung des Deckungsvermögens (6,8 Mio. €).

Der Anstieg der Steuern vom Einkommen und vom Ertrag ist hauptsächlich auf das im Vergleich zum Vorjahr höhere Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie auf periodenfremde Effekte vor allem aus der Betriebsprüfung zurückzuführen.

Unter Berücksichtigung der Ertragsteuern erzielten wir gegenüber dem Vorjahr einen um 1,0 Mio. € höheren Konzernjahresüberschuss in Höhe von 71,0 Mio. €.

Im Berichtszeitraum 2017 erzielte der TEAG-Konzern mit 211,6 Mio. € ein EBITDA auf Vorjahresniveau. Das Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag lag mit 107,8 Mio. € um 5,8 Mio. € bzw. um 5,7 % über dem des Vorjahres. Dies ist vor allem auf die gestiegenen Umsatzerlöse und die höheren sonstigen betrieblichen Erträge zurückzuführen. Der Anstieg wurde teilweise durch die gestiegenen Materialaufwendungen kompensiert.

## II.3.2 Finanzlage des Konzerns

### II.3.2.1 Kapitalstruktur

Kapitalstruktur			
	31.12.2017	31.12.2016	Veränd.
	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Eigenkapital	408,1	407,4	0,7
Fremdkapital	1.012,0	971,2	40,8
<b>Passiva</b>	<b>1.420,1</b>	<b>1.378,6</b>	<b>41,5</b>

Die bilanzielle Eigenkapitalquote zum 31. Dezember 2017 verringerte sich auf 28,7 % gegenüber 29,6 % am Ende des Vorjahres.

Der Kommunale Energiezweckverband Thüringen (KET) gewährt der TEAG ein langfristiges Darlehen in Höhe von insgesamt 400,0 Mio. € in mehreren Tranchen mit Laufzeiten bis teilweise 2027.

Zur Finanzierung von Investitionen wurden im Geschäftsjahr langfristige Kredite von insgesamt 2,8 Mio. € aufgenommen. Die langfristigen Darlehensverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betragen zum Stichtag insgesamt 75,5 Mio. € und haben Laufzeiten bis teilweise 2036.

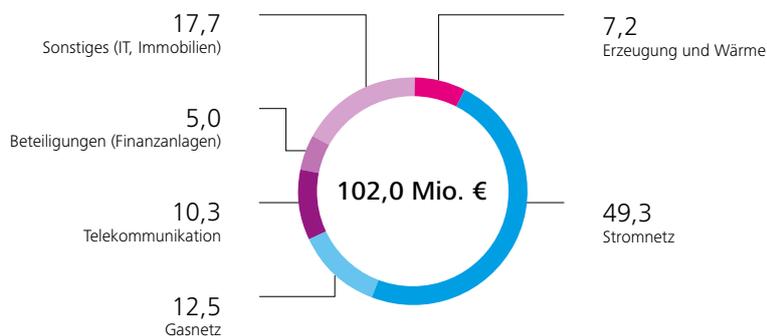
Die Finanzierung des operativen und investiven Geschäfts ist durch zusätzliche Kreditmittellinien in Höhe von 158,1 Mio. €, welche zum Stichtag nicht in Anspruch genommen wurden, abgesichert. Weitere Finanzierungen in geringerem Umfang erfolgten über Beteiligungsunternehmen.

Die zur Erfüllung von Verpflichtungen aus Altersversorgungszusagen in Fondsanteilen angelegten Mittel werden treuhänderisch durch den Helaba Pension Trust e.V., Frankfurt am Main, verwaltet.

### II.3.2.2 Investitionen

Insgesamt beliefen sich die Investitionen im Geschäftsjahr 2017 auf 102,0 Mio. €.

#### Investitionen 2017 nach Geschäftsfeldern in Mio. €



#### Erzeugung und Wärme

Im Bereich Strom- und Wärmeerzeugung tätigten wir Investitionen in Höhe von insgesamt 7,2 Mio. €.

#### Neuer Erdgasmotor für Bad Salzungen

Eine wichtige Maßnahme war der Einbau eines 13.000 PS starken Erdgasmotors zur klimaschonenden Stromerzeugung im Heizkraftwerk (HKW) Bad Salzungen. Der neue Motor erlaubt es uns, flexibel auf veränderten Strombedarf beziehungsweise schwankende Stromeinspeisung durch Windkraft- oder Photovoltaikanlagen im Netz zu reagieren. Um den rund 130 Tonnen schweren Motor im HKW Bad Salzungen aufstellen und betreiben zu können, war auf dem Kraftwerksgelände der Bau einer neuen Maschinenhalle erforderlich. Die neue Erzeugungsanlage arbeitet als Blockheizkraftwerk (BHKW) nach dem Prinzip der Kraft-Wärme-Kopplung. Dabei nutzen wir nicht nur den erzeugten Strom, sondern

auch die angefallene Abwärme des Motors – in diesem Fall zur Heißwassergewinnung unter anderem für die Fernwärmeversorgung der Kurstadt Bad Salzungen. Möglich ist zudem auch eine Speicherung der Wärme in den Heißwasserspeichern des Kraftwerks. Damit erzielt die BHKW-Anlage einen hohen Wirkungsgrad von über 90 %. Wichtige Bestandteile der Anlage sind eine umfangreiche Schalldämpferanlage sowie die effiziente Abgasreinigung. Von dem veranschlagten Investitionsvolumen von 9,0 Mio. € für das gesamte Projekt haben wir im Geschäftsjahr 4,3 Mio. € in Anspruch genommen.

#### Umweltschutz und Modernisierung

Im HKW Schwarza lag 2017 der Fokus auf zwei Maßnahmen zum Umwelt- und Arbeitsschutz, für die insgesamt 0,6 Mio. € aufgewendet wurden: dem ersten Bauabschnitt für den Ersatz beziehungsweise der Erweiterung zweier Schaltanlagen. Für den

regelgerechten Dampferzeugerbetrieb ersetzen wir zudem eine verschlissene Turbospeisepumpe und erneuerten die Hauptverteilung für Spülpumpen und die Hartwassererzeugung.

Weiterhin wurden 0,4 Mio. € in Neuanbindungen investiert, um Kunden mit Energie, Fernwärme und anderen Medien aus den Kraftwerken Bad Salzungen und Schwarza versorgen zu können.

In weiteren Erzeugungsanlagen waren 2017 vorwiegend Ersatzinvestitionen notwendig. Dazu zählen Maßnahmen wie die Modernisierung der zentralen Leittechnik im HKW Jena, die Erneuerung der Rechenanlagen in den Wasserkraftwerken Spichra und Falken sowie die Beschaffung eines neuen Generators für das Wasserkraftwerk Mihla.

Unsere Aktivitäten im Wärmemarkt konzentrierten sich im Geschäftsjahr auf die Modernisierung von Heizungsanlagen und die Erweiterung um KWK-Anlagen in kommunalen Einrichtungen. So starteten wir unter anderem in Bad Lobenstein mehrere städtische Gebäude (Rathaus, Kulturhaus, Feuerwehr und Stadtinformation) über ein Contracting-Modell mit neuen Heizungsanlagen und Brennwertkesseln aus.

### Stromnetz

Die Investitionen in das Stromnetz beliefen sich 2017 auf 49,3 Mio. €. Mit 28,4 Mio. € lag ein Schwerpunkt auf dem Ausbau des Mittel- und Niederspannungsnetzes. Dabei wurden circa 220 km Mittel- und Niederspannungsleitungen errichtet, 107 Trans-

formatorenstationen neu gebaut beziehungsweise erneuert sowie insgesamt 3.247 Hausanschlüsse installiert.

### Fortschritte im Bereich der Mittelspannungsnetze (MS-Netze)

Im MS-Netz setzten wir die im Rahmen des Netzmodernisierungsprogramms begonnene Umstellung auf die internationale Normspannung 20 kV fort. So erfolgte im Netzgebiet der Umspannwerke (UW) Zeulenroda–UW Berga die Umstellung von 26,4 km MS-Leitungen und 32 Transformatorstationen, im Raum Gleichamberg waren dies 10,1 km MS-Leitungen und neun Stationen. Außerdem bereiteten wir die Spannungsumstellung für 2018 in den Bereichen Beerwalde–Ronneburg–Berga sowie Königsee–Bad Blankenburg umfassend vor. Insgesamt werden damit circa 89 % des MS-Netzes mit 20 kV betrieben.

Als Ausgleichsmaßnahmen für die Errichtung der 380-kV-Leitung von Vieselbach nach Altenfeld (Süd-West-Kuppelleitung) durch die 50Hertz Transmission GmbH verkabelten wir MS-Freileitungen in den Regionen Sachsenbrunn, Almerswind–Roth–Döhlau, Masserberg und Döhlau–Rückerswind. Weitere Ausgleichsmaßnahmen sind für das Geschäftsjahr 2018 geplant.

Um in störanfälligen Netzgebieten eine möglichst hohe Versorgungssicherheit zu gewährleisten, behandelten wir diese Bereiche mit hoher Priorität und verkabelten dort insbesondere vorhandene MS-Freileitungen. Ein Beispiel ist die Verlegung des 3,8 km langen MS-Kabels von Vacha nach Völkers-

hausen sowie der Austausch einer Trafostation. Weitere Freileitungsverkabelungen und die Errichtung von Trafostationen erfolgten in Altenbeuthen in Richtung Altenroth (1,5 km), Marktgörlitz in Richtung Limbach (1,7 km) und Unterloquitz bis Laasen (1,2 km).

#### Projekte im Bereich Hochspannungsleitungen und Umspannwerke (UW)

Da vor allem im Raum Ebeleben–Greußen–Sömmerda immer mehr dezentrale Erzeugungsanlagen (darunter vor allem Windenergieanlagen) entstehen, muss die 110-kV-Leitung Vieselbach–Sömmerda verstärkt werden. Aus diesem Grund starteten wir im Geschäftsjahr mit der Planung, Trassierung und Einholung von Dienstbarkeiten für diesen Leitungsbereich. Bis 2020 soll die Leitung Vieselbach–Sömmerda über eine Stromtragfähigkeit von 1.700 A verfügen.

Auf verschiedenen 110-kV-Freileitungen wurden insgesamt 54 Masten ausgetauscht oder verstärkt, um auch hier die Übertragungskapazität sowie das Sicherheitsniveau zu steigern. Im Mittelpunkt standen die Masterneuerungen auf den Leitungsabschnitten Meiningen–Breitungen, Saalfeld–Langewiesen und Suhl–Suhl/Nord. Als Vorbereitung zum Anschluss des 110-kV-Kundenumspannwerkes UW Kleinfurra Wind fand zudem ein Masttausch an der 110-kV-Freileitung Wolframshausen–Sondershausen statt.

Im Bereich der Umspannwerke tätigten wir Erweiterungsinvestitionen und errichteten verschiedene Ersatzneubauten. Ein wichtiger Netzknoten im 110-kV-Netz der TEN und zugleich ein bedeutender Einspeisepunkt des Übertragungsnetzbetreibers 50Hertz ist das UW Großschwabhausen. Dort führten wir in einem auf mehrere Jahre angelegten

Vorhaben eine Rekonstruktion der 110-kV-Schaltanlage inklusive Nebenanlagen durch. Einen erheblichen finanziellen Aufwand brachten 2017 auch die Ersatzneubauten der 110-kV-UW Bleicherode und Beerwalde, die Erneuerung der Trafofundamente im 110-kV-UW Weimar/Süd sowie der Transformatorentausch im 110-kV-UW Bad Langensalza mit sich.

Insgesamt summierten sich die Investitionen in Hochspannungsleitungen und Umspannwerke auf 13,4 Mio. €.

#### Upgrades für Schaltanlagen und Netzleitsystem

Die Investitionen in Leit- und Informationstechnik betragen im Geschäftsjahr 7,5 Mio. €. Im Mittelpunkt stand die Erhöhung der Versorgungszuverlässigkeit im MS-Netz; gleichzeitig sollte der Aufwand bei Störungseingrenzungen reduziert werden. Deshalb wurden umfangreiche Rekonstruktions- und Modernisierungsvorhaben im Bereich der Sekundärtechnik in Schaltanlagen umgesetzt.

Für die Netzführung im Zuständigkeitsbereich der TEN sowie für die Ausführung von Netzführungsservices in Netzen Dritter nutzen wir professionelle Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT). Wesentlicher Bestandteil dieser IKT ist das Netzleitsystem, mit dem Techniker und Ingenieure die vielfältigen Aufgaben der Netzführung wahrnehmen können und so für einen sicheren Netzbetrieb sorgen.

Um alle gesetzlichen und technisch-organisatorischen Anforderungen an die Netzführung zu erfüllen, begann 2017 die Umsetzung eines umfangreichen Upgrade-Projekts für unser Netzleitsystem. Das Projekt hat eine geplante Gesamtlaufzeit bis Ende 2018. Schwerpunkte im Geschäftsjahr waren

unter anderem die Aufnahme und Abstimmung der Pflichtenhefte und Testfallkataloge, die Anforderungen zur Datenmigration, die Konzeptionierung und Umsetzung einer Qualitäts- und Testumgebung und die Erneuerung von Hard- und Software sowie Netzwerkinfrastrukturen.

Ein besonderes Augenmerk des Projekts liegt auf den IT-Sicherheitsanforderungen gemäß IT-Sicherheitskatalog der BNetzA und des Informationssicherheitsmanagementsystems der TEN. Weitere Schritte sind vor allem der Ausbau der Funktionalitäten für das Wirk-/Blindleistungsmanagement, eine deutliche Erhöhung der Systemperformance und Skalierbarkeit der Hardware, die Implementierung neuer höherer Entscheidungs- und Optimierungsfunktionen sowie die künftige Mandantenfähigkeit des Systems.

#### Schwerpunkt Daten- und Informationssicherheit

Als Energieversorger sind wir dafür verantwortlich, den sicheren Betrieb unserer Strom- und Gasnetze zu gewährleisten. Gerade vor dem Hintergrund der Digitalisierung ergeben sich hier neue Herausforderungen im Bereich der Sicherheit von Daten, Informationen und Kommunikationsinfrastrukturen. Daher verlangt der Gesetzgeber die Einrichtung spezieller Informationssicherheitsmanagementsysteme (ISMS). Bei uns startete das ISMS am 1. Juni 2017. Die Wirksamkeit wurde im Rahmen eines externen Zertifizierungsaudits nachgewiesen. Unsere Netztochter TEN erfüllt damit ihre gesetzlich vorgeschriebene Verpflichtung als Netzbetreiber zu Etablierung und Betrieb eines „Informationssicherheits-Managementsystem (ISMS)“ auf der Grundlage des § 11 Abs. 1a EnWG, im Besonderen des IT-Sicherheitskataloges der Bundesnetzagentur sowie der Verordnung zur Bestimmung Kritischer Infrastrukturen nach dem BSI-Gesetz (BSI-KritisV).

#### Erdgasnetz

In gastechnische Anlagen flossen 2017 Investitionen in Höhe von 12,5 Mio. €. Davon entfielen 11,3 Mio. € auf die Bereiche der Verteilungsanlagen und Hausanschlüsse. Es wurden rund 62 km Gasleitungen und 1.551 Gashausanschlüsse in verschiedenen Druckstufen neu gebaut oder rekonstruiert.

Um Kunden von modernen Erdgasheizungen zu überzeugen, wurde schon 2014 ein Projekt gestartet, das die Modernisierung oder den Umstieg auf Erdgas-Heizungen zum Ziel hat. Mit diesem Projekt wollen wir insgesamt 10.000 neue Gashausanschlüsse bauen. Unterstützt wird dies durch die Nachfrage mittelständischer Unternehmen zum Einsatz von Erdgas in Produktionsprozessen. Im Zentrum standen 2017 die Neuerschließungen in den Ortschaften Allmenhausen, Billeben/Abtsbessingen, Mielesdorf, Ruppertsdorf, Utzberg, Kirchengel und Westerengel.

Investitionsschwerpunkte im Gas-Hochdrucknetz waren die Errichtung der Gas-Hochdruck-Leitungen Mühltruff–Pongs und Schwarzmühle–Meuselbach, der Gasdruckreglerstationen Mielesdorf, Quittelsdorf, Großpürschütz, Heinersdorf, Niedersachsenwerfen und Reichenbach sowie der Bau der Übergabereglerstation Bennungen.

Für verschiedene Messeinrichtungen, Netzleit- und Übertragungstechnik sowie die Betriebs- und Geschäftsausstattung stellten wir circa 1,2 Mio. € bereit.

#### Telekommunikation

Mit Investitionen von insgesamt 10,3 Mio. €, unter anderem in DSL-Infrastruktur, Übertragungstechnik und IT-Systeme, trugen wir im Berichtszeitraum der steigenden Nachfrage und den veränderten Marktbedingungen Rechnung. Dabei konnten wir

trotz intensivem Infrastrukturwettbewerb beim Breitbandausbau und Hemmnissen in laufenden Förderverfahren 2017 42 Orte und fünf Gewerbegebiete mit Glasfaser erschließen – darunter die Städte Bleicherode und Eisenberg. Letzteres Ausbauprojekt fand in Kooperation mit dem ansässigen Energieversorger statt. Die Investitionen sowohl für passive Infrastrukturen (Leerrohre und Glasfaser) als auch für aktive Komponenten betragen 7,0 Mio. €. Für die Bereitstellung leistungsfähiger Backhaul-Netze für Mobilfunkcarrier wurden 1,1 Mio. € in die Errichtung neuer Glasfasertrassen investiert.

#### **Elektromobilität, Immobilien, IT sowie sonstige Bereiche**

Im Rahmen der Beteiligung der TEAG am Kooperationsprojekt „Thüringer Stadtwerke und Energieversorger zum Aufbau eines flächendeckenden Ladenetzes in Thüringen“ errichteten wir drei DC-Schnellladestationen an Fernverkehrsstraßen sowie 36 AC-Normalladestationen mit je zwei Ladepunkten an verkehrsreichen Einrichtungen. Hierzu gehören beispielsweise Einkaufszentren, touristische Zielpunkte sowie Sport- und Freizeitzentren. Das kommunale Kooperationsprojekt verfolgt das Ziel, in Thüringen bis 2020 ein Ladenetz mit über 400 öffentlichen Ladestationen aufzubauen. Die 100. Ladestation, eine Schnellladestation mit 50 kW Ladeleistung, konnten wir im Oktober 2017 gemein-

sam mit Thüringens Ministerin für Umwelt, Energie und Naturschutz Anja Siegesmund in Mellingen (Landkreis Weimar) in Betrieb nehmen. Parallel begannen wir im Geschäftsjahr mit dem Aufbau einer innerbetrieblichen Ladeinfrastruktur und installierten entsprechende Systeme an vier TEAG-Standorten. Begleitet werden diese Maßnahmen von einer schrittweisen Fuhrparkumstellung auf vollelektrische Pkw. 2017 ergänzten wir unseren Fahrzeugpool bereits um 20 Elektrofahrzeuge; bis 2019 sollen circa zehn Prozent unserer Flottenfahrzeuge durch Elektroautos ersetzt werden (circa 50 Fahrzeuge). Alle unsere Stromladesäulen werden durch regenerative Energiequellen wie Wind und Sonne versorgt. Zusätzlich setzen wir hier im Bedarfsfall die in unseren KWK-Anlagen erzeugte elektrische Energie ein, um auch dann einen wichtigen Teil zur Dekarbonisierung beizutragen, wenn andere Quellen nicht zur Verfügung stehen. Insgesamt wurden damit erste Investitionen in Höhe von 0,5 Mio. € im Bereich Elektromobilität vorgenommen.

Die Investitionen in Grundstücke und Gebäude, IT-Infrastruktur, Fuhrpark sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung beliefen sich 2017 auf insgesamt 17,2 Mio. €.

Die Entwicklung unseres Hauptverwaltungsstandorts zu einem attraktiven Campus-Areal wurde im

Geschäftsjahr fortgesetzt. So wollen wir in Erfurt Raum für eine zukunftsorientierte, effiziente und nachhaltige Standortnutzung schaffen. Meilensteine waren dabei die Umverlegung der Fernwärme- und Stromleitungen sowie die weitere Arrondierung des Hauptverwaltungsstandorts durch den Erwerb von Grundstücken. Im nächsten Schritt ist in 2018 der Beginn der Errichtung eines Bürokomplexes mit 200 Arbeitsplätzen geplant, der sich aus zwei neuen Gebäuden zusammensetzt.

Im Geschäftsjahr erfolgte der Neubau für die Thüringer Mess- und Zählerwesen GmbH & Co. KG (TMZ) im Gewerbegebiet Ehrenberg Ost in Langewiesen. Der Bezug durch die TMZ ist für das Frühjahr 2018 geplant. Die TMZ, eine Kooperation von Thüringer Stadtwerken und TEAG, erbringt Leistungen der Prüfstelle, Dienstleistungen im Bereich der Zählerlogistik sowie Aufgaben im Zusammenhang mit der Einführung intelligenter Messsysteme. Für den ausgewählten Standort in Langewiesen sprechen insbesondere die unmittelbare Nähe zum Technologie- und Universitätsstandort Ilmenau und die sehr gute verkehrstechnische Anbindung. Die restlichen Investitionen im Bereich Immobilien/Service beinhalten den Erwerb von Werkzeugen, Maschinen, Messgeräten, Büroausstattung und Mobiliar sowie Investitionen im Bereich der Sozialeinrichtungen.

Darüber hinaus wurden sukzessive Ersatzinvestitionen und Modernisierungsmaßnahmen an den Außenstandorten durchgeführt.

Weitere Investitionen flossen in die Optimierung der bestehenden IT-Infrastruktur. Hier ist besonders unsere Vertriebs- und Abrechnungssoftware (SAP IS-U) zu nennen. Sie wurde durch eine performantere und stärker automatisierte Version abgelöst, mit der wir die weitgehende Digitalisierung der gesamten Angebots-, Vertrags-, Abrechnungs- und sonstigen Kundenkommunikation im Vertrieb erreichen wollen. Damit reagierten wir insbesondere auf die veränderten Rahmenbedingungen des Energiemarktes sowie die Tatsache, dass sich neue Produkte und Prozesse in der bisherigen Version nur noch mit viel Aufwand abbilden ließen. Den neuen gesetzlichen Anforderungen zur Digitalisierung der Energiewende entsprechen wir durch die Integration einer Intelligent-Metering-Anwendung in unsere Systemlandschaft. Dabei erfolgt der Umbau der Messstellenprozesse in den Netzsystemen (unter anderem digitaler Zählerschein, elektronisches Geräte- und Außendienstauftragsmanagement, Datenverarbeitung im Abrechnungssystem). Diese digitalen Prozesse basieren auf Hardware, die entsprechend des Technologiefortschritts regelmäßig angepasst werden muss.

### II.3.2.3 Liquidität

#### Kapitalflussrechnung

Kapitalflussrechnung			
	31.12.2017	31.12.2016	Veränd.
	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	158,3	158,7	-0,4
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-84,5	-73,8	-10,7
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-77,9	-51,7	-26,2
<b>Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds</b>	<b>-4,1</b>	<b>33,2</b>	<b>-37,3</b>
Finanzmittelfonds zum 1. Januar	42,5	9,3	33,2
<b>Finanzmittelfonds zum 31. Dezember</b>	<b>38,4</b>	<b>42,5</b>	<b>-4,1</b>

Die Liquidität der Gesellschaft war im Geschäftsjahr stets gesichert. Die zukünftige Entwicklung ist maßgeblich von den wirtschaftlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen wie auch der Ausschüttungs- und Investitionsstrategie abhängig. Die Kapitalflussrechnung wurde für das Geschäftsjahr gemäß dem Deutschen Rechnungslegungs Standard Nr. 21 (DRS 21) aufgestellt.

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit lag mit 158,3 Mio. € auf Vorjahresniveau.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit in Höhe von -84,5 Mio. € (Vorjahr -73,8 Mio. €) resultierte insbesondere aus den Auszahlungen für Investitionen in Anlagevermögen (-108,8 Mio. €, Vorjahr -92,7 Mio. €). Darüber hinaus ist der investive Cashflow durch geringere Einzahlungen für Abgänge aus dem Anlagevermögen (0,6 Mio. €, Vorjahr 1,1 Mio. €) und die erhaltenen Dividenden beeinflusst.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit betrifft insbesondere neben den im Berichtsjahr für das Geschäftsjahr 2016 erfolgten Dividendenzahlungen in Höhe von 62,8 Mio. € (Vorjahr 62,8 Mio. €) und den für langfristige Darlehen gezahlten Zinsen (20,7 Mio. €) auch die Einzahlungen aus der Aufnahme von langfristigen Krediten (2,8 Mio. €).

Insgesamt konnten die Mittelabflüsse aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit aus der laufenden Geschäftstätigkeit und durch die Aufnahme von Krediten gedeckt werden. Der Finanzmittelbestand verringerte sich um 4,1 Mio. €. Er setzt sich aus den flüssigen Mitteln, den Finanzforderungen aus Tagesgeld gegen verbundene Unternehmen, den Verbindlichkeiten aus den Betriebsmittelkreditlinien sowie den Finanzverbindlichkeiten aus Tagesgeld gegenüber einem Beteiligungsunternehmen zusammen.

### II.3.3 Vermögenslage des Konzerns

#### Vermögenslage

AKTIVA			
	31.12.2017	31.12.2016	Veränd.
	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Anlagevermögen	1.133,1	1.112,0	21,1
Umlaufvermögen	250,6	228,2	22,4
Rechnungsabgrenzungsposten	0,3	0,4	-0,1
Aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung	17,9	19,1	-1,2
Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung gemäß § 17 Abs. 4 DMBilG	18,2	18,9	-0,7
	<b>1.420,1</b>	<b>1.378,6</b>	<b>41,5</b>

PASSIVA			
	31.12.2017	31.12.2016	Veränd.
	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Eigenkapital	408,1	407,4	0,7
Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	5,3	5,6	-0,3
Zuschüsse	104,3	108,7	-4,4
Rückstellungen	380,6	343,2	37,4
Verbindlichkeiten	509,6	500,9	8,7
Rechnungsabgrenzungsposten	8,4	8,6	-0,2
Passive latente Steuern	3,8	4,2	-0,4
	<b>1.420,1</b>	<b>1.378,6</b>	<b>41,5</b>

Die Bilanzsumme zum 31. Dezember 2017 betrug 1.420,1 Mio. € und erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 41,5 Mio. €. Auf der Aktivseite betraf dies vor allem den Anstieg des Umlaufvermögens um 22,4 Mio. € sowie das um 21,1 Mio. € höhere Anlagevermögen.

Auf der Passivseite erhöhten sich die Rückstellungen um 37,4 Mio. € sowie die Verbindlichkeiten um 8,7 Mio. €.

### Aktiva

Das Anlagevermögen, das im Wesentlichen durch das Sachanlagevermögen geprägt ist, erreichte zum Bilanzstichtag einen Anteil von 79,8 % (Vorjahr 80,7 %) an der Bilanzsumme. Insgesamt ist das Anlagevermögen zu 36,0 % (Vorjahr 36,6 %) durch Eigenkapital gedeckt. Im Geschäftsjahr hat sich das Anlagevermögen um 21,1 Mio. € auf 1.133,1 Mio. € insbesondere im Sachanlagevermögen erhöht.

Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen erfolgten in Höhe von 73,7 Mio. € (im Vorjahr 81,3 Mio. €).

Das Umlaufvermögen stieg um 22,4 Mio. € auf 250,6 Mio. €. Ursache hierfür war vor allem der Anstieg der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände. Diese erhöhten sich um 25,0 Mio. €. Darüber hinaus lagen die Vorräte mit 17,9 Mio. € um 2,2 Mio. € über dem Vorjahr.

Im Posten „Aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung“ wird Deckungsvermögen ausgewiesen, das die entsprechenden Verpflichtungen aus Altersversorgungszusagen übersteigt.

### Passiva

Das Eigenkapital zum Bilanzstichtag beläuft sich auf 408,1 Mio. €. Die bilanzielle Eigenkapitalquote des TEAG-Konzerns beträgt 28,7 %. Aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres wurden im Geschäftsjahr 2017 Dividendenzahlungen in Höhe von 62,8 Mio. € geleistet.

Unter dem Posten „Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung“ erfolgt der Ausweis und die Fortschreibung der passiven Unterschiedsbeträge aus der Erstkonsolidierung zum 1. Januar 2012 (betrifft ausschließlich ein verbundenes Unternehmen).

Die unter den Zuschüssen ausgewiesenen vereinnahmten Baukostenzuschüsse gingen um 4,4 Mio. € zurück, vor allem durch planmäßige, nicht zahlungswirksame Auflösungen.

Die Rückstellungen lagen über dem Niveau des Vorjahres und erhöhten sich um 37,4 Mio. € auf 380,6 Mio. €. Dabei stiegen die sonstigen Rückstellungen um 29,2 Mio. €.

Die Verbindlichkeiten erhöhten sich um 8,7 Mio. € insbesondere durch den Anstieg der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 5,4 Mio. € und die um 3,5 Mio. € höheren erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten und kurzfristigen Rückstellungen übersteigen die Summe aus kurzfristigen Forderungen und Finanzmittelbeständen um 25,4 Mio. €. Im Vergleich zum Vorjahr erhöhte sich dieser Wert um 4,5 Mio. €. Die bestehenden Kreditlinien stellen sicher, dass die TEAG kurzfristige Darlehen bei Kreditinstituten in Anspruch nehmen kann.

## II.4 Nachhaltigkeit

Als Nachhaltigkeit sehen wir die Verbindung von Unternehmenserfolg unter der Berücksichtigung sozialer und ökologischer Aspekte. Diese Balance ist elementarer Bestandteil unserer Unternehmenskultur und fest in allen Prozessen, Strukturen und Entscheidungen des TEAG-Konzerns verankert.

Ein schonender Umgang mit natürlichen Ressourcen gehört ebenso dazu wie die aktive Mitgestaltung der Energiewende. Zugleich sehen wir uns in besonderer Weise dem Freistaat Thüringen, seinen Bürgern und der regionalen Wirtschaft verpflichtet.

Darüber hinaus agieren wir als moderner Arbeitgeber, verlässlicher Ausbildungsbetrieb, Auftraggeber für heimische Firmen sowie als Förderer sozialer Projekte, Kulturveranstaltungen und Sportvereine.

### II.4.1 Personal

#### Neue Herausforderungen in der Personalarbeit

Die tiefgreifenden Veränderungen in der Energiewirtschaft beeinflussen nicht nur das Geschäftsmodell des TEAG-Konzerns nachhaltig; auch die Personalpolitik begegnet aktiv den Herausforderungen, die neue Technologien, die fortschreitende Digitalisierung und vor allem der anhaltende demografische Wandel mit sich bringen. Unser Ziel ist es, die personellen Strukturen dafür sowohl qualitativ wie auch quantitativ bestmöglich aufzustellen. Beispielsweise bieten wir unseren Mitarbeitern ein familienfreundliches Umfeld, das eine angemessene

„Work-Life-Balance“ erlaubt. Dazu zählen unter anderem flexible Arbeitszeitmodelle oder das Angebot zur Kinderbetreuung an unserem Hauptstandort in Erfurt. Ergänzend haben wir 2017 eine konzernweite Regelung geschaffen, die es Mitarbeitern ermöglicht, eine zeitlich begrenzte berufliche Auszeit (Sabbatical) wahrzunehmen.

#### Demografischer Wandel

Ein zentrales strategisches Element unserer Personalpolitik ist der Umgang mit dem demografischen Wandel. In diesem Zusammenhang wurde 2016/2017 ein Konzept erarbeitet, das Handlungsfelder benennt, notwendige Maßnahmenpakete generiert und Personal- sowie Organisationsrisiken aufdeckt, die demografisch bedingt in den kommenden Jahren auftreten können. Konkrete Maßnahmen sind die individuelle Förderung von Mitarbeitern, die Weiterentwicklung der Arbeitgebermarke TEAG, neue Recruitingmaßnahmen sowie flexible Personalstrategien.

Am 21. September 2017 erhielten wir das Gütesiegel „Starke Zukunft“ des „Thüringer Netzwerkes Demografie“ des Verbands der Wirtschaft Thüringens e.V. Das Siegel honoriert regionale Unternehmen, die sich auf den demografischen Wandel einstellen und ein zukunftsorientiertes Personalmanagement betreiben. Wir konnten uns diese Auszeichnung sichern, da sie besonderen Wert auf die individuelle Förderung von Motivation und Leistungsfähigkeit ihrer Mitarbeiter legt, unabhängig von deren Alter und Lebenssituation.

### Aktuelle Mitarbeiterstruktur

Zum Ende des Geschäftsjahres beschäftigte der TEAG-Konzern 1.688 Mitarbeiter, von denen 22 % im gewerblichen und 78 % im kaufmännischen beziehungsweise im technischen Bereich tätig waren. Das Verhältnis von weiblichen zu männlichen Mitarbeitern betrug etwa 36 % zu 64 % – bei einem Durchschnittsalter von nicht ganz 44 Jahren sowie einer durchschnittlichen Beschäftigungsdauer von etwas mehr als 17 Jahren.

### Erklärung zur Unternehmensführung zu § 289f Absatz 4 HGB

Im Jahr 2017 endete der erste Zielvereinbarungskorridor, der die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft sowie im Öffentlichen Dienst fest schreibt. Bei der TEAG wurden die Zielgrößen für weiblich besetzte Führungspositionen in der ersten (12,5 %) und zweiten Führungsebene (26,3 %) erreicht. Auf der zweiten Führungsebene sind über 30 % weiblich. Der Frauenanteil im Aufsichtsrat der TEAG betrug zum Geschäftsjahresende 20 %; damit wurde die Zielgröße von 13,3 % übertroffen. Nach einem Beschluss von Aufsichtsrat und Vorstand sollen die Zielgrößen bis zum 30. Juni 2022 mindestens beibehalten werden.

### Ausbildung mit Qualität

Der Bereich Aus- und Fortbildung trug 2017 die Verantwortung für rund 90 Azubis des TEAG-Konzerns sowie für rund 140 Azubis der Partnerunternehmen, die in kaufmännischen, gewerblichen und IT-spezifischen Berufen ausgebildet werden.

Meilensteine im Geschäftsjahr 2017 waren die erfolgreiche Rezertifizierung nach der überarbeiteten ISO 9001:2015 sowie die Aufnahme eines neuen Unternehmens (50Hertz Transmission GmbH) in unsere Ausbildungsgemeinschaft.

Um die Qualität der Ausbildung zu sichern, investierten wir in zwei neue Ausbildungskabinette. Zur Unterstützung der Ausbildungsorganisation etablierten wir ein webbasiertes, elektronisches Klassenbuch und Planungssystem, auf das alle Mitgliedsunternehmen und Auszubildende der Ausbildungsgemeinschaft zugreifen können.

Unter dem Motto „Aus der Region für die Region“ waren wir 2017 auf 25 Berufsmessen in ganz Thüringen präsent; zusätzlich veranstalteten wir vier Berufsinformationstage in unserem Ausbildungszentrum und unterstützten das Projekt „Jugend forscht“ an der Staatlichen Grundschule in Gefell. Da die Digitalisierung längst auch im Bereich der Nachwuchsgewinnung angekommen ist, wurde bei uns das Pilotprojekt „Videobewerbung anstatt Anschreiben“ initiiert. Ergänzend dazu intensivierten wir auch unsere Aktivitäten zur Mitarbeitergewinnung auf wichtigen Onlinemedien und in großen sozialen Netzwerken.

### Fort- und Weiterbildung

Unsere vielfältigen Fortbildungsprogramme sowie die modernen TEAG-eigenen Trainingsanlagen nutzen mittlerweile über 1.790 Kunden aus ganz Deutschland. Zudem startete 2017 in Kooperation mit der IHK Erfurt und dem Erfurt Bildungszentrum

(EBZ) ein deutschlandweit einzigartiges Projekt: die Weiterbildung zur IHK-Fachkraft Freileitungsmoniteur. Weiterhin investierten wir in die Erweiterung der Trainingsstrecke im Bereich Kabelortung und in die Entwicklung neuer Seminarangebote, etwa zum Thema Elektroladesäulen. In Summe konnten wir im vergangenen Jahr circa 4.100 Seminarteilnehmer bei uns weiterqualifizieren.

Die kontinuierliche Weiterbildung von Mitarbeitern sehen wir in der sich dynamisch verändernden Energiebranche als einen zentralen Erfolgsfaktor an. Daher setzen wir auch intern konsequent auf persönliche Qualifizierungsmaßnahmen und Weiterbildungsprogramme, die durch uns konzipiert und koordiniert werden. Zur Entwicklung der persönlichen Fähigkeiten und beruflichen Kenntnisse nahmen im vergangenen Geschäftsjahr 941 Mitarbeiter das hauseigene Bildungsprogramm wahr. In den 123 Weiterbildungsseminaren wurden Methoden-, Sozial-, Veränderungs-, Fach- sowie Führungskompetenzen vermittelt. Zusätzlich nutzten 2017 insgesamt 318 Mitarbeiter die Möglichkeit, ihr Fachwissen und ihre Kompetenzen durch externe Weiterbildungsmaßnahmen zu erweitern.

#### **E-Learning-Portal zur Online-Unterstützung**

Unser E-Learning-Portal bildet eine flexible digitale Ergänzung zum Angebot an Präsenzs Schulungen, Seminaren und Workshops. Mitarbeiter können über das Portal auf zahlreiche interaktive Lerninhalte zugreifen und in den Bereichen Vertrieb & Marketing, Compliance, Personal/Organisation, Energie

und Datenschutz das jeweils passende Schulungsthema wählen. Online ging das E-Learning-Portal 2017 mit drei verpflichtenden Unterweisungsschulungen zu den Themen Compliance, Energiemanagement und Informationssicherheit.

#### **Führungskultur im Fokus**

Auch 2017 boten wir für alle operativ tätigen Führungsebenen Entwicklungsprogramme an, die sich am Kompetenzmodell des TEAG-Konzerns orientieren. Fortgeführt wurden dabei die Programme „Fachliche Führung“ für fachverantwortliche Mitarbeiter, das Entwicklungsprogramm „Führungscamp“ für Fachgebiets- und Teamleiter sowie das Programm „Wirksam Führen“ für das mittlere Management.

Als ein zentrales Ergebnis des Strategieprojekts „Demografische Herausforderungen und Personalentwicklung“ wurde das Nachwuchsführungskräfte-Entwicklungsprogramm (NFEP) etabliert. 2017 startete innerhalb des zweijährigen NFEP eine weitere Programm-Serie mit 13 Teilnehmern.

#### **Konzernweite Mitarbeiterbefragung (MAB)**

Im Zeitraum vom 10. bis 30. Mai 2017 hatten Mitarbeiter des TEAG-Konzerns Gelegenheit, ihre Meinung zu wichtigen Themen in einer Mitarbeiterbefragung zu äußern. Im gesamten TEAG-Konzern beteiligten sich 82,4 % der Mitarbeiter an der Befragung, die ausschließlich online stattfand. Mit dieser erfreulich hohen Quote konnte die Teilnehmerzahl aus der letzten MAB noch übertroffen werden. Zugleich zeigt dieser große Zuspruch,

wie wichtig es unseren Mitarbeitern ist, auf die Entwicklung des Unternehmens Einfluss zu nehmen.

Nach der Vorstellung der Ergebnisse auf Managementebene wurden die Resultate für alle Mitarbeiter interaktiv zugänglich gemacht. Zudem werteten die Führungskräfte alle Ergebnisse der zweiten MAB in Teamworkshops aus und entwickelten daraus konkrete Handlungsfelder für Verbesserungen.

### Gewinnung von Talenten

Um qualifizierte Nachwuchskräfte für uns und unsere Tochterunternehmen zu begeistern, widmeten wir uns 2017 verstärkt der Außenwirkung als Arbeitgeber. Im Mittelpunkt stand dabei das Ziel, die TEAG in ihrer Reichweite und als Arbeitgebermarke zu stärken. Unter anderem konzipierten wir für den Auftritt auf Hochschul- und Absolventenmessen einen neuen Messestand, der erstmals beim Tag der offenen Tür zum Einsatz kam. Auch hier ging es maßgeblich um die Digitalisierung.

Seit 2017 haben wir die beiden bestehenden Traineeprogramme zur Gewinnung von Nachwuchskräften im Bereich Elektrotechnik und Erzeugung um ein kaufmännisches Traineeprogramm erweitert. Dieses sieht über einen Zeitraum von 18 Monaten eine individuelle Rotation der Mitarbeiter in verschiedenen kaufmännisch relevanten Bereichen vor.

### TEAG in den sozialen Medien

Soziale Medien spielen auch bei der Fachkräftegewinnung eine inzwischen entscheidende Rolle. Eine der etabliertesten deutschen Plattformen, um mit potenziellen Bewerbern beziehungsweise Business-

partnern in Kontakt zu treten, ist das Portal XING. Dort informieren wir beispielsweise über bevorstehende Messeauftritte und andere (karriere-)relevante Neuigkeiten.

Auch Facebook ist ein wichtiges Medium, um uns als Arbeitgebermarke nach innen und außen zu stärken. Hier stellen wir insbesondere Themen aus den Bereichen Aus- und Fortbildung sowie dem Personalmanagement vor und geben den Nutzern beispielsweise Einblicke hinter die Kulissen eines Lehrgangs. Zugleich veröffentlichen wir in dem sozialen Netzwerk Stellenanzeigen.

### Schwerpunkt Arbeitssicherheit

Als verantwortungsvolles, nachhaltig agierendes Unternehmen legen wir größten Wert auf die Sicherheit sowie die Gesundheit unserer Mitarbeiter und Auftragnehmer. Beispielhaft dafür steht das 2006 eingeführte Managementsystem für Gesundheits-, Arbeitsschutz- und Umweltschutzbelange (HS2E-Management). Die Zertifizierung dieses Systems erfolgte erstmals im Jahr 2011, die Rezertifizierung 2014.

Aufschluss darüber, wie hoch die Arbeitssicherheit bei uns ist, gibt der „Total Recordable Injury Frequency Index“ (TRIF), den wir seit 2008 nutzen. Er erfasst die Anzahl der gemeldeten Arbeits- und Dienstwegunfälle, bezogen auf 1 Million Arbeitsstunden. Dabei werden einerseits die Verletzungen mit Ausfallzeiten berücksichtigt; zusätzlich fließen auch Unfälle mit ein, die eine eingeschränkte Arbeitsfähigkeit zur Folge haben, oder nach denen der Mitarbeiter eine medizinische Behandlung erfuhr, es aber zu keinen Ausfallzeiten kam.

Seit 2011 nutzen den TRIF auch alle 100 %igen Tochterunternehmen der TEAG (TEN, TES, EMS, TNK) sowie die für uns tätigen Vertragspartner. Für das Jahr 2017 ergab sich ein TRIF von 4,9.

Im Berichtsjahr verzeichneten wir konzernweit (TEAG, TEN, TES, EMS, TNK und Dienstleister) insgesamt 22 TRIF-relevante Unfälle mit 897 Ausfalltagen – darunter drei TRIF-relevante Unfälle mit 42 Ausfalltagen bei der TEAG selbst (ohne Töchter und Dienstleister).

#### Breites Präventionsprogramm

Um die Sicherheitskultur in unserem Unternehmen weiter zu verbessern, standen 2017 wieder verschiedene Maßnahmen auf dem Programm. Beispiel Präventionsarbeit: Hier konnten wir die Anzahl von HS2E-Begehungen durch Führungskräfte auf Baustellen und Arbeitsplätzen nochmals steigern. Ebenfalls an Führungskräfte richtete sich das verpflichtende HS2E-Seminar.

#### II.4.2 Klima-, Natur- und Umweltschutz

Auch im zurückliegenden Geschäftsjahr konnten wir in vielfältigen konkreten Projekten erneut zeigen, wie wir unsere Verantwortung im Bereich Klima-, Natur- und Umweltschutz ausfüllen. So wurde 2017 unser zertifiziertes Managementsystem für Gesundheits-, Arbeitsschutz- und Umweltschutzbelange und Energieeffizienz durch ein Überwachungsaudit erfolgreich geprüft. Die Auditierung erfolgte dabei im Verbund für den gesamten TEAG-Konzern. Zudem gelang es uns, mithilfe der Photovoltaik-Anlage an unserer Hauptverwaltung in Erfurt über 200 Tonnen CO<sub>2</sub> einzusparen.

#### Mehr Sonnenstrom

Gemeinsam mit unserem Tochterunternehmen KSS haben wir den Bereich Photovoltaik (PV) 2017 maßgeblich ausgebaut. Die Zahl der neuen Vertragsabschlüsse in Verkauf, Vermietung und Wartung von PV-Anlagen zeigt deutlich den hohen Zuspruch, den diese Technologie mittlerweile genießt – gerade auch vor dem Hintergrund der fortschreitenden Elektrifizierung des Individualverkehrs. Mit Angeboten wie der KomSolar-Wallbox ermöglichen wir Privatkunden, den zuhause erzeugten Sonnenstrom der PV-Anlage inklusive Stromspeicher direkt und unkompliziert für ihr Elektrofahrzeug zu nutzen.

#### Fortschritte im Bereich Straßenbeleuchtung

Ein zusätzlicher Schwerpunkt lag 2017 auf der Unterstützung von Kommunen bei der schrittweisen Einführung moderner LED-Technik für die Straßenbeleuchtung. Hier stellen wir über die TEN ein umfangreiches Dienstleistungspaket zur Verfügung, das von der Planung über die Installation bis hin zu Betrieb und Wartung dieser hocheffizienten Technologie reicht. Im Rahmen von Werkleistungen und gewonnenen Ausschreibungen gelang es uns, zahlreiche neue Projekte zu generieren. Besonders hervorzuheben ist die Stadt Blankenhain: Dort rüsteten wir 2017 über 800 Lichtpunkte auf LED-Technik um.

#### Thüringer EnergieEffizienzpreis

Als Hauptsponsor unterstützten wir 2017 erneut den Thüringer EnergieEffizienzpreis. In Kooperation mit der GreenTech-Agentur (TheGA) würdigen wir dabei Unternehmen und Institutionen, die mit neuen Ideen und Innovationen ihre eigene Wettbewerbsfähigkeit stärken und den Wirtschaftsstandort Thüringen zukunftssicher machen. Im Berichtsjahr konnten

wir die Auszeichnung an die Froeb Verpackungen GmbH, die Klassikstiftung Weimar sowie die Königsee Implantate GmbH überreichen.

### **Energieeffizienz in der Praxis**

Wie sich Energie in Industrie-, Gewerbe- und kommunalen Betrieben noch effizienter nutzen lässt, stand im Mittelpunkt des „1. Erfahrungsaustauschs EnergieAudits“ am 26. Januar 2017. Vorangegangen waren über 140 EnergieAudits, die Experten unseres

Unternehmens in den vergangenen Jahren bei zahlreichen Firmen durchgeführt hatten. Auf Basis der daraus gewonnenen Erkenntnisse entwickelten wir für die Veranstaltung ein breit gefächertes Programm – mit Fachvorträgen von Kooperationspartnern aus den Bereichen Beleuchtung, Druckluft und Antriebe, Informationen der Thüringer Aufbaubank zu Energieförderprogrammen und Raum für Gespräche und Diskussionen.

## II.5 Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage des Konzerns

In einem für die Energiewirtschaft nach wie vor herausfordernden Umfeld mit sich ändernden Rahmenbedingungen hat der TEAG-Konzern sein Ergebnisziel für das Geschäftsjahr 2017 übertroffen und steht operativ auf einem soliden Fundament. Im Berichtsjahr haben wir ein Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag von 107,8 Mio. € (Vorjahr 102,0 Mio. €) erzielt. Insgesamt wurde ein Jahresüberschuss von 71,0 Mio. € erwirtschaftet.

Durch gezielte Investitionen und ein anhaltend hohes Investitionsniveau sowie die kontinuierliche Arbeit an der Verbesserung unserer Strukturen und Optimierung unserer Prozesse hat sich der TEAG-Konzern im Geschäftsjahr gut am Markt behauptet und die Weichen für die Bewältigung der anstehenden Herausforderungen und für den Ausbau unserer Marktposition in aussichtsreichen Geschäftsfeldern gestellt.

## II.6 Erläuterungen zum Jahresabschluss der TEAG

Die Ausführungen zu den Grundlagen und den Rahmenbedingungen des Konzerns treffen auch auf die TEAG zu. Da die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des TEAG-Konzerns im Wesentlichen durch die TEAG als Mutterunternehmen geprägt ist, wird die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der TEAG im Folgenden separat in zusammengefasster Form dargestellt.

### II.6.1 Ertragslage der TEAG

Ertragslage			
	2017	2016	Veränd.
	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Umsatzerlöse	1.062,4	979,4	83,0
Andere aktivierte Eigenleistungen	0,5	0,0	0,5
Sonstige betriebliche Erträge	13,9	11,8	2,1
Materialaufwand	814,1	730,5	83,6
<b>Rohergebnis</b>	<b>262,7</b>	<b>260,7</b>	<b>2,0</b>
Personalaufwand	41,8	38,1	3,7
Sonstige betriebliche Aufwendungen	33,3	25,5	7,8
Erträge aus Beteiligungen	28,7	26,6	2,1
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	17,1	29,3	-12,2
<b>EBITDA</b>	<b>199,2</b>	<b>194,4</b>	<b>4,8</b>
Abschreibungen	60,2	68,2	-8,0
Zinsergebnis	-27,5	-26,3	-1,2
<b>Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (EBT)</b>	<b>111,5</b>	<b>99,9</b>	<b>11,6</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	34,8	30,2	4,6
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>76,7</b>	<b>69,7</b>	<b>7,0</b>

Die Umsatzerlöse stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 83,0 Mio. € auf 1.062,4 Mio. €. Einen Anstieg verzeichneten wir vor allem im Stromgeschäft (83,6 Mio. €) und bei den sonstigen Umsatzerlösen (3,8 Mio. €), welche auch die Umsatzerlöse aus der Verpachtung der Strom- und Gasnetze enthalten. Gegenläufig wirkte sich der preisbedingte Umsatzrückgang im Fernwärmeabsatz (-3,9 Mio. €) aus.

Die sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sich um 2,1 Mio. € auf 13,9 Mio. €. Hauptgrund dafür waren Erträge von 1,3 Mio. € aus der Zuschreibung von Sachanlagen.

Der Materialaufwand, der im Wesentlichen Aufwendungen für Energiebezug und Netznutzung enthält, stieg um 83,6 Mio. € auf 814,1 Mio. €. Es haben sich insbesondere die Aufwendungen für den Strombezug um 48,9 Mio. € sowie für die Netznutzung Strom um 32,5 Mio. € korrespondierend zur Absatzentwicklung erhöht.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betrugen 33,3 Mio. € und waren 7,8 Mio. € höher als im Vorjahr. Wesentliche Ursachen hierfür waren Forderungsausbuchungen im Zusammenhang mit Insolvenzen von Vertragspartnern sowie Aufwendungen zur Standortsicherung.

Die Erträge aus Beteiligungen beliefen sich auf 28,7 Mio. € und lag damit 2,1 Mio. € über dem Vorjahr.

Im Berichtszeitraum 2017 erzielte TEAG ein EBITDA von 199,2 Mio. €. Dies entspricht einem Anstieg von 4,8 Mio. € im Vergleich zum Vorjahr. Das Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag lag mit 111,5 Mio. € um 11,6 Mio. € bzw. um 11,6 % über dem des Geschäftsjahres 2016. Dies ist vor allem auf die gestiegenen Umsatzerlöse, die höheren sonstigen betrieblichen Erträge sowie die geringeren Aufwendungen aus Verlustübernahme als im Vorjahr zurückzuführen. Der Anstieg wurde teilweise durch die gestiegenen Materialaufwendungen kompensiert. Unter Berücksichtigung der Ertragsteuern erzielten wir einen Jahresüberschuss in Höhe von 76,7 Mio. €. Im Geschäftsjahr 2018 erwarten wir gegenüber dem Berichtsjahr ein um rund 5 % bis 10 % geringeres EBITDA, ein Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag zwischen 90 Mio. € und 100 Mio. € sowie einen Jahresüberschuss zwischen 65 Mio. € und 75 Mio. €.

#### II.6.2 Finanzlage der TEAG

Die bilanzielle Eigenkapitalquote der TEAG zum 31. Dezember 2017 verringerte sich leicht auf 32,6 % gegenüber 33,0 % am Ende des Vorjahres.

Der Kommunale Energiezweckverband Thüringen (KET) gewährt der TEAG ein langfristiges Darlehen in Höhe von insgesamt 400,0 Mio. € in mehreren Tranchen mit Laufzeiten bis teilweise 2027.

Zur Finanzierung von Investitionen wurden im Geschäftsjahr langfristige Kredite von insgesamt 2,8 Mio. € aufgenommen. Die langfristigen Darlehensverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betragen zum Stichtag insgesamt 67,5 Mio. € und haben Laufzeiten bis teilweise 2036.

Die Finanzierung des operativen und investiven Geschäftes ist durch Kreditmittellinien in Höhe von 158,1 Mio. €, welche zum Stichtag nicht in Anspruch genommen wurden, abgesichert. Weitere Finanzierungen erfolgten über Tochter- und Beteiligungsunternehmen.

Die Liquidität der TEAG war im Geschäftsjahr stets gesichert. Die zukünftige Entwicklung ist maßgeblich von den wirtschaftlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen sowie von der Ausschüttungs- und Investitionsstrategie abhängig.

Die Investitionen der TEAG in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen beliefen sich im Berichtsjahr auf 78,6 Mio. €. Für das Geschäftsjahr 2018 haben wir ein Investitionsvolumen von rund 80 Mio. € geplant. Dies betrifft vor allem Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen, wovon der wesentliche Teil durch Investitionen in das Strom- und Gasnetz bestimmt ist.

### II.6.3 Vermögenslage der TEAG

Die Bilanzsumme zum 31. Dezember 2017 betrug 1.315,7 Mio. € und erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 59,3 Mio. €. Auf der Aktivseite betraf dies vor allem das um 30,7 Mio. € höhere Anlagever-

mögen sowie das um 30,3 Mio. € höhere Umlaufvermögen. Die Entwicklung des Umlaufvermögens ist maßgeblich vom Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (23,5 Mio. €) geprägt.

Auf der Passivseite stieg das Eigenkapital um 13,9 Mio. €. Die Rückstellungen erhöhten sich um 16,3 Mio. € und die Verbindlichkeiten um 38,7 Mio. €. Darüber hinaus verringerten sich die Ertragszuschüsse insbesondere durch planmäßige nicht zahlungswirksame Auflösungen um 9,6 Mio. €. Die Entwicklung der Rückstellungen ist hauptsächlich durch die Vereinbarung des Schuldbeitrittes zwischen TEAG und TEN sowie durch die Risikovorsorge für Insolvenzen beeinflusst. Der Anstieg der Verbindlichkeiten resultiert vor allem aus höheren Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen insbesondere aufgrund der um 33,0 Mio. € gestiegenen Verbindlichkeiten aus Tagesgeld gegenüber der TEN.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten und kurzfristigen Rückstellungen übersteigen die Summe aus kurzfristigen Forderungen und Finanzmittelbeständen um 147,2 Mio. €. Im Vergleich zum Vorjahr erhöhte sich dieser Wert um 26,0 Mio. €. Die bestehenden Kreditlinien stellen sicher, dass die TEAG kurzfristige Darlehen bei Kreditinstituten in Anspruch nehmen kann.

### II.6.4 Tätigkeiten gemäß § 6b EnWG

Die TEAG ist nach den Regelungen des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) ein vertikal integriertes Energieversorgungsunternehmen. Sie kommt den sich

aus dem EnWG ergebenden Verpflichtungen gemäß § 6b Abs. 3 EnWG nach und führt getrennte Konten für die folgenden Tätigkeiten:

- Elektrizitätsverteilung,
- Gasverteilung,
- Gasspeicherung,
- Andere Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitätssektors,
- Andere Tätigkeiten innerhalb des Gassektors und
- Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors.

Den Bereichen der Elektrizitäts- und Gasverteilung ist das im Eigentum der TEAG befindliche Elektrizitäts- und Erdgasverteilnetz zugeordnet. Die TEN hat diese Netze gepachtet, betreibt die Netze und bietet damit im Zusammenhang stehende Dienstleistungen an.

Der Bereich Gasspeicherung bildet alle mit dem UGS Allmenhausen verbundenen Aktivitäten ab. Er befindet sich im Eigentum der TEAG und ist an die TEP Thüringer Energie Speichergesellschaft mbH (TEP) verpachtet.

In den anderen Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitäts- bzw. innerhalb des Gassektors sind unsere jeweiligen vertrieblichen Aktivitäten enthalten. Den anderen Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitätssektors sind auch die reinen Stromerzeugungsanlagen zugeordnet. Die Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors umfassen insbesondere das Beteiligungsgeschäft und die Wärmesparte einschließlich der KWK-Anlagen.

### II.6.5 Schlusserklärung zum Abhängigkeitsbericht

Der Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen wird im Geschäftsjahr 2017 für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017 über die Beziehungen zum KET, zur KEBT AG und den mit der TEAG verbundenen Unternehmen erstattet.

Der gemäß § 312 Aktiengesetz (AktG) erstellte Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen im Geschäftsjahr 2017 enthält folgende Schlusserklärung:

„Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns im Zeitpunkt ihrer Vornahme bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Sie hat Maßnahmen im Sinne von § 312 AktG weder getroffen noch unterlassen.“

# III Chancen- und Risikobericht

## III.1 Chancen- und Risikomanagementsystem

Das aktive nachhaltige Management von Chancen und Risiken ist ein wesentlicher Baustein für eine zukunftsfähige Steuerung und Aufstellung des TEAG-Konzerns. Unser Marktumfeld ist durch einen zunehmenden Wandel mit einem starken Wachstum an Marktteilnehmern und der Entwicklung von diversifizierten Geschäftsmodellen geprägt. Diese hohe Dynamik wird durch zunehmende Digitalisierungstendenzen, auch verursacht durch gesellschaftliche Trends, weiter verstärkt. In diesem Kontext gilt es, Entwicklungspotenziale zu nutzen und Gefahren systematisch zu identifizieren, um wirksam gegenzusteuern.

Das Risikomanagement ist in die gesamte Organisation unseres Unternehmens integriert und bildet durch die konsequente Förderung eines entsprechenden Bewusstseins auf allen Konzernebenen einen wichtigen Faktor in Prozessen sowie Entscheidungen. Es gliedert sich auf in:

- das Chancen- und Risikomanagementsystem,
- das interne Kontrollsystem,
- das Frühwarnsystem sowie
- die entsprechenden Sicherungsmaßnahmen.

Wichtige Themenfelder innerhalb des Risikomanagements sind:

- der ganzheitliche Strategie-, Planungs- und Controllingprozess,
- die Tätigkeiten der internen Revision sowie
- die Etablierung einer Compliance-Kultur.

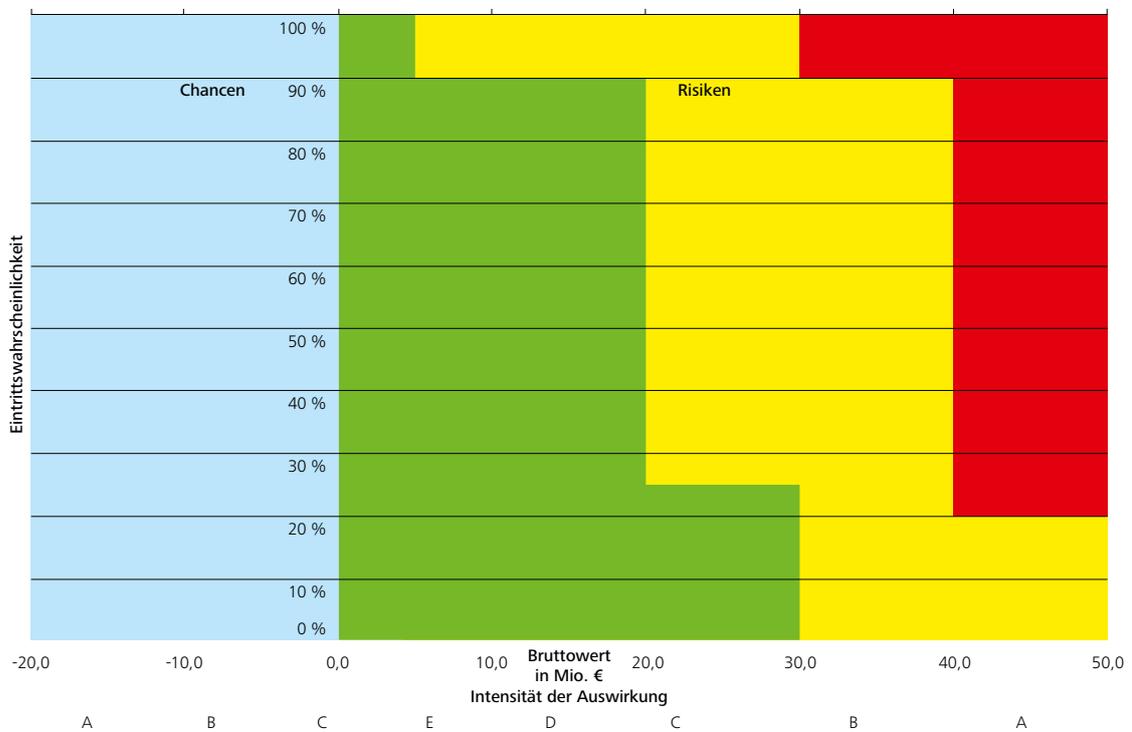
Die angewendeten Methoden und Instrumente werden kontinuierlich überprüft und weiterentwickelt.

Das Chancen- und Risikomanagementsystem zeichnet sich durch einen unternehmensweit einheitlichen Prozess zur systematischen Früherkennung, Analyse, Bewertung und Steuerung von Chancen und Risiken aus. Es bezieht auch Zusammenhänge zwischen einzelnen Chancen und Risiken mit ein, die sowohl qualitativ als auch quantitativ bewertet werden. Vorstand und Aufsichtsrat erhalten regelmäßige Informationen über die wesentlichen aktuellen Chancen, Risiken und Veränderungen.

Eine quantitative Bewertung der Chancen und Risiken erfolgt, soweit sinnvoll und durchführbar, anhand der Parameter „Schadens- beziehungsweise Potenzialhöhe“ sowie „Eintrittswahrscheinlichkeit“. Dabei werden die Risiken sowohl vor als auch nach den ergriffenen Maßnahmen betrachtet. Als Ausgangspunkt für die Analyse dient die jeweils verabschiedete Mittelfristplanung. Um die relevanten Sachverhalte gezielt betrachten zu können, definieren wir zudem eine Wesentlichkeitsgrenze für Risiken. Relevante Steuerungsgrößen sind das EBIT und die Liquidität.

Bei nicht quantifizierbaren Sachverhalten erfolgt eine Kategorisierung nach Intensitätsstufen, wobei Letztere für Risiken differenzierter ausfallen als für Chancen. Für die Konzernberichterstattung fassen wir die Themen aus den einzelnen Gesellschaften stärker zusammen. Ferner werden hier die einzelnen

Chancen und Risiken grafisch dargestellt. Die Einordnung in die Matrix ist dabei der Maßstab für deren jeweilige Bedeutung. Das Risikopotenzial steigt vom grünen bis in den roten Bereich an. Das Prinzip wird durch die nachstehende Abbildung verdeutlicht.



Die nachfolgenden Ausführungen beziehen sich, sofern nicht anders angegeben, auf Risiken der gelb hinterlegten Felder. Chancen werden bei entsprechender Bedeutung aufgeführt.

## III.2 Risiken

Im Rahmen unserer geschäftlichen Aktivitäten sehen wir uns einer Reihe von Risiken ausgesetzt, die untrennbar mit unserem unternehmerischen Handeln verbunden sind.

### Beurteilung der Risikosituation

Im Geschäftsjahr existierten weder bestandsgefährdende Risiken noch solche mit erheblichem Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unseres Unternehmens. Auch für das Geschäftsjahr 2018 lassen sich keine bestandsgefährdenden Risiken erkennen. Unabhängig davon konnten wir für den TEAG-Konzern folgende Risiken diagnostizieren:

### Risiken aus übergreifenden Entwicklungen

Risiken aus übergreifenden Entwicklungen betreffen mehrere Geschäftsbereiche des Konzerns und wirken sich auf deren operative Handlungsoptionen aus. Zu diesen Risiken zählten wir in 2017 die Themenfelder Digitalisierung, Dezentralisierung und Dekarbonisierung; sie alle stellen für die Geschäftsentwicklung und die Gestaltung interner Prozesse unseres Unternehmens wesentliche Herausforderungen dar.

Stichwort Digitalisierung: Dieser Megatrend wirkt sich auf sämtliche Geschäftsfelder in unserem Konzern aus – verbunden mit einer steigenden Abhängigkeit von der Verfügbarkeit und Stabilität der verwendeten IT-Systeme. Daher müssen wir Risiken durch unberechtigten Datenzugriff, Datenmissbrauch oder Datenverluste konsequent begegnen, zumal bei der TEAG der Eigenleistungsanteil, und damit auch die Eigenverantwortung, in diesem Bereich besonders hoch ausfallen.

Die genannten Risiken überwachen und steuern wir durch systematische IT-Sicherheitsmaßnahmen wie Backup-Strategien, Berechtigungs- und Zutrittsmanagement, mehrstufige Firewalls sowie Verschlüsselungstechnologien. In diesem Kontext werden auch die Maßnahmen und Zertifizierungen gemäß dem IT-Sicherheitskatalog der BNetzA umgesetzt, insbesondere des darin geforderten Informationssicherheits-Managementsystems (ISMS) nach ISO 27001. Das Risikopotenzial lässt sich in seiner Gesamtheit jedoch nur sehr eingeschränkt konkret bewerten.

Durch die zunehmende Vernetzung von Markrollen sind die Grenzen zwischen einst getrennten Geschäftsfeldern inzwischen fließend beziehungsweise im Umbruch, wie zum Beispiel der Bereich Messwesen zeigt. Alle Faktoren, die sich daraus für die einzelnen Geschäftsfelder ergeben, bewerten wir in einem kontinuierlichen Strategieprozess.

Einen weiteren Risikofaktor, vor allem im Hinblick auf das Fachkräftepotenzial, stellt die demografische Entwicklung in Deutschland und speziell in Thüringen dar. Obwohl die damit verbundenen Risiken derzeit noch als tendenziell niedrig einzustufen sind, haben wir bereits Gegenmaßnahmen eingeleitet. So analysieren wir beispielsweise regelmäßig unseren Personalbedarf und streben gezielt nach der Rekrutierung sowie der Förderung qualifizierter Fachkräfte. Wirksame Instrumente sind hierbei die Traineeprogramme der TEAG und TEN sowie die kontinuierliche Übernahme ausgebildeter Auszubildender.

## Marktrisiken

Marktrisiken im Strom- und Gas-Segment ergeben sich für die Bereiche Erzeugung, Beschaffung und Vertrieb vor allem aus Preis- und Mengeneffekten. Diese werden durch gesetzliche Vorgaben, kundenbezogene Entwicklungen sowie das Verhalten anderer Marktteilnehmer beeinflusst.

Dank der Investitionen der vergangenen Jahre konnten wir die Flexibilität in unserem Erzeugungssportfolio steigern, um auf diese Weise die Risiken infolge von Strompreisschwankungen zu minimieren. Mithilfe einer Beschaffungs- und Vermarktungsstrategie, die zwischen Wärmeerzeugung und Strompreisindikation abgestimmt ist, lassen sich Marktpreisrisiken effektiv steuern, können jedoch nicht vollständig ausgeschlossen werden. Dies betrifft auch den Zukauf von CO<sub>2</sub>-Zertifikaten. Weitere Optimierungsmaßnahmen im Kraftwerksbetrieb werden von uns kontinuierlich bewertet. Gleiches gilt für die konkrete Höhe der jährlich vermiedenen Netzentgelte, die mittels optimierter Prognosen positiv beeinflusst wird. Hier herrscht im Geschäftsjahr 2018 durch die Regelungen des NEMoG eine höhere Sicherheit. Ein Restrisiko birgt die Vergütungshöhe, die davon abhängt, wie sich die Leistungspreise der TEN entwickeln.

Die vertrieblichen Risiken aus Strom- und Gaspreisänderungen werden mithilfe eines ganzheitlichen portfolioorientierten Ansatzes gesteuert. Die Produktstruktur ist nach Kundengruppen ausgerichtet und bildet die Basis unserer darauf abgestimmten mengen- und zeitbezogenen Beschaffungsstrategie. Aufgrund äußerer Faktoren wie Netzentgelte und

Umlagen bleiben Planungs- und Prognoseunsicherheiten bestehen. Dies gilt insbesondere für Laufzeitprodukte mit Festpreisen oder auch für Produkte mit integrierter Messdienstleistung. Bei sinkenden Strompreisen können notwendige Rückverkäufe infolge von Kundenverlusten an der European Energy Exchange (EEX) für bereits beschaffte Mengen zu Margenrückgängen führen. Allerdings ist es uns aufgrund unserer Funktion als Grund- und Ersatzversorger nicht möglich, den entsprechenden Mengenbedarf ausschließlich kurzfristig zu beschaffen.

Wir überwachen die bestehenden Schwankungen auf den Strom- und Gashandelsmärkten mithilfe eines kunden- und produktgruppenspezifischen Controllings. Die Überwachung zentraler Risiken, unter anderem Adressausfall-, Preis-, Liquiditäts- und operationelle Risiken, erfolgt kontinuierlich anhand verschiedener Indikatoren. Außergewöhnliche Marktereignisse werden bei Relevanz und ad-hoc analysiert. Im Rahmen unserer konsequenten Chancen- und Risikodiversifizierung setzen wir auch innerhalb unseres Händlerportfolios auf Differenzierung und Risikostreuung. Der Steuerung der damit verbundenen Ausfall- beziehungsweise Wiedereindeckungsrisiken kommt damit eine stärkere Rolle zu. In der Erdgasbeschaffung setzen wir ergänzend auf eine Risikosteuerung, indem wir konzernintern vorhandene Speicherkapazitäten nutzen.

Steigende Energieeffizienz, eine Zunahme an Eigenverbrauchslösungen, die demografische Entwicklung und ein unverändert starker Wettbewerb bilden weiterhin Herausforderungen für unseren Energie-

vertrieb. Günstige Einstiegsangebote und Bonusregelungen etablierter oder neuer Marktteilnehmer führen zu immer stärkerer Abwanderungsbereitschaft von Kunden. Unsere Antwort darauf sind neue Vermarktungs- und Produktstrategien, die dem entgegenwirken sollen.

Eine weitere Herausforderung erwartet uns im Bereich Geschäftskunden und Erzeuger. Hier drängen mehr und mehr neue Unternehmen auf den Markt, die vor allem mit Kompetenzen auf dem Gebiet intelligenter digitaler Messtechnik werben. Auch diesem Wettbewerb werden wir uns stellen – unter anderem mit einer aktiven Produktentwicklung sowie der Positionierung als Messstellenbetreiber.

#### Risiken aus Recht und Regulierung

Regulatorische Risiken gehen einerseits auf offene Fragen zur Anwendung der Anreizregulierungsverordnung (ARegV) nach ihrer letzten Novellierung zurück; andererseits resultieren sie aus Unsicherheiten im Bereich der Erlösbergrenzenermittlung für die dritte Regulierungsperiode (Gasnetz-Zeitraum 2018–2022 sowie Stromnetz-Zeitraum 2019–2023). Darüber hinaus fließen Ergebnisse aktueller Rechtsprechung und Entwicklungen in anhängige Verfahren ein.

Aktuell bestehen im Stromnetz noch Unsicherheiten in Bezug auf die Ergebnisse des Effizienzvergleiches der Netzbetreiber sowie den generellen sektoralen Produktivitätsfaktor als wesentliche Werttreiber in der Erlösbergrenzenermittlung für die dritte Regulierungsperiode. Während beim genehmigten Kostenniveau für das Gasnetz weitestgehend Sicher-

heit besteht, ist das Verfahren zur Kostenprüfung für die dritte Regulierungsperiode im Stromnetz gerade erst angelaufen. Damit ergeben sich hier noch Risiken mit Blick auf die vollständige Anerkennung aller Kosten durch die BNetzA. Hinzu kommt, dass verschiedene Details einzelner Übergangsregelungen nach der ARegV-Novelle noch nicht abschließend geklärt sind.

Für die Ergebnisse der zweiten Regulierungsperiode bestehen noch Unsicherheiten in Bezug auf die Anerkennung der Salden der Regulierungskonten beider Netzbereiche für diesen Zeitraum sowie in Bezug auf noch ausstehende Bescheide zu den beantragten Erweiterungsfaktoren.

Was die Risiken durch Händlerinsolvenzen betrifft, setzen wir unverändert alle organisatorisch möglichen Maßnahmen um – wenngleich der hohe Anteil an vorgelagerten Netzkosten (einschließlich vermiedener Netzentgelte innerhalb der Netzkosten der TEN) dieses Risiko verstärkt. Die notwendige Lösung einer echten Gegenfinanzierung über die Netzentgelte ist jedoch, trotz aller Ansätze, über die BNetzA oder die Branchenverbände kurzfristig nicht in Sicht.

#### Risiken aus dem operativen Netzbetrieb

Operative Risiken im Netzbetrieb ergeben sich aus sämtlichen Funktionen und Leistungen, die ein Netzbetreiber erfüllt – vom Netzservice über die Netzführung bis hin zur Entgeltabrechnung.

Zu nennen sind hier witterungsbedingte Extremsituationen wie Starkregen, Nassschnee, Sturm oder

Hagel. Sie können zu anhaltenden Versorgungsunterbrechungen im Strom- und Gasnetz führen, die wiederum die Gefahr lokal begrenzter Sachschäden oder wirtschaftlicher Folgeschäden bergen. Dank entsprechender Krisenkonzepte, Sicherungsvorkehrungen im Leitungsnetz sowie einem adäquaten Versicherungsschutz ist das Risikopotenzial dennoch tendenziell niedrig zu bewerten.

Ein weiteres Risikofeld im operativen Netzbetrieb ergibt sich aus der Kalkulation spezifischer Netzentgelte nach Kundengruppen. Diese hängt von zwei Faktoren ab: von der Kenntnis der Kosten gemäß der Erlösobergrenze (EOG) und vom Verbrauch (Arbeit und Leistung). Eine verlässliche Prognose wird unter anderem dadurch erschwert, dass die EOG insbesondere im Stromnetz stark fremdbestimmt ist – was sich vor allem auf die Kosten für die vorgelagerte Netzebene sowie auf die vermiedenen Netzentgelte zurückführen lässt. Treten gegenüber den Prognoseannahmen Abweichungen auf, werden diese Effekte zwar über das Regulierungskonto ausgekehrt beziehungsweise nacherlöst; allerdings tritt die Ergebniswirkung bei Mindererlösen sofort ein, da eine Forderung nicht bilanziert werden kann.

Eine weitere zentrale Herausforderung ist die Umsetzung der Vorgaben des Messstellenbetriebsgesetzes (MSbG). Neben der Einführung intelligenter Messtechnik werden in diesem Zusammenhang Marktrollen neu definiert sowie Aufgaben und Vertragsverhältnisse verändert. Ein Kernproblem ist das Risiko, dass die neue Preislogik für intelligente Messtechnik in Verbindung mit einsetzendem Wettbewerb im Messstellenbetrieb für den grund-

zuständigen Messstellenbetreiber dazu führen kann, dass eine strukturelle Kostenunterdeckung durch Abschmelzen der bisherigen Erlösobergrenzen für Messung und Abrechnung und Ersatz einer nicht kostendeckenden Preisobergrenze entsteht.

### Risiken aus Beteiligungen

Da die Geschäftstätigkeit unserer Beteiligungsunternehmen prinzipiell der des TEAG-Konzerns ähnelt, ergeben sich in den einzelnen Segmenten auch vergleichbare Risiken. Der konkrete Umfang ist jedoch vom Gesamtengagement im jeweiligen Segment abhängig.

Derzeit verzeichnen wir eine stabile Entwicklung der Beteiligungserträge. Wie das Ergebnis der Kostenprüfung Strom und Gas für die zweite Regulierungsperiode zeigt, ist allerdings auch in der kommenden Regulierungsperiode bei den Stadtwerken ein größerer Regulierungsdruck zu erwarten. Dies kann sich negativ auf deren Ertragskraft auswirken – mit möglichen Konsequenzen für die Beteiligungsbuchwerte im Konzern. Die Überwachung und Steuerung der Risiken erfolgt im Rahmen unseres aktiven Beteiligungscontrollings und -managements; eine gezielte Gegensteuerung nehmen wir durch die enge Zusammenarbeit mit den Beteiligungsgesellschaften, die fallbezogene Unterstützung sowie die frühzeitige Einbindung in Entscheidungsprozesse vor. Dies umfasst aktuell insbesondere Maßnahmen im Rahmen der Kostenprüfungen für die dritte Regulierungsperiode sowie den fachlichen Austausch und die Kooperationen bei neuen Themenkomplexen – darunter die Elektromobilität oder die Umsetzung von Anforderungen des MSbG.

### Finanzwirtschaftliche Risiken

Die anhaltende Niedrigzinsphase und die Folgen der Bankenkrise wirken sich auch auf die finanzwirtschaftlichen Handlungsmöglichkeiten des TEAG-Konzerns aus.

Für die langfristige Finanzplanung unseres Unternehmens berücksichtigen wir aktuelle Erkenntnisse zur Investitions- und Dividendenstrategie. Daraus ergeben sich Schlussfolgerungen für eventuell notwendige Kreditaufnahmen beziehungsweise -tilgungen. Die Bonitätskennziffern beeinflussen auch diesen langfristigen Handlungsrahmen. Die Risikosteuerung wird durch verschiedene Prognoseunsicherheiten geprägt – zum Beispiel aus der Abwicklung von Umlagen (hier insbesondere aus dem EEG). Potenzielle Verzögerungen der Rückerstattungen seitens des vorgelagerten Netzbetreibers würden sich unmittelbar negativ auf die Liquiditätsslage auswirken.

Von unserem Konzern aufgenommene Kredite sind unter anderem an die Einhaltung verschiedener Kennziffern gebunden. Etwaige Risiken, die sich aus diesen Krediten ergeben könnten, überwachen und steuern wir im Bedarfsfall durch eine mittel- und kurzfristige Finanzplanung sowie durch den

Tagesfinanzstatus. Die Basis hierfür stellen die verschiedenen Maßnahmen der Unternehmensplanung sowie das Berichtswesen dar.

Wir begegnen bestehenden Forderungsausfallrisiken, einschließlich Risiken aus Insolvenzanfechtung, mit einer Reihe von Maßnahmen, darunter einem effizienten Forderungsmanagement, einem kontinuierlichen Controlling, einer adäquaten Verfahrensbegleitung sowie einem aussagefähigen Berichtswesen. Erkennbare Risiken werden durch entsprechende Wertberichtigungen beziehungsweise Rückstellungen berücksichtigt.

Zur Erfüllung von Verpflichtungen aus der Altersversorgung der Mitarbeiter bestehen Ansprüche aus rückgedeckten Pensionsverpflichtungen gegen die Versorgungskasse Energie VVaG i. L. (VKE), Hannover. Da sich die VKE seit 30. Dezember 2017 in Liquidation befindet, wird dieses Deckungsvermögen in ein doppelseitiges Treuhand-Modell (Contractual Trust Arrangement – CTA) überführt. Damit besteht weiterhin ein Ergebnis- und Liquiditätsrisikopotenzial, wenn, gegebenenfalls auch nur temporär, Marktpreisschwankungen innerhalb des CTA-Vermögens auszufinanzieren sind.

### III.3 Chancen

Im Rahmen dieser Berichterstattung wollen wir Chancen aufzeigen, die sich dem TEAG-Konzern bieten, sofern sich die zugrunde liegenden Sachverhalte hinreichend konkretisieren lassen.

#### Chancen aus übergreifenden Entwicklungen

Dieser Bereich umfasst zum Beispiel Veränderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen, Absatz- und Beschaffungspreise, aber auch gesellschaftliche Trends und regionale beziehungsweise überregionale Marktentwicklungen. Wir analysieren in einem kontinuierlichen Prozess alle genannten Faktoren für die jeweiligen Geschäftsfelder. Dabei profitiert unser Unternehmen vom Thüga-Netzwerk, den Erfahrungen und dem Expertenwissen unserer Mitarbeiter sowie einem bundesweiten Erfahrungsaustausch in Verbänden, Netzwerken und Initiativen.

Im Ergebnis setzten wir auch 2017 konsequent auf unsere „5 Netze“-Strategie. Ziel ist es, die Kundenbindung spartenübergreifend zu erhöhen und Synergien innerhalb des Konzerns zu schaffen. In diesem Zusammenhang kristallisierte sich als Schwerpunkt die Umsetzung von Projekten mit kommunalen Partnern heraus, unter anderem im Bereich der Sanierung von Straßenbeleuchtungsanlagen durch Umrüstung auf moderne LED-Technik.

Einen wesentlichen Entwicklungsaspekt stellt nach wie vor der Ausbau unserer digitalen Kompetenz dar. Sie fördert nicht nur die Wahrnehmung der TEAG als Innovator seitens Kunden und Lieferanten, sondern führt auch zu effizienteren Geschäftsprozessen sowie zur Entwicklung neuer Produkte. Ein Beispiel ist der geplante Aufbau beziehungsweise die Nutzung eines CDMA-Funknetzes auf Basis der 450-MHz-Frequenz innerhalb der nächsten drei Jahre. Damit wollen wir vor allem im Bereich der Netzfürherung perspektivisch noch schneller und leistungsfähiger agieren. Gleichzeitig erwarten wir hieraus mittel- bis langfristig weitere Impulse für unser Dienstleistungsportfolio.

Weitere Chancen sehen wir in der Etablierung besserer, wirtschaftlicherer Stromspeicher. In diesem Zusammenhang versprechen wir uns vom Einsatz intelligenter Messtechnik für das Jahr 2018 zusätzliche Dynamik. Auch die KSS hat ihre Kompetenzen und Produktpalette im solaren Einspeisebereich an dieser Stelle erheblich erweitert. Darüber hinaus werden wir weiterhin den sinnvollen Einsatz von Stromspeichern in verschiedenen Netzsituationen prüfen.

Ergänzend setzten wir im Berichtszeitraum konsequent auf Kooperationen mit Thüringer Stadtwer-

ken. Ein wichtiges Projekt war (und ist) dabei der Ausbau einer flächendeckenden Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge in Thüringen. Weiterhin wollen wir die bereits laufenden Aktivitäten zur Kooperation im Bereich Mess- und Zählerwesen fortsetzen. Die Basis hierfür besteht unter anderem mit der TMZ, welche ab dem Geschäftsjahr 2018 als Thüringer Unternehmen auch als Smart-Meter-Gateway-Administrator am Markt auftreten kann.

### Marktchancen

Die Entwicklung der Strom- und Gaspreise beeinflusst naturgemäß die Ergebnisentwicklung unserer Strom- und Fernwärmeerlöse. Daher können signifikante Änderungen gegenüber den Planungsprämissen zu neuen Ertragsmöglichkeiten führen. Mit Blick auf den Berichtszeitraum ist in diesem Rahmen vor allem die Förderung nach dem KWKG 2016 für unsere Erzeugungsanlage am Standort der EMS in Rudolstadt zu nennen; sie war zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts allerdings noch nicht abschließend geklärt. Zwischenzeitlich ist ein Ablehnungsbescheid seitens der Behörde ergangen. Gegen diesen werden wir Widerspruch einlegen, aus dem sich positive Ergebniseffekte ergeben können.

Vertrieblich stellen wir uns 2017 dem unverändert intensiven Wettbewerb im Privatkundenbereich

durch eine kontinuierliche Anpassung des Produktportfolios sowie die Entwicklung innovativer Vermarktungsansätze. Mit den Instrumenten des Direktvertriebs und der Nutzung des Vergleichsportals CHECK24 setzten wir bewusst auf die Chancen eines geänderten Verbraucherverhaltens. Ein Schwerpunkt lag dabei auf Produktinnovationen im Umfeld digitaler Messtechnik, etwa neuen Tarifen und Visualisierungslösungen. Von unserer im Geschäftsjahr erfolgreich gestarteten Initiative zur Vermarktung von Elektromobilität, dem TEAG E-Car-AutoPaket sowie dem LadePaket, rechnen wir auch in den Folgejahren mit wertvollen Vertriebsimpulsen.

Im Geschäftskundenmarkt haben wir mit gezielt platzierten Dienstleistungen und optimierter Beschaffung wettbewerbsfähige Strom- und Gasproduktangebote entwickelt, die wir zur Kundengewinnung einsetzen. Wir erwarten, dass in diesem Segment die Nachfrage nach Elektromobilität im Flotteneinsatz, zum Beispiel im Gesundheits- oder Transportgewerbe, perspektivisch zu neuen Absatzchancen führen kann. Zusätzlich wollen wir die Möglichkeit nutzen, durch Paketlösungen, unter anderem im Bereich Wärmeservice, aber auch durch Dienstleistungen für Eigenerzeuger neue Zielgruppen für unser Kerngeschäft anzusprechen. Zudem gelang es 2017, unsere Aktivitäten als Vertriebspartner von

Stadtwerken weiter auszubauen. Positive Effekte erwarten wir weiterhin aus der Umsetzung unserer internen Optimierungsansätze zur Überwachung von absatzseitigen Adressenausfallrisiken.

Das Telekommunikationsgeschäft birgt vor allem im Bereich der Geschäftskunden nach wie vor großes Potenzial. Ein Grund hierfür ist der anhaltende Trend zu immer schnelleren Datenverbindungen zwischen einzelnen Unternehmensstandorten beziehungsweise ins Internet. Im Privatkundensektor bietet sich in der direkten Endkundenvermarktung sowie der indirekten Vermarktung über Bitstream-Access-Vorleistungsprodukte die Chance, einen deutlich steigenden Netznutzungsgrad zu erreichen. Im Carrier-Umfeld eröffnet insbesondere der Bereich der Backhaul-Netze der Mobilfunk- und Kabelnetzbetreiber weitere Wachstumsmöglichkeiten. Hier wollen wir als kompetenter Partner auftreten und dabei auch unsere eigenen Glasfasernetze entsprechend erweitern.

#### **Chancen aus Recht und Regulierung**

Im Rahmen unserer Mittelfristplanung werden die Ergebnisbeiträge der Strom- und Erdgasverteilnetze umsichtig geschätzt. Seit der Novellierung des Regulierungsrahmens für die dritte Regulierungsperiode sind nahezu alle Parameter zur Ermittlung der EOG

bekannt. Chancen könnten sich aus der derzeit noch nicht abgeschlossenen Festlegung des generellen sektoralen Produktivitätsfaktors für das Stromnetz, der konkreten Ermittlung des Kapitalkostenabgleichs sowie noch laufenden Verfahren gegen die Festlegung der Eigenkapitalzinssätze ergeben.

Für die nächsten Jahre erwarten wir negative Entwicklungen im Bereich der Netzabsatzmengen – sowohl durch den anhaltenden Trend zu mehr Energieeffizienz als auch durch demografische Effekte sowie den verstärkten Einsatz von Eigenverbrauchslösungen. Dementsprechend wird der politische Druck auf die TEN bei Erhöhung der Netzentgelte im Übertragungsnetz der 50Hertz Transmission GmbH zunehmen. Aufgrund der für 2019 bis 2022 geplanten bundesweiten Vereinheitlichung der Übertragungsnetzentgelte sind hier jedoch tendenziell Entlastungen absehbar.

Speziell im Bereich Gasnetz kalkulieren wir für das Jahr 2018 mit einem Absatzrückgang, der sich als Folge der vertraglichen Netzveräußerungen im Zuge der Konzessionsverluste einstellen wird. Durch das derzeitige sogenannte Gasnetzverdichtungsprogramm versuchen wir, diese Mengenrückgänge und deren potenziellen Einfluss auf den regulatorischen Effizienzwert zumindest teilweise zu kompensieren.

# IV Prognosebericht

Die Energieversorgungsunternehmen in Deutschland sehen sich spartenübergreifend mit weitreichenden Veränderungen in ihrer Geschäftstätigkeit konfrontiert. Diese sind allerdings nicht mehr nur das Resultat politischer Diskussionen, die etwa um das Netzentgeltniveau, die Umlagenentwicklung oder nationale beziehungsweise internationale Klimaziele kreisen; vielmehr sorgen inzwischen neue Marktmodelle sowie das Zusammenwachsen von Erzeugern und Verbrauchern inklusive der Abrechnung sowie Steuerung in Echtzeit für eine deutlich gesteigerte Dynamik im Markt.

## Erzeugung und Wärme

Die Entwicklung in diesem Geschäftsfeld hängt maßgeblich von den Großhandelspreisen für Strom ab, deren Volatilität mit zunehmender Einspeisung von Strom aus erneuerbaren Energien steigt. Was die Gasbeschaffungspreise betrifft, gehen wir von einer weitgehend deckungsgleichen Entwicklung aus. Die daraus resultierenden Risiken minimieren wir durch die permanente Optimierung der Kraftwerksfahrweise und eine entsprechende Beschaffungsstrategie. Letztere half uns zum Beispiel dabei, der erwarteten Angebotsverknappung im Bereich europäischer CO<sub>2</sub>-Zertifikate wirksam zu begegnen.

Unsicherheiten bei den Ergebniseffekten aus vermiedenen Netzentgelten werden 2018 überwiegend auf Schwankungen zurückgehen, die sich aus der konkreten Kraftwerksfahrweise bei Jahreshöchstlast beziehungsweise Bezugsspitzen aus dem vorgelagerten Netz ergeben. Durch die Förderung der

Kraft-Wärme-Kopplung und Effekte verschiedener energiewirtschaftlicher und operativer Optimierungen rechnen wir mit einem weitgehend stabilen operativen Ergebnisbeitrag.

## Strom- und Gasnetz

Mit der Novellierung der ARegV wurden wesentliche Rahmenbedingungen für unsere Geschäftstätigkeit im Bereich Strom- und Gasnetz angepasst. Der Druck zur Effizienzsteigerung bleibt auch durch die neuen Regelungen unvermindert hoch. Unter anderem sind die Übergangsvorschriften zur Abschaffung des Zeitverzugs bei der Refinanzierung von Investitionen aus unserer Sicht noch nicht wirtschaftlich angemessen. Davon abgesehen bleiben wichtige Details einzelner Übergangsregelungen nach der ARegV-Novelle ungeklärt. Die durch die BNetzA zugestandene Eigenkapitalverzinsung sinkt, der allgemeinen Zinsentwicklung folgend, ab der dritten Anreizregulierungsperiode (Gas 2018, Strom 2019) um rund ein Viertel gegenüber dem aktuellen Niveau.

Diese Effekte greifen im Gasnetz bereits ab dem Geschäftsjahr 2018. Im Stromnetz wirken sich diese Zinsänderungseffekte erst ab dem Geschäftsjahr 2019 aus; daher ist auch in diesem Geschäftsfeld mit einem weitestgehend stabilen Ergebnisbeitrag zu kalkulieren.

In den letzten Jahren sind unsere vorgelagerten Netzkosten und die vermiedenen Netzentgelte überproportional angestiegen. Aufgrund der politischen Bestrebungen der Bundesländer, die Übertragungs-

netzentgelte bundesweit zu vereinheitlichen, wurde 2017 das NEMoG verabschiedet. Demnach soll die Vereinheitlichung in fünf Stufen erfolgen, beginnend am 1. Januar 2019. Ab 1. Januar 2023 wird dann ein bundeseinheitliches Entgelt für die Übertragungsnetze eingeführt. Ferner ist es Ziel des NEMoG, die vermiedenen Netzentgelte sukzessive zu verringern – und unter anderem durch Vergütungsreduzierungen für Bestandsanlagen sowie den Entfall dieser Vergütungskomponente für volatile Erzeugungsanlagen. Im Geschäftsjahr 2018 erwarten wir daraus erste Effekte.

Zudem planen wir, die 2017 eingeleiteten Schritte zum aktiven Erlöspfadmanagement und zur Effizienzsteigerung von netzbezogenen Geschäftsprozessen fortzusetzen. Die damit verbundene Personalreduzierung kann jedoch anteilig kompensiert werden, zum Beispiel durch das Aufgabenwachstum im Messwesen sowie strategische Gegenmaßnahmen im Rahmen der demografischen Entwicklung.

Das EEG 2017 sorgt für eine bessere Einbindung der erneuerbaren Energien in den Gesamtmarkt; zugleich steuert es deren Ausbau mit dem Ziel, den Kostenanstieg durch EEG-Umlagen für Verbraucher wirksam zu dämpfen. Im Bereich der Photovoltaik-Anlagen (PV-Anlagen) erwarten wir, ausgehend von den Erfahrungen des Geschäftsjahres 2017, einen Zubau auf gleichem Niveau, da private Dachanlagen deutlich unter der Ausschreibungsgrenze von 750 kW liegen. Windkraftanlagen, deren Errichtung noch nicht nach dem Ausschreibungsmodell

erfolgt, müssen hingegen bis spätestens zum 31. Dezember 2018 in Betrieb genommen werden, um eine Förderung nach dem alten Modell zu erhalten. Aus diesem Grund rechnen wir für das kommende Geschäftsjahr mit einem überdurchschnittlichen Anschlussaufkommen von circa 200 MW. Dies wird einen weiteren Netzausbau vor allem im Bereich der 110-kV-Leitungen notwendig machen. Wir halten aktuell eine signifikante Reduzierung der EEG-bedingten Investitionen für unwahrscheinlich.

Ein weiteres zentrales Thema, das uns 2018 (und weit darüber hinaus) beschäftigen wird, ist die Digitalisierung der Versorgungsinfrastruktur. Schließlich gilt es, vor dem Hintergrund der wachsenden Zahl an dezentralen Einspeisern und Erzeugungsanlagen einen zuverlässigen und sicheren Netzbetrieb für Thüringen zu gewährleisten. Aus diesem Grund investieren wir in den kommenden Jahren in die Errichtung und Nutzung einer Funknetzplattform auf Basis der 450-MHz-Frequenz (CDMA). Die Technologie eignet sich zugleich für die Kommunikationsherausforderungen im Rahmen der Einführung intelligenter Messsysteme. Flankiert wird diese Maßnahme durch funktionale Erweiterungen im Netzleitsystem, die grundsätzliche Mitverlegung von Leerrohren sowie weiteren Investitionen zur Automatisierung der Netzinfrastruktur.

Stichwort Investitionen: Auch im Geschäftsjahr 2018 stellen wir Finanzmittel bereit, um das Ziel eines möglichst effizienten und standardisierten Netzbetriebs weiter zu verfolgen. Eine wichtige Rolle spielt

unter anderem die Reduzierung der Spannungsvielfalt im Mittelspannungsnetz und die damit verbundene Senkung der Netzverluste bei gleichzeitiger Erhöhung der Aufnahmeleistung von EEG-Erzeugerleistung. Um dies zu erreichen, räumen wir etwa dem Austausch besonders störungsanfälliger Leitungsabschnitte hohe Priorität ein. In diesem Zusammenhang verfolgt unser Unternehmen gleichfalls die Realisierung weiterer Verkabelungsmaßnahmen im Niederspannungsnetz – mit dem Anspruch, die Versorgungsqualität im Netzgebiet weiter zu steigern.

Seit dem Geschäftsjahr 2014 arbeiten wir daran, die Anzahl der Ausspeisepunkte beziehungsweise den Anschlussgrad im Gasnetz zu erhöhen. Maßgeblich vorangetrieben durch mittelständische Unternehmen ermöglicht diese Entwicklung indirekt auch die Umsetzung von Energieeffizienzmaßnahmen und innovativer Gesamtlösungen (wie zum Beispiel durch den Einsatz von Blockheizkraftwerken [BHKW]).

Die Veränderungen im Gesamtmarkt stimmen uns zuversichtlich, dass wir die Strategie zur Steigerung der Umsatzerlöse und Ergebnisbeiträge aus dem nicht regulierten Dienstleistungsgeschäft erfolgreich weiterführen können. Da aus Kundensicht vor allem übergreifende Kompetenzen in verschiedenen

Geschäftsfeldern eine zentrale Rolle spielen, werden wir künftig verstärkt auf innovative Produkte setzen, in denen zugleich intelligente Mess- und Kommunikationstechniken zum Einsatz kommen.

### Energievertrieb

Unsere bestehenden Geschäftsprozesse werden von verschiedenen Einflussfaktoren bestimmt. Dazu gehören vor allem:

- die Digitalisierung der Kundenbeziehungen,
- der insbesondere durch immer preiswertere Speicherlösungen unterstützte Trend zur Eigenversorgung,
- Demografische Effekte und Energieeffizienzmaßnahmen,
- Witterungsverläufe und
- Änderungen gesamtwirtschaftlicher Indikatoren (auch auf internationaler Ebene).

Daher setzen wir, neben zielgruppenorientierten Akquisestrategien, auf die Optimierung von Vertriebskanälen, gezielte Kundenbindungsmaßnahmen, eine weitere Verbesserung der Servicequalität sowie verstärkt auf moderne Produkte im Privatkundensegment. Mit unseren Paketangeboten im Bereich der Elektromobilität haben wir einen ersten Meilenstein erreicht.

Im Industrie- und Gewerbekundenbereich gewinnen Online-Portale zunehmend an Relevanz. Darüber hinaus sind aber auch Netzwerke und Vertriebskompetenzen in komplexen Produkten unverzichtbar, wenn wir unsere Vertriebsmengen weitestgehend konstant halten wollen. Gerade im Gasvertrieb streben wir einen Ausbau des Geschäfts innerhalb sowie außerhalb Thüringens an – mithilfe ausgewählter Produkte beziehungsweise in Zusammenarbeit mit Vertriebspartnern.

Im Geschäftsjahr 2017 verzeichneten wir aufgrund von Sondereffekten einmalige Ergebnisrückgänge durch Wertberichtigungen auf Forderungen. Diesbezüglich wurden bereits Optimierungsmaßnahmen im Prozess der Kundenanalyse und bei der Bonitätsprüfung eingeleitet. Wir sind überzeugt, auf diese Weise künftig eine signifikante Ergebnissteigerung erzielen zu können.

### Telekommunikation

Die Umsatzentwicklung im Bereich Telekommunikation hängt maßgeblich mit der Nachfrage nach höheren Bandbreiten zusammen. Im Wesentlichen betrifft dies die Bereitstellung von Festnetz- und Glasfasernetzverbindungen. Bei unseren Privatkunden setzen wir auf ein effektives Laufzeit- und

Kampagnenmanagement. Im Geschäftskundensegment haben wir damit begonnen, unser Produktportfolio noch individueller an die jeweiligen Branchen- beziehungsweise Wirtschaftszweige anzupassen. Wir rechnen damit, dass wir den Entfall von Umsätzen (unter anderem aus Einmaleffekten) durch gezielte Vertriebsaktivitäten weitestgehend kompensieren können. Nach wie vor legen wir außerdem ein Augenmerk darauf, den Bekanntheitsgrad unserer Marken weiter zu steigern. Ein wichtiger Schritt in diesem Zusammenhang ist der weitere Ausbau von Glasfaserinfrastruktur in Städten und Gemeinden sowie die Umsetzung verschiedener Kundenprojekte.

Ferner ist eine weitere Vernetzung des Bereichs Telekommunikation mit anderen Geschäftsfeldern geplant, um daraus wertvolle Synergieeffekte zu generieren. Insgesamt werden die Ergebnisbeiträge 2018 im Vergleich zu 2017 jedoch leicht sinken, was in erster Linie auf die unverändert hohen Ausgaben für Marketing und Kundenakquise bei gleichzeitigem Wegfall von Bestandsumsatz zurückgeht.

### Beteiligungen

Das Beteiligungsergebnis des TEAG-Konzerns wird maßgeblich durch Erträge aus Stadtwerkebeteiligungen bestimmt. Während das Beteiligungsergebnis 2017 in den einzelnen Sparten (aufgrund positiver Ergebnisentwicklungen und verschiedener Sondereffekte) unverändert hoch ausfiel, gehen wir für 2018 von einem normalisierten niedrigeren Niveau aus.

### Voraussichtliche Entwicklung insgesamt

Die Umsatzerlöse des TEAG-Konzerns werden im Geschäftsjahr 2018 aus heutiger Perspektive voraussichtlich dem Niveau des abgelaufenen Geschäftsjahres entsprechen. Ob uns dies gelingt, hängt insbesondere von drei Faktoren ab:

- der Einhaltung der prognostizierten Parameter unserer Netzentgeltkalkulation (unter anderem vorgelagerte Netze und vermiedene Netzentgelte),
- dem Erreichen der geplanten EEG-Mengen im Netz der TEN und
- der Höhe der Marktpreise für Erzeugung, Beschaffung, Absatz und die vertriebllich geplanten Absatzmengen.

Für 2018 gehen wir davon aus, dass sich der Materialaufwand proportional zu den Umsatz-

erlösen entwickeln wird. Die Erhöhung des Personalaufwands beschränkt sich weitgehend auf die geplante Tarifsteigerung. Personalveränderungen durch Effizienzmaßnahmen und gezielte Einstellungen aufgrund neuer Aufgaben beziehungsweise Demografiemaßnahmen gleichen sich voraussichtlich weitgehend aus.

Durch einen noch immer rückläufigen Zinstrend (2017: 3,68 %; Plan 2018: 3,17 %) wurde planerisch für 2018 erneut eine Absenkung des Diskontierungszinssatzes für Pensionsverpflichtungen unterstellt. Die daraus resultierenden Veränderungen führen im Geschäftsjahr 2018 zu deutlich höheren Zinsaufwendungen gegenüber dem Vorjahr.

Die Prognose für die Beteiligungserträge im Geschäftsjahr 2018 zeigt einen Rückgang gegenüber dem aktuellen Niveau.

Im Vergleich zum Berichtsjahr erwarten wir für das Geschäftsjahr 2018 aus heutiger Sicht aufgrund der beschriebenen und prognostizierten Entwicklung ein nahezu konstantes EBITDA. Daraus abgeleitet halten wir im Jahr 2018 ein Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag zwischen 90 Mio. € und 100 Mio. € sowie einem Jahresüberschuss zwischen 60 Mio. € und 70 Mio. € für wahrscheinlich.

### Investitionen

Für das Geschäftsjahr 2018 haben wir ein Investitionsvolumen von 104 Mio. € eingeplant. Dies betrifft vor allem Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen, wobei der wesentliche Teil auf Investitionen in Netzinfrastrukturen entfällt.

Erfurt, 21. Februar 2018

Der Vorstand



Stefan Reindl



Wolfgang Rampf



Dr. Andreas Roß

# Konzernabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017



# Konzernbilanz

Konzernbilanz			
	Anhang	31.12.2017 T€	31.12.2016 T€
<b>AKTIVA</b>			
<b>A. Anlagevermögen</b>	(1)		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		23.071	23.749
II. Sachanlagen		914.172	890.681
III. Finanzanlagen		195.821	197.603
		<b>1.133.064</b>	<b>1.112.033</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>			
I. Vorräte	(2)	17.880	15.695
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(3)	193.967	168.991
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	(4)	38.726	43.499
		<b>250.573</b>	<b>228.185</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		325	355
<b>D. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung</b>	(5)	17.912	19.117
<b>E. Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung gemäß § 17 Abs. 4 DMBilG</b>	(6)	18.209	18.883
		<b>1.420.083</b>	<b>1.378.573</b>
<b>PASSIVA</b>			
<b>A. Eigenkapital</b>	(7)		
I. Gezeichnetes Kapital		100.000	100.000
II. Kapitalrücklage		49.402	49.402
III. Gewinnrücklagen		169.366	166.040
IV. Bilanzgewinn		89.313	90.176
V. Anteile anderer Gesellschafter		0	1.727
		<b>408.081</b>	<b>407.345</b>
<b>B. Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung</b>	(8)	5.260	5.636
<b>C. Zuschüsse</b>	(9)	104.305	108.734
<b>D. Rückstellungen</b>	(10)	380.592	343.189
<b>E. Verbindlichkeiten</b>	(11)	509.588	500.882
<b>F. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		8.470	8.568
<b>G. Passive latente Steuern</b>	(12)	3.787	4.219
		<b>1.420.083</b>	<b>1.378.573</b>

# Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung			
	Anhang	01.01.2017 bis 31.12.2017 T€	01.01.2016 bis 31.12.2016 T€
1. Umsatzerlöse	(14)	1.683.265	1.594.077
2. Erhöhung des Bestands an unfertigen Leistungen		1.078	1.272
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		10.067	9.718
4. Sonstige betriebliche Erträge	(15)	39.389	22.579
5. Materialaufwand	(16)	1.387.480	1.291.184
6. Personalaufwand	(17)	114.294	114.016
7. Abschreibungen	(18)	73.676	81.302
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(19)	39.919	33.441
9. Erträge aus at Equity bewerteten Unternehmen	(20)	17.878	20.953
10. Erträge aus sonstigen Beteiligungen		1.725	1.926
11. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		22	0
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	(21)	4.169	3.643
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(22)	34.359	32.119
14. Aufwendungen aus Verlustübernahmen		78	38
<b>15. Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>		<b>107.787</b>	<b>102.068</b>
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(23)	36.737	32.023
<b>17. Ergebnis nach Steuern</b>		<b>71.050</b>	<b>70.045</b>
18. Aufgrund Teilgewinnabführungsvertrag abgeführter Gewinn		0	1
<b>19. Jahresüberschuss</b>		<b>71.050</b>	<b>70.044</b>
Auf andere Gesellschafter entfallender Gewinn		0	341
20. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		21.589	20.473
21. Einstellung in andere Gewinnrücklagen		3.326	0
<b>22. Bilanzgewinn</b>		<b>89.313</b>	<b>90.176</b>

# Konzernanhang

## A. Vorbemerkungen

Der Konzernabschluss ist nach den für große Kapitalgesellschaften geltenden Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), in der Fassung des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (BilRUG) und des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung wird das Gesamtkostenverfahren angewendet.

Der Ausweis erfolgt – soweit nicht anders angegeben – in Tausend Euro (T€).

Die im Vorjahr angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden im Berichtsjahr fortgeführt. Änderungen werden unter dem entsprechenden Posten erläutert.

Im Interesse einer besseren Klarheit und Übersichtlichkeit werden die nach den gesetzlichen Vorschriften bei den Posten der Konzernbilanz und der Kon-

zern-Gewinn- und Verlustrechnung anzubringenden Vermerke ebenso wie die Vermerke, die wahlweise in der Konzernbilanz bzw. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung oder im Konzernanhang zu tätigen sind, insgesamt im Konzernanhang aufgeführt. Soweit einzelne Posten in der Konzernbilanz oder Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst werden, erfolgt eine Aufgliederung im Konzernanhang.

Die Aufwendungen für die Strom- und Energiesteuer werden innerhalb der Umsatzerlöse gezeigt.

Die periodenfremden Erlöse, Erträge und Aufwendungen werden in den jeweiligen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Der Ausweis der sonstigen Steuern erfolgt im Posten sonstige betriebliche Aufwendungen.

## B. Konzernzugehörigkeit und Abgrenzung des Konsolidierungskreises

Gemäß § 290 Absatz 1 HGB ist die TEAG Thüringer Energie AG (TEAG) grundsätzlich verpflichtet, einen Konzernabschluss aufzustellen. Die TEAG hat ihren Sitz in 99087 Erfurt, Schwerborner Straße 30 und wird beim Amtsgericht Jena unter der Handelsregisternummer HRB 502044 geführt.

Die TEAG ist weiterhin Mutterunternehmen des kleinsten Konsolidierungskreises. Konzernabschluss und Konzernlagebericht werden nach § 325 HGB beim Betreiber des Bundesanzeigers elektronisch eingereicht und dort bekannt gemacht. Diese Unterlagen sind im Bundesanzeiger zugänglich.

Die KEBT Kommunale Energie Beteiligungsgesellschaft Thüringen Aktiengesellschaft (KEBT), Erfurt,

ist gemäß § 290 HGB Mutterunternehmen des größten Konsolidierungskreises. Konzernabschluss und Konzernlagebericht werden nach § 325 HGB beim Betreiber des Bundesanzeigers elektronisch eingereicht und dort bekannt gemacht. Diese Unterlagen sind im Bundesanzeiger zugänglich.

Im Konzernabschluss werden neben der TEAG fünf inländische Tochterunternehmen vollkonsolidiert und 16 inländische Gemeinschafts- bzw. assoziierte Unternehmen nach der Equity-Methode einbezogen.

Folgende verbundene Unternehmen sind neben der TEAG in den Konzernabschluss einbezogen:

Gesellschaft	Sitz	Anteil (%)
encoLine GmbH	Gera	100,00
Energie- und Medienversorgung Schwarzta GmbH (EMS)	Rudolstadt	100,00
TEN Thüringer Energienetze GmbH & Co. KG	Erfurt	100,00
TES Thüringer Energie Service GmbH	Jena	100,00
Thüringer Netkom GmbH	Weimar	100,00

Nicht einbezogene Anteile an verbundenen Unternehmen:

Gesellschaft	Sitz	Anteil (%)
EGB Thüringer Erdgasnetz-Beteiligungs-GmbH & Co. KG	Erfurt	100,00
EGB Thüringer Erdgasnetz-Beteiligungsverwaltungs GmbH*	Erfurt	100,00
FBB Fernwärme Bad Blankenburg GmbH	Bad Blankenburg	74,00
KomSolar Service GmbH	Erfurt	100,00
NG Netzgesellschaft Schmalkalden GmbH & Co. KG	Schmalkalden	74,90
NG Netzgesellschaft Schmalkalden Verwaltungs-GmbH*	Schmalkalden	74,90
TEP Thüringer Energie Speichergesellschaft mbH	Erfurt	100,00
TWA Wärmeanlagenbau Thüringen GmbH & Co. KG	Bad Blankenburg	100,00
Verwaltungsgesellschaft TWA Wärmeanlagenbau Thüringen GmbH	Bad Blankenburg	100,00
TWS Thüringer Wärme Service GmbH	Erfurt	100,00
TEN Thüringer Energienetze Geschäftsführungs-GmbH	Erfurt	100,00
Thüringer Energie Zehnte Vermögensverwaltungs-GmbH	Erfurt	100,00
Thüringer Energie Elfte Vermögensverwaltungs-GmbH	Erfurt	100,00
Thüringer Energie Zwölfte Vermögensverwaltungs-GmbH	Erfurt	100,00
Thüringer Energie Dreizehnte Vermögensverwaltungs-GmbH	Erfurt	100,00
Thüringer Energie Vierzehnte Vermögensverwaltungs-GmbH	Erfurt	100,00
Wärmegeellschaft Bad Lobenstein mbH, vormals Thüringer Energie Neunte Vermögensverwaltungs-GmbH	Bad Lobenstein	100,00

\* Geschäftsführungsgesellschaften innerhalb der jeweiligen Einheits-KG (mittelbare Beteiligung des TEAG-Konzerns)

Aufgrund der untergeordneten Bedeutung (in Bezug auf Ergebnisbeiträge sowie Umsatzerlöse) der vorstehend aufgeführten Gesellschaften für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns bzw. der Vorhaltung von fünf Vorratsgesellschaften erfolgte unter Anwendung des § 296 Absatz 2 HGB keine Einbeziehung in den Konzernabschluss.

Gemeinschafts- und assoziierte Unternehmen,  
die nach der Equity-Methode bewertet werden:

Gesellschaft	Sitz	Anteil (%)
Energieversorgung Apolda GmbH	Apolda	49,00
Stadtwerke Arnstadt GmbH	Arnstadt	44,00
Stadtwerke Bad Langensalza GmbH	Bad Langensalza	40,00
Eisenacher Versorgungs-Betriebe GmbH (EVB)	Eisenach	25,10
SWE Energie GmbH	Erfurt	29,00
SWE Netz GmbH	Erfurt	29,00
Stadtwerke Gotha GmbH	Gotha	30,00
Energieversorgung Greiz GmbH	Greiz	49,00
Stadtwerke Mühlhausen GmbH	Mühlhausen	23,90
Energieversorgung Nordhausen GmbH	Nordhausen	40,00
Energieversorgung Rudolstadt GmbH	Rudolstadt	23,90
Stadtwerke Sondershausen GmbH	Sondershausen	23,90
Stadtwerke Suhl/Zella-Mehlis GmbH	Suhl	44,42
Stadtwerke Weimar Stadtversorgungs-GmbH	Weimar	49,00
Energiewerke Zeulenroda GmbH	Zeulenroda	74,00
ENAG/Maingas Energieanlagen GmbH (EMEG)	Eisenach	50,00

Nicht nach der Equity-Methode einbezogene assoziierte Unternehmen:

Gesellschaft	Sitz	Anteil (%)
Netzgesellschaft Eisenberg mbH	Eisenberg	49,00
Stadtwerke Eisenberg Energie GmbH	Eisenberg	49,00
Energieversorgung Inselsberg GmbH	Waltershausen	20,00
Stadtwerke Leinefelde-Worbis GmbH	Leinefelde-Worbis	49,00
Stadtwerke Neustadt an der Orla GmbH	Neustadt an der Orla	20,00
Stadtwerke Stadtroda GmbH	Stadtroda	24,90
Neue Energien Bad Salzungen GmbH	Bad Salzungen	40,00
TMZ Thüringer Mess- und Zählerwesen Geschäftsführungsgesellschaft mbH*	Erfurt	40,00
TMZ Thüringer Mess- und Zählerwesen GmbH & Co. KG	Erfurt	40,00
Wärmeversorgung Sollstedt GmbH	Sollstedt	49,00
WGS - Wärmegesellschaft mbH Saalfeld	Saalfeld	24,00

\* Geschäftsführungsgesellschaften innerhalb der jeweiligen Einheits-KG (mittelbare Beteiligung des TEAG-Konzerns)

Aufgrund der Bedeutung hinsichtlich ihrer Geschäftstätigkeit und des daraus resultierenden Einflusses auf die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns erfolgt die Einbeziehung der in vorstehender Übersicht aufgezählten Gesellschaften in den Konzernabschluss zum Buchwert.

# C. Konsolidierungsgrundsätze

Die **Kapitalkonsolidierung** im Rahmen der Erstkonsolidierung zum 1. Januar 2012 erfolgte nach der Neubewertungsmethode. Dabei wurde gemäß § 301 Absatz 1 Satz 2 HGB der Wertansatz der dem Mutterunternehmen gehörenden Anteile an den in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen mit dem auf diese Anteile entfallenden Betrag des Eigenkapitals der Tochterunternehmen zum fiktiven Erwerbszeitpunkt 1. Januar 2012 verrechnet. Das aufzurechnende Eigenkapital wurde zum Erwerbszeitpunkt mit dem Zeitwert angesetzt. Analog wurde im Geschäftsjahr 2015 bei der Erstkonsolidierung der encoLine GmbH (encoLine) verfahren. Die Aufstockung der Geschäftsanteile an der encoLine GmbH wurde im Sinne des DRS 23 als Kapitaltransaktion behandelt.

Aus der Neubewertung der einbezogenen Tochterunternehmen zum 1. Januar 2012 bzw. zum 1. Januar 2015 ergeben sich immaterielle Vermögensgegenstände aus dem Kundenstamm der Thüringer Netkom GmbH (TNK), Energie- und Medienversorgung Schwarza GmbH (EMS) und der encoLine. Die Vermögensgegenstände aus dem Kundenstamm der TNK und der EMS werden aufgrund der langfristigen Laufzeit der abgeschlossenen Verträge über 20 Jahre abgeschrieben. Die Abschreibung der Vermögensgegenstände aus dem Kundenstamm der encoLine erfolgt aufgrund der durchschnittlichen Kundenverweildauer über fünf Jahre.

Ein nach Verrechnung verbleibender aktiver Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung wird als Geschäfts- oder Firmenwert auf der Aktivseite

der Bilanz ausgewiesen. Es entstanden aktive Unterschiedsbeträge, die aus der Erstkonsolidierung der EMS, der TEN Thüringer Energienetze GmbH & Co. KG (TEN) und der encoLine resultieren. Ausgehend von den zugrundeliegenden Sachverhalten, die das Strom-, Gas- und Telekommunikationsnetz mit einer langfristigen Nutzung betreffen, erfolgt die Abschreibung des Geschäfts- oder Firmenwertes über eine Nutzungsdauer von 20 Jahren.

Passive Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung werden als Posten eigener Art nach dem Eigenkapital dargestellt.

Der nicht auf die TEAG entfallende Anteil am Konzernjahresergebnis wird gemäß § 307 HGB den **Anteilen anderer Gesellschafter** innerhalb des Eigenkapitals zugeordnet.

Bei der **Schuldenkonsolidierung** werden die gegenseitigen Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den einbezogenen Unternehmen aufgerechnet.

Zeitliche Buchungsdifferenzen werden im Wesentlichen erfolgsneutral in den sonstigen Vermögensgegenständen bzw. sonstigen Verbindlichkeiten dargestellt.

Echte Aufrechnungsdifferenzen werden erfolgswirksam in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen bzw. in den sonstigen betrieblichen Erträgen bilanziert.

Im Rahmen der **Aufwands- und Ertragskonsolidierung** werden Erlöse und Erträge zwischen den einbezogenen Unternehmen mit den entsprechenden Aufwendungen der empfangenden Gesellschaft verrechnet. Außerdem werden konzerninterne Ergebnisübernahmen des Geschäftsjahrs eliminiert.

Die **Equity-Konsolidierung** wird bei Gemeinschaftsunternehmen und Minderheitsbeteiligungen angewandt, auf welche ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt wird. Die Erstkonsolidierung erfolgte nach der Buchwertmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten der Beteiligung mit dem anteiligen Eigenkapital der assoziierten Unternehmen zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung. Dabei wurde gemäß § 312 Absatz 1 Satz 2 HGB der Unterschiedsbetrag aus dem Buchwert der dem Mutterunternehmen gehörenden Anteile an den assoziierten Unternehmen mit dem auf diese Anteile entfallenden Betrag des Eigenkapitals der assoziierten Unternehmen ermittelt. Ein sich ergebender Unterschiedsbetrag wurde auf bestehende stille Reserven bzw. stille Lasten aufgeteilt.

Ausgehend von den zugrunde liegenden langfristig abgeschlossenen Verträgen erfolgt die erfolgswirksame Abschreibung des aktiven Unterschiedsbetrags über den Posten Erträge aus at Equity bewerteten Unternehmen in der Regel über 20 Jahre. Zum Bilanzstichtag beträgt der aktive Unterschiedsbetrag 88.765 T€ – darin sind Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von 14.401 T€ enthalten.

Gemäß § 312 Absatz 5 in Verbindung mit § 304 Absatz 1 HGB werden **Zwischenergebnisse** aus Anlagenverkäufen an assoziierte Unternehmen im Jahr der Entstehung entsprechend dem Anteil am Eigenkapital des assoziierten Unternehmens eliminiert; ab dem Folgejahr erfolgt die Abschreibung ertragswirksam über den Posten Erträge aus at Equity bewerteten Unternehmen.

Auf eine Anpassung der Bewertung in den Abschlüssen der assoziierten Unternehmen an die einheitlichen Bilanzierungsvorschriften der TEAG wurde nach § 312 Absatz 5 Satz 1 und 2 HGB verzichtet.

# D. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Abschlüsse der in den Konzern einbezogenen verbundenen Unternehmen werden nach konzern-einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen der TEAG erstellt.

## AKTIVA

### Anlagevermögen

Entgeltlich erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** und **Sachanlagen** werden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich planmäßiger und außerplanmäßiger Abschreibungen bewertet. Es findet grundsätzlich die lineare Abschreibungsmethode Anwendung. Zugänge ab dem Geschäftsjahr 2008 werden ausschließlich linear entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer abgeschrieben. Für Sachanlagen, welche zu diesem Zeitpunkt bereits vorhanden waren und degressiv abgeschrieben wurden, wird die degressive Abschreibung fortgeführt. Der Zeitraum der planmäßigen Abschreibung für die Geschäfts- oder Firmenwerte aus der Erstkonsolidierung sowie für den Kundenstamm beträgt aufgrund der zugrunde liegenden langfristigen Sachverhalte 20 Jahre. Die Abschreibung des Kundenstamms der encoLine erfolgt ausgehend von der durchschnittlichen Kundenverweildauer über fünf Jahre.

Den Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen liegen im Wesentlichen die folgenden Nutzungsdauern zu Grunde:

	Nutzungsdauer in Jahren
Immaterielle Vermögensgegenstände	3
Gebäude	10 bis 33
Technische Anlagen und Maschinen	8 bis 40
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 14.

Außerplanmäßige Abschreibungen wurden aufgrund voraussichtlich dauernder Wertminderungen vorgenommen.

In den Konzernherstellungskosten sind neben den direkt zurechenbaren Fertigungs- und Material-einzelkosten auch angemessene Teile der Materialgemeinkosten, der Fertigungsgemeinkosten und des Werteverzehrs des Anlagevermögens enthalten.

**Geringwertige Vermögensgegenstände** bis 410 € werden seit dem Geschäftsjahr 2012 im Zugangsjahr voll abgeschrieben und als Abgang gezeigt.

Bei den **anderen aktivierten Eigenleistungen** werden die geleisteten Stunden der Mitarbeiter für technische Konzepte, Projektierungs- und Baubegleitungsmaßnahmen sowie Gemeinkostenzuschläge in den Investitionsprojekten erfasst und in angemessenem Umfang aktiviert.

**Finanzanlagen** werden zu Anschaffungskosten angesetzt. Wesentliche Gemeinschafts- und assoziierte Unternehmen werden nach der Equity-Methode bewertet. Verzinsliche Ausleihungen werden mit dem Nennwert ausgewiesen. Soweit die Wertansätze der Finanzanlagen über dem beizulegenden Wert am Bilanzstichtag liegen, werden bei voraussichtlich dauernder Wertminderung Abschreibungen vorgenommen.

## Umlaufvermögen

Die Bewertung der **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe** und der **Waren** erfolgt grundsätzlich zu Anschaffungskosten bzw. zu gleitenden Durchschnittspreisen unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips und der Inanspruchnahme zulässiger Bewertungsabschläge. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, welche regelmäßig ersetzt werden und deren Gesamtwert von nachrangiger Bedeutung für den Konzern ist, werden mit einem Festwert bewertet.

Die entgeltlich erworbenen **Emissionszertifikate** wurden zu den Anschaffungskosten angesetzt. Das Niederstwertprinzip wurde berücksichtigt.

Die Bewertung der **unfertigen Leistungen** erfolgt zu Herstellungskosten und in Einzelfällen, soweit erforderlich, zum niedrigeren beizulegenden Wert. In diesen werden neben den Einzelkosten auch angemessene Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie des Werteverzehrs des Anlagevermögens eingerechnet.

**Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände** wurden mit ihrem Nennwert oder dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert bilanziert. Erkennbare Risiken sind durch Wertberichtigungen berücksichtigt. Die Forderungen aus Strom-, Wärme- und Erdgaslieferungen sowie die Forderungen aus Netznutzung gegen Kunden mit registrierender Lastgangmessung beruhen auf Stichtagsablesungen; nicht abgerechnete Leistungen sind zum Bilanzstichtag auf Grundlage einer einzelkundenbezogenen Hochrechnung abgegrenzt worden. Den Forderungen gegen Kunden mit Standardlastprofilen liegt die rollierende Jahresverbrauchsabrechnung zugrunde, wobei die zum Bilanzstichtag abgegrenzten, noch nicht abgelesenen Lieferungen und Leistungen auf Grundlage einer einzelkundenbezogenen Hochrechnung ermittelt werden. Von diesen Forderungen sind die erhaltenen Abschlagszahlungen offen abgesetzt.

In den **Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht**, sind Ansprüche aus variablen Anteilen der Ergebnisein-

schätzung des laufenden Jahres bei at Equity bewerteten Gesellschaften mit Ergebnisabführungsvertrag enthalten.

Der **Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten** sind zu Nennbeträgen angesetzt.

## Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktive **Rechnungsabgrenzungsposten** enthält Ausgaben, die Aufwendungen in den Folgejahren darstellen. Baukostenzuschüsse wurden bis zum Jahr 2002 aktiviert. Die Auflösung erfolgt rätierlich über einen Zeitraum von 20 Jahren zu Lasten des Materialaufwands.

## Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Zur Erfüllung von Verpflichtungen aus der Altersversorgung der Mitarbeiter bestehen Ansprüche aus rückgedeckten Pensionsverpflichtungen gegen die Versorgungskasse Energie VVaG i. L. (VKE), Hannover, (die VKE wurde zum 30. Dezember 2017 aufgelöst und befindet sich ab diesem Zeitpunkt in Liquidation, die entsprechenden Deckungsmittel werden in 2018 direkt an den Helaba Pension Trust e.V. übertragen) und aus einzelvertraglicher Gehaltsumwandlung gegen die Allianz Lebensversicherungs-AG, Stuttgart (Allianz). Das Versicherungsvermögen wird von der Allianz Lebensversicherungs-AG, Stuttgart, treuhänderisch verwaltet. Die betreffenden Vermögensgegenstände sind dem Zugriff der übrigen Gläubiger entzogen.

Die Bewertung des Deckungsvermögens erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Dieser wird mit den jeweils zugrunde liegenden Verpflichtungen gemäß § 246 Absatz 2 Satz 2 HGB verrechnet. Entsprechend wird mit den zugehörigen Aufwendungen und Erträgen aus Zinseffekten und aus dem zu verrechnenden Vermögen verfahren. Die die Verpflichtungen übersteigenden beizulegenden Zeitwerte des Deckungsvermögens aus Rückdeckungsansprüchen werden als **Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung** auf der Aktivseite der Bilanz ausgewiesen.

### Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung gemäß § 17 Absatz 4 DMBilG

Das **Sonderverlustkonto** enthält die zum 1. Juli 1990 eingestellten Pflichtrückstellungen. Nach Verbrauch und Auflösung sind noch Beträge für Altlastensanierung und Rekultivierung sowie für Pensionsrückstellungen enthalten.

## PASSIVA

### Eigenkapital

Das **gezeichnete Kapital** ist zum Nennwert ausgewiesen.

Die **Kapitalrücklage** enthält Rücklagen nach § 272 Absatz 2 Nr. 1 und Nr. 4 HGB.

Die **Gewinnrücklagen** enthalten zum 31. Dezember 2017 unter anderem eine Rücklage gemäß § 17 Absatz 4 DMBilG. Diese dient der Abdeckung etwaiger Verluste aus der Abschreibung oder Auflösung des Sonderverlustkontos. Weiterhin sind andere Gewinnrücklagen enthalten.

### Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung

In diesem Posten erfolgt der Ausweis des nach Verrechnung verbleibenden Unterschiedsbetrags aus der Kapitalkonsolidierung sowie dessen Fortschreibung gemäß DRS 23 Tz. 149.

### Zuschüsse

Der Posten beinhaltet die von Netzkunden vereinbarten Baukostenzuschüsse für das Strom- und Gasnetz sowie Investitionszuschüsse. Bei der Auflösung der Baukostenzuschüsse wurde grundsätzlich eine Gesamtdauer von 20 Jahren unterstellt. Die Auflösung wird linear über die Gesamtdauer bzw. über die verbleibende Restdauer zugunsten der Umsatzerlöse vorgenommen. Die als Investitionszuschüsse erfassten Beträge werden abschreibungskonform zugunsten der sonstigen betrieblichen Erträge aufgelöst.

### Rückstellungen

Die Bewertung der **Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen** erfolgt nach dem international anerkannten Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Methode). Nach diesem Verfahren errechnet sich die Höhe der Pensionsverpflichtungen aus der zum Bilanzstichtag erdienten Anwartschaft unter Berücksichtigung künftiger Gehaltssteigerungen. Der für die Abzinsung der Pensionsverpflichtung verwendete Zinssatz basiert auf einer auf den Bilanzstichtag abzielenden Prognose des von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatzes der vergangenen zehn Geschäftsjahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren. Der angewandte Rechnungszins beträgt 3,68 % p.a. (im Vorjahr: 4,01 % p.a.).

Weiterhin sind ein Gehaltstrend von 2,75 % p.a. (im Vorjahr: 2,75 % p.a.) und eine Rentendynamik von 1,75 % p.a. (im Vorjahr: 1,75 % p.a.) berücksichtigt. Den versicherungsmathematischen Rückstellungsberechnungen liegen als Rechnungsgrundlagen die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck zugrunde. Als Bewertungsendalter werden grundsätzlich die frühestmöglichen Altersgrenzen in der gesetzlichen Rentenversicherung unter Berücksichtigung der Regelungen des RV-Altersgrenzenanpassungsgesetzes vom 20. April 2007 herangezogen. Für Mitarbeiter mit abgeschlossenen Vorruhestandsvereinbarungen wird das vertraglich vereinbarte Endalter berücksichtigt. Des Weiteren werden Fluktuationswahrscheinlichkeiten verwendet.

Die Verpflichtungen aus Pensionszusagen sind zu einem Teil durch Anteile am Spezialfonds, der vom Helaba Pension Trust e.V., Frankfurt am Main (Helaba), treuhänderisch verwaltet wird, besichert. Zu einem anderen Teil erfolgt die Besicherung durch Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen der Allianz. Die angelegten Vermögensgegenstände

dienen ausschließlich der Erfüllung der Pensionsverpflichtungen und sind dem Zugriff der übrigen Gläubiger entzogen. Der beizulegende Zeitwert der Fondsanteile wurde durch die beauftragten Verwaltungsgesellschaften unter Zuhilfenahme von Börsenkursen beziehungsweise allgemein anerkannter Bewertungsmethoden zum Abschlussstichtag abgeleitet. Die Zeitwerte der Rückdeckungsversicherungsansprüche entsprechen dem vom Versicherer nachgewiesenen Deckungskapital und damit den Anschaffungskosten.

Mögliche Ausschüttungen des Spezialfonds HI-Pension Trust Thüringer Energie-Fonds werden in diesem thesaurierend angelegt. Das Deckungsvermögen dient der Insolvenzsicherung der Verpflichtungen aus der Altersversorgung.

Die Bewertung des Deckungsvermögens erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Dieser wird mit den jeweils zugrunde liegenden Verpflichtungen gemäß § 246 Absatz 2 Satz 2 HGB verrechnet. Entsprechend wird mit den zugehörigen Aufwendungen und Erträgen aus Zinseffekten und aus dem zu verrechnenden Vermögen verfahren.

Die **Steuerrückstellungen** bestehen im Wesentlichen für laufende Verpflichtungen aus Ertragsteuern sowie sonstigen Steuern für das Geschäftsjahr und Vorjahre.

Die Berechnung der unter den **sonstigen Rückstellungen** ausgewiesenen Jubiläums- und ähnlichen Verpflichtungen erfolgt ebenfalls nach dem international anerkannten Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Methode). Analog zu den Pensionsverpflichtungen wird für Jubiläumsverpflichtungen sowie für Sterbegeld- und Deputatsverpflichtungen ein Rechnungszins, basierend auf einer auf den Bilanzstichtag abzielenden Prognose des von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatzes der vergangenen zehn Geschäftsjahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren, verwendet. Der angewandte Rechnungszinssatz beträgt 3,68 % p.a. (im Vorjahr: 4,01 % p.a.). Ferner wird bei den Jubiläumsverpflichtungen ein Gehaltstrend von 2,75 % p.a. (im Vorjahr: 2,75 % p.a.) und bei den Deputatsverpflichtungen ein Trend (bezogen auf den Strompreis) von 1,75 % p.a. (im Vorjahr: 1,75 % p.a.) berücksichtigt. Den versicherungsmathematischen Rückstellungsberechnungen liegen als Rechnungsgrundlagen die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck zugrunde.

Für die Vorruhestands- und Vorruhestandspotentialverpflichtungen wird von einer Duration von 3,9 Jahren ausgegangen. Der für diese Durationen maßgebliche Zins von 1,56 % p.a. (im Vorjahr: 1,79 % p.a.) für die Vorruhestandspotentialverpflichtungen sowie zur vorzeitigen Beendigung von Arbeitsverhältnissen (KBV 12) wurde mittels linearer

Interpolation aus einer auf den Bilanzstichtag abzielenden Prognose der von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Zinssätze abgeleitet. Ferner wird ein Gehaltstrend von 2,75 % p.a. (im Vorjahr: 2,75 % p.a.) berücksichtigt. Den versicherungsmathematischen Rückstellungsberechnungen liegen als Rechnungsgrundlagen die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck zugrunde.

Die anderen sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten. Der Ansatz erfolgt in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags. Langfristige Rückstellungen werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden abgeleiteten durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Jahre (1,33 % bis 3,02 %) abgezinst. Die Abzinsung wird auch für ursprünglich langfristige Rückstellungen vorgenommen, deren Restlaufzeiten am Bilanzstichtag ein Jahr nicht überschreiten. Weiterhin wird eine Preissteigerungsrate in Höhe von 1,3 % p.a. (im Vorjahr: 1,3 % p.a.) berücksichtigt.

Erträge und Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen sowie aus Änderungen der Zinssätze werden gesondert unter dem Posten Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge bzw. Zinsen und ähnliche Aufwendungen ausgewiesen.

#### Verbindlichkeiten

Die **Verbindlichkeiten** werden mit ihrem Erfüllungsbetrag zum Bilanzstichtag ausgewiesen. Die erhaltenen Anzahlungen sind zum Nennbetrag abzüglich Umsatzsteuer angesetzt.

#### Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Der **passive Rechnungsabgrenzungsposten** enthält Einnahmen, die einen Ertrag aus einer langfristigen Leistungsbeziehung in Folgejahren darstellen. Insbesondere werden in diesem Posten Zuschüsse ausgewiesen, welche von Gemeinden zur DSL-Erschließung der Ortschaften gewährt wurden sowie Zuschüsse für Einrichtungsgebühren für die Breitbandanbindung. Diese Zuschüsse werden entsprechend der zugrundeliegenden Vertragslaufzeit zugunsten der Umsatzerlöse aufgelöst.

#### Latente Steuern

**Latente Steuern** werden für zeitliche Unterschiede zwischen den handels- und steuerrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten ermittelt. Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt auf Basis des kombinierten Ertragsteuersatzes von 30,0 %. Der kombinierte Ertragsteuersatz umfasst Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer und Solidaritätszuschlag.

Die latenten Steuern enthalten primäre passive latente Steuern aus Jahresabschlüssen konsolidierter Unternehmen sowie sekundäre aktive und passive latente Steuern, die miteinander verrechnet ausgewiesen werden. Vom Ansatzwahlrecht primärer aktiver latenter Steuern gemäß § 298 Absatz 1 HGB in Verbindung mit § 274 Absatz 1 Satz 2 HGB wurde kein Gebrauch gemacht.

Die sekundären **passiven latenten Steuern** resultieren im Wesentlichen aus der im Zusammenhang mit der Kapitalkonsolidierung erfolgten Neubewertung des Kundenstamms der TNK, EMS sowie encoLine.

# E. Erläuterungen zur Bilanz

## (1) Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Konzernanlagevermögens in 2017 ist aus dem Anlagespiegel ersichtlich.

### KONZERN-ANLAGESPIEGEL

Konzern-Anlagespiegel				
Angaben in T€	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten			
	Stand	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen
	01.01.2017			
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>				
Entgeltlich erworbene Konzessionen und ähnliche Rechte	27.538	4.113	519	1.966
Kundenstamm	19.778	0	0	0
Geschäfts- und Firmenwert	4.669	0	0	0
	<b>51.985</b>	<b>4.113</b>	<b>519</b>	<b>1.966</b>
<b>II. Sachanlagen</b>				
Grundstücke und Bauten	209.121	7.489	1.068	2.300
Technische Anlagen und Maschinen	2.553.881	31.286	8.573	39.091
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	37.345	2.132	730	80
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	63.272	51.978	798	-43.437
	<b>2.863.619</b>	<b>92.885</b>	<b>11.169</b>	<b>-1.966</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>				
Anteile an verbundenen Unternehmen	7.549	2.694	0	0
Ausleihungen an verbundenen Unternehmen	0	2.000	57	0
Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen	196.133	200	4.426	0
Sonstige Beteiligungen	14.775	79	86	0
Sonstige Ausleihungen	47	0	0	0
Genossenschaftsanteile	3	0	0	0
	<b>218.507</b>	<b>4.973</b>	<b>4.569</b>	<b>0</b>
<b>Anlagevermögen</b>	<b>3.134.111</b>	<b>101.971</b>	<b>16.257</b>	<b>0</b>

Abschreibungen							
Stand	Stand	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand	Buchwert Stand	Buchwert Stand
31.12.2017	01.01.2017				31.12.2017	31.12.2017	31.12.2016
33.098	22.035	4.622	350	0	26.307	6.791	5.503
19.778	5.689	1.733	0	0	7.422	12.356	14.089
4.669	512	233	0	0	745	3.924	4.157
<b>57.545</b>	<b>28.236</b>	<b>6.588</b>	<b>350</b>	<b>0</b>	<b>34.474</b>	<b>23.071</b>	<b>23.749</b>
217.842	102.402	5.703	975	1.556	107.456	110.386	106.719
2.615.685	1.839.498	58.730	7.864	-1.534	1.888.798	726.887	714.383
38.827	31.038	2.653	726	-22	32.943	5.884	6.307
71.015	0	0	0	0	0	71.015	63.272
<b>2.943.369</b>	<b>1.972.938</b>	<b>67.086</b>	<b>9.565</b>	<b>0</b>	<b>2.029.197</b>	<b>914.172</b>	<b>890.681</b>
10.243	0	0	0	0	0	10.243	7.549
1.943	0	0	0	0	0	1.943	0
191.907	17.611	2.186	0	0	19.797	172.110	178.522
14.768	3.293	0	0	0	3.293	11.475	11.482
47	0	0	0	0	0	47	47
3	0	0	0	0	0	3	3
<b>218.911</b>	<b>20.904</b>	<b>2.186</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>23.090</b>	<b>195.821</b>	<b>197.603</b>
<b>3.219.825</b>	<b>2.022.078</b>	<b>75.860</b>	<b>9.915</b>	<b>0</b>	<b>2.086.761</b>	<b>1.133.064</b>	<b>1.112.033</b>

**(2) Vorräte**

Vorräte		
	31.12.2017	31.12.2016
	T€	T€
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	4.664	5.141
Emissionszertifikate	1.701	1.840
Unfertige Leistungen	3.576	2.629
Waren	7.885	5.975
Geleistete Anzahlungen	54	110
	<b>17.880</b>	<b>15.695</b>

Die Waren enthalten im Wesentlichen das zu Durchschnittspreisen bewertete Arbeitsgas im Untergundspeicher.

### (3) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
	31.12.2017	31.12.2016
	T€	T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	142.631	126.031
davon abgerechnete Forderungen	16.486	24.375
davon Verbrauchsabgrenzungen	434.135	382.091
davon erhaltene Abschlagszahlungen	-301.395	-264.856
davon Wertberichtigungen	-6.475	-7.136
davon nicht zugeordnete Zahlungseingänge	-120	-8.443
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	866	38
davon aus Lieferungen und Leistungen	88	38
davon aus Darlehen	771	0
davon aus Sonstigem	7	0
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	13.677	12.995
davon aus Lieferungen und Leistungen	2.347	2.325
davon aus Sonstigem	11.330	10.670
Sonstige Vermögensgegenstände	36.793	29.927
davon Steuererstattungsansprüche und Steuerabgrenzungen	30.833	26.565
	<b>193.967</b>	<b>168.991</b>

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben jeweils Restlaufzeiten von unter einem Jahr.

#### (4) Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten

Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		
	31.12.2017	31.12.2016
	T€	T€
Kassenbestand	68	61
Bankguthaben	38.658	43.438
	<b>38.726</b>	<b>43.499</b>

Die flüssigen Mittel enthalten ein verpfändetes Kontoguthaben mit einem Betrag in Höhe von 10 T€ zum Zwecke der Sicherung einer Rückbauverpflichtung.

### (5) Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Aus der Verrechnung der Deckungsvermögen im Zusammenhang mit rückgedeckten Pensionsverpflichtungen und dem Erfüllungsrückstand aus Altersteilzeitverträgen ergibt sich ein aktiver Unterschiedsbetrag, der sich wie folgt zusammensetzt:

Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung		
	31.12.2017	31.12.2016
	T€	T€
<b>Bei VKE und Allianz rückgedeckte Versorgungsverpflichtungen</b>		
Erfüllungsbetrag	80.303	71.659
davon bei VKE	80.269	71.628
davon bei Allianz	34	31
Beizulegende Zeitwerte des Deckungsvermögens (Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen)	98.215	90.774
davon Rückdeckungsanspruch VKE	98.179	90.739
davon Rückdeckungsanspruch Allianz	36	35
<b>Nettowert</b>	<b>17.912</b>	<b>19.115</b>
<b>Erfüllungsrückstand aus Altersteilzeitverträgen</b>		
Erfüllungsbetrag	0	34
Beizulegende Zeitwerte des Deckungsvermögens (Festgeldanlage)	0	36
<b>Nettowert</b>	<b>0</b>	<b>2</b>
<b>Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung</b>	<b>17.912</b>	<b>19.117</b>
Anschaffungskosten des Deckungsvermögens		
Ansprüche aus Rückdeckungsversicherung	98.215	90.744
Festgeldanlage	0	36

Die beizulegenden Zeitwerte des Deckungsvermögens stimmen mit den Anschaffungskosten überein und ergeben sich aus dem vom Versicherer angegebenen Deckungskapital.

### (6) Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung gemäß § 17 Absatz 4 DMBilG

Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung gemäß § 17 Abs. 4 DMBilG		
	31.12.2017	31.12.2016
	T€	T€
Pensionsrückstellungen	70	88
Altlastensanierung und Rekultivierung	18.139	18.795
	<b>18.209</b>	<b>18.883</b>

### (7) Eigenkapital

Eigenkapital		
	31.12.2017	31.12.2016
	T€	T€
Gezeichnetes Kapital	100.000	100.000
Kapitalrücklage	49.402	49.402
Gewinnrücklagen	169.366	166.040
Rücklage nach § 17 Abs. 4 DMBilG	18.209	18.883
Andere Gewinnrücklagen	151.157	147.157
Bilanzgewinn	89.313	90.176
Anteile anderer Gesellschafter	0	1.727
	<b>408.081</b>	<b>407.345</b>

Das gezeichnete Kapital ist in 2.958.765 auf den Namen der Aktionäre lautende Stückaktien eingeteilt. Sie werden in 449.471 Stückaktien der Aktiengattung A und in 2.509.294 Stückaktien der Aktiengattung B unterschieden. Den Aktionären werden mit Ausnahme des Dividendenbezugsrechts gleiche Rechte gewährt. Der Anteil der Aktie am gezeichneten Kapital beträgt 33,80 € pro Aktie.

Die KEBT Kommunale Energie Beteiligungsgesellschaft Thüringen AG (KEBT AG), Erfurt, ist zum 31. Dezember 2017 mit 82,15 % und die Thüga Aktiengesellschaft, München, mit 15,2 % an der TEAG beteiligt.

Die Kapitalrücklage enthält eine Rücklage gemäß § 272 Absatz 2 Nr. 1 HGB in Höhe von 46.096 T€ sowie andere Zuzahlungen in Höhe von 3.306 T€ gemäß § 272 Absatz 2 Nr. 4 HGB.

Die Rücklage gemäß § 17 Absatz 4 DMBilG entspricht dem Betrag des Sonderverlustkontos zum 31. Dezember 2017. Der übersteigende frei verfügbare Betrag zum 31. Dezember 2017 in Höhe von 674 T€ wurde in die anderen Gewinnrücklagen umgegliedert.

### (8) Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung

Zum 31. Dezember 2017 beträgt der Wert des passiven Unterschiedsbetrags aus verbundenen Unternehmen 5.260 T€. Für das laufende Geschäftsjahr erfolgte die ergebniswirksame Fortführung gemäß DRS Nr. 23 Tz. 149 in Höhe von 376 T€.

### (9) Zuschüsse

Der Posten beinhaltet die von Netzkunden vereinnahmten Baukostenzuschüsse in Höhe von 104.164 T€ sowie Investitionszuschüsse in Höhe von 141 T€.

### (10) Rückstellungen

Rückstellungen	31.12.2017	31.12.2016
	T€	T€
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	35.980	30.911
Steuerrückstellungen	18.142	15.033
Sonstige Rückstellungen	326.470	297.245
	<b>380.592</b>	<b>343.189</b>

Die Pensionsrückstellungen decken die Versorgungsverpflichtungen gegenüber ehemaligen und noch tätigen Mitarbeitern ab. Die Finanzierung erfolgt teils durch den Arbeitgeber und im Rahmen von Gehalts-umwandlungen teils durch die Arbeitnehmer.

## Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		
	31.12.2017	31.12.2016
	T€	T€
Bei Helaba rückgedeckte Versorgungsverpflichtungen		
Erfüllungsbetrag	68.468	62.482
Beizulegende Zeitwerte des Deckungsvermögens	51.621	50.024
<b>Nettowert</b>	<b>16.847</b>	<b>12.458</b>
<b>Stromdeputate</b>		
Erfüllungsbetrag	13.431	12.783
<b>Nicht rückgedeckte Versorgungsverpflichtungen</b>	<b>5.702</b>	<b>5.670</b>
<b>Rückstellung gesamt</b>	<b>35.980</b>	<b>30.911</b>
Anschaffungskosten des Deckungsvermögens	45.002	45.002

Die sonstigen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen Rückstellungen für ausstehende Rechnungen (123.764 T€), für energiewirtschaftliche Risiken (70.547 T€), für übrige Personalrückstellungen (30.120 T€), für Verpflichtungen zur Beseitigung ökologischer Altlasten (32.243 T€) und für Verpflichtungen aus dem Grundbuchbereinigungsgesetz (17.679 T€).

**(11) Verbindlichkeiten**

Verbindlichkeiten								
	31.12.2017 T€	davon mit einer Laufzeit			31.12.2016 T€	davon mit einer Laufzeit		
		bis zu 1 Jahr T€	1 – 5 Jahre T€	über 5 Jahre T€		bis zu 1 Jahr T€	1 – 5 Jahre T€	über 5 Jahre T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	81.753	6.278	24.647	50.828	85.199	6.257	25.293	53.649
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	0	0	0	0	400.000	0	0	400.000
Erhaltene Anzahlungen	4.067	4.067	0	0	611	611	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.683	5.908	775	0	4.581	4.072	509	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	205	205	0	0	3	3	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.191	1.191	0	0	1.538	1.538	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	415.689	15.684	5	400.000	8.950	8.941	9	0
davon aus Steuern	11.589	11.589	0	0	8.093	8.093	0	0
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	4	4	0	0	0	0	0	0
	<b>509.588</b>	<b>33.333</b>	<b>25.427</b>	<b>450.828</b>	<b>500.882</b>	<b>21.422</b>	<b>25.811</b>	<b>453.649</b>

Die Darlehensverbindlichkeiten gegenüber dem Kommunalen Energiezweckverband Thüringen (KET) sind im Geschäftsjahr in den Sonstigen Verbindlichkeiten (Vorjahr Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter) ausgewiesen.

	31.12.2017 T€	31.12.2016 T€
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	205	3
davon aus Lieferungen und Leistungen	205	3
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.191	1.538
davon aus Lieferungen und Leistungen	48	542
davon aus Darlehen	1.098	994
davon aus Sonstigem	45	2

Die Verbindlichkeiten sind nicht besichert.

## (12) Latente Steuern

Latente Steuern	31.12.2017 T€	31.12.2016 T€	Veränderung T€
Aktive latente Steuern	4	19	-15
davon aus Forderungen (Schuldenkonsolidierung)	4	19	-15
Passive latente Steuern	3.791	4.239	-448
davon aus Immateriellen Vermögensgegenständen	3.707	4.228	-521
davon aus Sachanlagen	84	11	73
<b>Ausweis passive latente Steuern</b>	<b>3.787</b>	<b>4.220</b>	<b>-433</b>

Der Posten enthält primäre passive latente Steuern aus Jahresabschlüssen konsolidierter Unternehmen sowie sekundäre aktive und passive latente Steuern aus den Konsolidierungsmaßnahmen, die miteinan-

der verrechnet ausgewiesen werden. Vom Ansatzwahlrecht primärer aktiver latenter Steuern gemäß § 298 Absatz 1 HGB in Verbindung mit § 274 Absatz 1 Satz 2 HGB wurde kein Gebrauch gemacht.

### (13) Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Versorgungskassen als Versicherungsunternehmen sind durch Auflage der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) verpflichtet, einen sogenannten „Stresstest“ durchzuführen. Die TEAG, die TEN, die TES sowie die TNK haben sich gegenüber der Versorgungskasse Energie VVaG zu einem Nachschuss verpflichtet (die VKE wurde zum 30. Dezember 2017 aufgelöst und befindet sich ab diesem Zeitpunkt in Liquidation, die entsprechenden Deckungsmittel werden in 2018 direkt an den Helaba Pension Trust e.V. übertragen und in einem neuen Spezialfonds angelegt), wenn im Falle einer tatsächlichen Vermögensunterdeckung kurzfristig entsprechende Ausgleichszahlungen zu leisten sind. Aus der Überführung des Versicherungsvermögens der VKE i.L. in den neuen Spezialfonds besteht eine Nachschussverpflichtung, sofern die (mitarbeiterfinanzierten) Verpflichtungen das Fondsvermögen überschreiten. Die Risiken einer Inanspruchnahme werden als gering eingeschätzt.

Für die Stellung von Sicherheiten hat der Konzern Bürgschaften in Höhe von 5.175 T€ in Form von Bankbürgschaften geleistet und geht zum jetzigen Zeitpunkt nicht von einer Inanspruchnahme aus.

Das Risiko einer Inanspruchnahme aus den Haftungsverhältnissen wird jeweils als gering eingeschätzt. Diese Einschätzung beruht vor allem auf Bonitätsbeurteilungen der Primärverpflichteten sowie auf Erkenntnissen vergangener Geschäftsjahre.

Für den Strom- und Gasbezug sowie die Brennstoffversorgung bestehen branchenübliche langfristige

Verträge. Für das Jahr 2018 sind Verträge in Höhe von 267.206 T€ und für die Jahre 2019 bis 2020 Verträge in Höhe von 185.087 T€ für kongruente Absatzverträge gebunden.

Aus Miet- und Leasingverträgen für Kundenzentren bestehen bis 2018 finanzielle Verpflichtungen. Sie belaufen sich auf 996 T€. Für sonstige Mieten und Pachten bestehen Verträge bis 2019. Der Gesamtumfang dieser Verpflichtungen beträgt 13.832 T€, davon 4.703 T€ für 2018.

Aus dem mit der NGS geschlossenen Pachtvertrag für das Stromverteilnetz Stadt Schmalkalden bestehen für 2018 finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 1.605 T€. Insgesamt bestehen für die Jahre 2018 bis 2022 Verpflichtungen in Höhe von 7.826 T€.

Der Gesamtbetrag aus erteilten Bestellungen für Investitionen beträgt 25.706 T€.

Im Rahmen von Finanzierungsvereinbarungen mit verbundenen Unternehmen und Beteiligungsunternehmen bestehen offene Kreditlinien in Höhe von 12.390 T€.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen in Höhe von 4.611 T€, davon 4.513 T€ für 2018.

Darüber hinaus bestehen Verpflichtungen aus der gesamtschuldnerischen Haftung gemäß § 12 Erneuerbare-Energien-Gesetz.

Es bestehen in sieben Fällen Optionen Dritter:

- **SWE Energie GmbH und SWE Netz GmbH**  
Die SWE Stadtwerke Erfurt GmbH hat das Recht, die im Eigentum der TEAG befindlichen Geschäftsanteile an der SWE Energie GmbH und SWE Netz GmbH bis zum 31. Dezember 2038 zu erwerben (Ausübung des Rechts in Textform bis spätestens 31. Dezember 2037). Die SWE Stadtwerke Erfurt GmbH vergütet in diesem Fall den Ertragswert bzw. mindestens den Nennwert.
- **Stadt Jena**  
Die Stadt Jena hat vereinbarungsgemäß das Recht, sich mit mindestens 25,1 % an einer für diesen Fall auszugründenden Kraftwerksgesellschaft im Zusammenhang mit dem HKW Jena-Süd (Option 20 Jahre nach offizieller Inbetriebnahme des umgerüsteten HKW) zu beteiligen. Dabei steht der Stadt Jena ein Anteil am HKW Jena-Süd zum Buchrestwert in dem Verhältnis zu, in dem diese bzw. die Stadtwerke Energie Jena-Pößneck GmbH durch Strombezug zur leistungsmäßigen Auslastung des HKW Jena-Süd beigetragen haben.
- **Stadtwerke Gotha GmbH**  
Die Kommunale Beteiligungen Gotha GmbH kann mit Ablauf des fünften vollen Geschäftsjahres nach Abschluss des Konsortialvertrags vom 27. August 2013 von der TEAG die Übertragung eines weiteren Geschäftsanteils in Höhe von 4,9 % des Stammkapitals zum Ertragswert verlangen. Weiterhin sieht der Konsortialvertrag vor, dass die TEAG ihre Geschäftsanteile der Stadt Gotha, der Kommunalen Beteiligungen Gotha GmbH oder einem von diesen benannten Dritten andienen muss, wenn die Stadt Gotha oder die Kommunale Beteiligungen Gotha GmbH die Zusammenarbeit nicht fortsetzen wollen. Die TEAG hat umgekehrt ein entsprechendes Andienungsrecht. Beide Rechte greifen erstmals zum 10. Februar 2032.
- **NG Netzgesellschaft Schmalkalden GmbH & Co. KG**  
Zum 31. Dezember 2033 haben die Stadt oder nach Wahl der Stadt die Stadtwerke Schmalkalden GmbH oder ein von der Stadt zu benennender Dritter das Recht zum Erwerb einer Beteiligung von bis zu 100 % an der NGS.
- **Stadtwerke Zeulenroda GmbH**  
Die Stadtwerke Zeulenroda GmbH hat bis zum 30. Juni 2025 das Recht, ein Angebot zum Kauf eines Geschäftsanteils der Energiewerke Zeulenroda GmbH von der TEAG anzunehmen.
- **Wärmegesellschaft Bad Lobenstein mbH**  
Die TEAG wird zunächst 100 % der Anteile an der Wärmegesellschaft halten. Die Stadt beabsichtigt, sich in Zukunft an der Gesellschaft zu beteiligen und hierfür Anteile von der TEAG zu erwerben. Zu diesem Zweck erhält die Stadt die Option, bis zum 31. Dezember 2027 sukzessive Anteile von insgesamt bis zu 25,1 % zu erwerben. Hierzu wurde ein gesonderter Call-Optionsvertrag zwischen den Partnern geschlossen, der die näheren Einzelheiten regelt.

# F. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

## (14) Umsatzerlöse

Umsatzerlöse		
	2017	2016
	T€	T€
Stromerlöse brutto	1.442.723	1.338.495
Stromsteuer	-61.524	-51.912
<b>Stromerlöse netto</b>	<b>1.381.199</b>	<b>1.286.583</b>
Gaserlöse brutto	232.153	233.230
Energiesteuer	-21.238	-18.220
<b>Gaserlöse netto</b>	<b>210.915</b>	<b>215.010</b>
<b>Fernwärme und Dampf</b>	<b>38.888</b>	<b>44.275</b>
<b>Telekommunikation</b>	<b>27.273</b>	<b>23.737</b>
<b>Sonstige Umsatzerlöse</b>	<b>24.990</b>	<b>24.472</b>
	<b>1.683.265</b>	<b>1.594.077</b>

Die Umsatzerlöse entstanden ausschließlich im Inland. Von den Umsatzerlösen sind 6.450 T€ periodenfremd.

## (15) Sonstige betriebliche Erträge

Sonstige betriebliche Erträge		
	2017	2016
	T€	T€
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	30.868	15.459
Erträge aus Anlagenabgängen	480	352
Erträge aus Zuschreibungen von Sachanlagen	1.262	0
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen bzw. Zahlungseingänge auf ausgebuchte Forderungen	4.272	3.972
Übrige Erträge	2.507	2.170
	<b>39.389</b>	<b>21.953</b>

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten periodenfremde Erträge in Höhe von 34.716 T€ (insbesondere Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen).

**(16) Materialaufwand**

Materialaufwand		
	2017	2016
	T€	T€
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.036.234	1.001.029
Aufwendungen für bezogene Leistungen	351.246	290.155
	<b>1.387.480</b>	<b>1.291.184</b>

Im Materialaufwand sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 7.003 T€ enthalten.

**(17) Personalaufwand**

Personalaufwand		
	2017	2016
	T€	T€
Löhne und Gehälter	92.261	91.725
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	22.033	22.291
davon periodenfremd	18	22
	<b>114.294</b>	<b>114.016</b>
davon für Altersversorgung	5.637	6.195
davon Abschreibung Sonderverlustkonto gemäß § 17 Abs. 4 DMBilG	18	22

Nicht als Personalaufwand erfasst sind Beträge, die sich aus der Aufzinsung der langfristigen Personalarückstellungen, insbesondere der Pensionsrückstellungen, ergeben; diese sind in Höhe von 15.503 T€ im Zinsergebnis enthalten.

## Mitarbeiter

Mitarbeiter		
	2017	2016
	Anzahl	Anzahl
Mitarbeiter (Durchschnitt)	1.690	1.717
davon gewerbliche Arbeitnehmer	382	418
davon Angestellte	1.308	1.299
Auszubildende (Durchschnitt)	87	90
	<b>1.777</b>	<b>1.807</b>

## (18) Abschreibungen

Abschreibungen		
	2017	2016
	T€	T€
Planmäßige Abschreibungen	71.957	71.893
Außerplanmäßige Abschreibungen	1.071	8.207
Abschreibungen der geringwertigen Vermögensgegenstände	648	1.202
	<b>73.676</b>	<b>81.302</b>

**(19) Sonstige betriebliche Aufwendungen**

Sonstige betriebliche Aufwendungen		
	2017	2016
	T€	T€
Fremdleistungen	3.928	4.509
Forderungswertberichtigungen und Ausbuchungen von Forderungen	9.083	7.328
Sonstige betriebliche Aufwendungen	26.908	21.604
	<b>39.919</b>	<b>33.441</b>

Die periodenfremden Aufwendungen in Höhe von 10.572 T€ betreffen unter anderem Wertberichtigungen und Ausbuchungen von Forderungen (9.083 T€).

**(20) Erträge aus at Equity bewerteten Unternehmen**

Der Posten enthält die Beteiligungsergebnisse der Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen. Es erfolgte eine Fortschreibung der Unterschiedsbeträge aus der Erstkonsolidierung sowie die Abschreibung von Zwischenergebnissen aus Anlagenverkäufen. Weiterhin wurden die variablen Ergebnisanteile und die Spitzabrechnung aus dem jeweiligen Geschäftsjahr 2016 eingebucht. Bei den Gesellschaften ohne Ergebnisabführungsvertrag erfolgte die Fortschreibung des at Equity-Werts um den anteiligen Jahresüberschuss 2016 und die Korrektur der bereits vereinnahmten Beteiligungserträge aus 2016.

Der Posten enthält 8.011 T€ periodenfremde Beteiligungserträge.

**(21) Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge**

Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		
	2017	2016
	T€	T€
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	4.169	3.643
davon aus Abzinsung von Rückstellungen	1.482	2.155
davon aus Verrechnung von Aufwendungen und Erträgen gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB	1.661	1.606
	<b>4.169</b>	<b>3.643</b>

In der Verrechnung von Aufwendungen und Erträgen gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB sind Aufwendungen in Höhe von 7.151 T€ und Erträge in Höhe von 8.812 T€ enthalten.

Der Posten beinhaltet periodenfremde Zinsen und ähnliche Erträge in Höhe von 1.791 T€.

**(22) Zinsen und ähnliche Aufwendungen**

Zinsen und ähnliche Aufwendungen		
	2017	2016
	T€	T€
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	34.359	32.119
davon an verbundene Unternehmen	0	88
davon aus Aufzinsung langfristiger Rückstellungen	7.207	8.170
davon aus der Verrechnung von Aufwendungen und Erträgen gemäß § 246 Absatz 2 Satz 2 HGB	3.980	0
	<b>34.359</b>	<b>32.119</b>

Der Posten betrifft vor allem Zinszahlungen an den Kommunalen Energiezweckverband Thüringen (KET) in Höhe von 20.325 T€ für ausgereichte Darlehen.

In der Verrechnung von Aufwendungen und Erträgen gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB sind

Aufwendungen in Höhe von 5.821 T€ und Erträge in Höhe von 1.841 T€ enthalten.

In diesem Posten sind periodenfremde Zinsen und ähnliche Aufwendungen in Höhe von 649 T€ enthalten.

**(23) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag**

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		
	2017	2016
	T€	T€
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	36.737	32.023
davon Körperschaftsteuer Vorjahre (Saldo)	935	72
davon Gewerbesteuer Vorjahre (Saldo)	1.182	519
davon latente Steuern aus Konsolidierungsmaßnahmen (Saldo)	-504	-530
	<b>36.737</b>	<b>32.023</b>

Als Ertragsteueraufwendungen werden Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer und Solidaritätszuschlag ausgewiesen. Die Ertragsteuern betreffen ausschließlich das Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag.

Der Ertrag aus latenten Steuern aus Konsolidierungsmaßnahmen resultiert aus der Auflösung von passiven latenten Steuern auf Unterschiede aus der Neubewertung des Kundenstamms im Rahmen der Erstkonsolidierung.

### Honorar des Abschlussprüfers

Honorar des Abschlussprüfers		
	2017	2016
	T€	T€
aus Abschlussprüfungsleistungen	354	342
aus anderen Bestätigungsleistungen	134	107
aus Steuerberatungsleistungen	0	16
aus sonstigen Leistungen	100	8
	<b>588</b>	<b>473</b>

### Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2017 liegen nicht vor.

### Ergebnisverwendungsvorschlag des Mutterunternehmens

Der Bilanzgewinn der TEAG beträgt 132.245.613,76 €. Wir schlagen vor, daraus eine Dividende von 28,03 €/A-Aktie und 20,00 €/B-Aktie, das sind insgesamt 62.784.552,13 €, auszuschütten, einen Betrag in Höhe von 15.000.000,00 € in andere Gewinnrücklagen gemäß § 272 Abs. 3 HGB einzustellen und den Restbetrag in Höhe von 54.461.061,63 € auf neue Rechnung vorzutragen.

## KAPITALFLUSSRECHNUNG

Kapitalflussrechnung		
	2017	2016
	T€	T€
<b>1. Konzernjahresüberschuss</b>	<b>71.050</b>	<b>70.044</b>
2. + Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens (ohne at Equity Bewertung)	72.414	81.302
3. + Verlust aus der at Equity Bewertung	6.612	6.516
4. + Abschreibungen auf das Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung gemäß § 17 Abs. 4 DMBilG	674	254
5. - Auflösung des Passiven Unterschiedsbetrags	-376	-626
6. - Auflösung der empfangenen Ertragszuschüsse	-15.579	-17.174
7. +/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	37.805	34.241
8. - Gewinne aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-363	-352
9. + Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	878	481
10. +/- Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-20.187	-6.265
11. +/- Abnahme/Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	12.311	-921
12. + Zinsaufwand	21.978	22.552
13. - Sonstige Beteiligungserträge	-26.216	-29.395
14. + Ertragsteueraufwand	37.169	32.023
15. - Ertragsteuerzahlungen	-39.846	-33.970
<b>16. = Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>158.324</b>	<b>158.710</b>
17. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	261	855
18. + Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögensgegenständen	169	0
19. - Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-92.886	-89.605
20. - Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagenvermögen	-4.112	-2.159
21. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	143	216
22. - Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-11.822	-963
23. + Erhaltene Zinsen	35	23
24. + Erhaltene Dividenden	25.729	24.239
25. - Auszahlung für den Erwerb oder die Herstellung von Deckungsvermögen	2.405	2.145
26. + Einzahlungen aus dem Deckungsvermögen	-4.493	-8.582
<b>27. = Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>-84.571</b>	<b>-73.831</b>

Kapitalflussrechnung		
	2017	2016
	T€	T€
28. - Auszahlungen an Anteilseigner	-62.785	-62.785
29. - Auszahlung an andere Gesellschafter	-680	-327
30. + Einzahlungen aus der Aufnahme von Darlehen und Krediten bei Kreditinstituten	2.742	28.036
31. - Auszahlungen für die Tilgung von Darlehen und Krediten bei Kreditinstituten	-6.139	-5.560
32. + Einzahlung aus erhaltenen Zuschüssen	11.022	11.491
33. - Gezahlte Zinsen	-22.019	-22.575
<b>34. = Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-77.859</b>	<b>-51.720</b>
<b>35. = Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds</b>	<b>-4.106</b>	<b>33.159</b>
<b>36. + Finanzmittelfonds am Anfang der Periode</b>	<b>42.505</b>	<b>9.346</b>
<b>37. = Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>38.399</b>	<b>42.505</b>

## Überleitung zum Finanzmittelfonds:

Überleitung zum Finanzmittelfonds		
	01.01.2017	01.01.2016
	T€	T€
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	43.499	13.436
Verbindlichkeiten aus Geldaufnahmen bei Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	-994	-4.090
	<b>42.505</b>	<b>9.346</b>

	31.12.2017	31.12.2016
	T€	T€
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	38.726	43.499
Verbindlichkeiten aus Geldanlagen bei Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	771	0
Verbindlichkeiten aus Geldaufnahmen bei Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	-1.098	-994
	<b>38.399</b>	<b>42.505</b>
Veränderung des Finanzmittelfonds	<b>-4.106</b>	<b>33.159</b>



## KONZERN-EIGENKAPITALSPIEGEL

Konzern-Eigenkapitalspiegel						
Angaben in T€	Eigenkapital des Mutterunternehmens					
	Gezeichnetes Kapital			Rücklagen		
	Stammaktien	Vorzugsaktien	Summe	Kapitalrücklage		
				Kapitalrücklage nach § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB	Kapitalrücklage nach § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB	Summe
<b>Stand am 01.01.2016</b>	<b>84.809</b>	<b>15.191</b>	<b>100.000</b>	<b>46.096</b>	<b>3.306</b>	<b>49.402</b>
Gezahlte Dividenden	-	-	-	-	-	-
Konzernjahresüberschuss	-	-	-	-	-	-
Sonstige Veränderungen	-	-	-	-	-	-
<b>Stand am 31.12.2016/01.01.2017</b>	<b>84.809</b>	<b>15.191</b>	<b>100.000</b>	<b>46.096</b>	<b>3.306</b>	<b>49.402</b>
Gezahlte Dividenden	-	-	-	-	-	-
Konzernjahresüberschuss	-	-	-	-	-	-
Sonstige Veränderungen	-	-	-	-	-	-
<b>Stand am 31.12.2017</b>	<b>84.809</b>	<b>15.191</b>	<b>100.000</b>	<b>46.096</b>	<b>3.306</b>	<b>49.402</b>

Eigenkapital des Mutterunternehmens				Gewinn- vortrag	Konzernjahres- überschuss	Summe	Nicht be- herrschende Anteile	Konzern- eigenkapital
Rücklagen			Summe					
Gewinnrücklagen		Summe						
Rücklage gemäß § 17 Abs. 4 DMBilG	andere Gewinn- rücklagen		Summe					
<b>19.137</b>	<b>126.425</b>	<b>145.562</b>	<b>194.964</b>	<b>17.790</b>	<b>65.467</b>	<b>378.221</b>	<b>1.714</b>	<b>379.935</b>
-	-	-	-	-	62.785	62.785	327	63.112
-	-	-	-	-	69.703	69.703	341	70.044
-254	20.732	20.478	20.478	-	-	20.478	-	20.478
<b>18.883</b>	<b>147.157</b>	<b>166.040</b>	<b>215.442</b>	<b>17.790</b>	<b>72.385</b>	<b>405.617</b>	<b>1.728</b>	<b>407.345</b>
-	-	-	-	-	63.465	63.465	0	63.465
-	-	-	-	-	71.050	71.050	0	71.050
-674	4.000	3.326	3.326	-5.121	-3.326	-5.121	-1.728	-6.849
<b>18.209</b>	<b>151.157</b>	<b>169.366</b>	<b>218.768</b>	<b>12.669</b>	<b>76.644</b>	<b>408.081</b>	<b>0</b>	<b>408.081</b>

## Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

„Zu dem vollständigen, auch die gesetzlich geforderten Anhangangaben zu den Organen beinhalten- den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der TEAG zusammengefasst wurde, haben wir folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

An die TEAG Thüringer Energie AG, Erfurt

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der TEAG Thüringer Energie AG, Erfurt, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2017, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der TEAG Thüringer Energie AG, der mit dem Lagebericht der TEAG zusammengefasst wurde, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 geprüft. Die in Abschnitt II.4.1 des Konzernlageberichts enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögensund Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2017 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

#### Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

#### Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die in Abschnitt II.4.1 des Konzernlageberichts enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote).

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des

Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlage-

berichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben;

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt;
- holen wir ausreichende und angemessene Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile;
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns;
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen;

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.“

Berlin, 27. Februar 2018

Ernst & Young GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Diederichs  
Wirtschaftsprüfer



Glöckner  
Wirtschaftsprüfer



## Impressum

### *Herausgeber*

TEAG Thüringer Energie AG  
Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation  
Schwerborner Straße 30  
99087 Erfurt

Telefon 0361 652-2236

Fax 0361 652-3479

info@teag.de

www.teag.de

### *Gestaltung und Realisation*

Artus.Atelier GmbH & Co. KG, Erfurt

### *Fotos*

Guido Werner, Weimar

Carlo Bansini, Erfurt

### *Redaktion & Text*

TEAG, Martin Schreiber

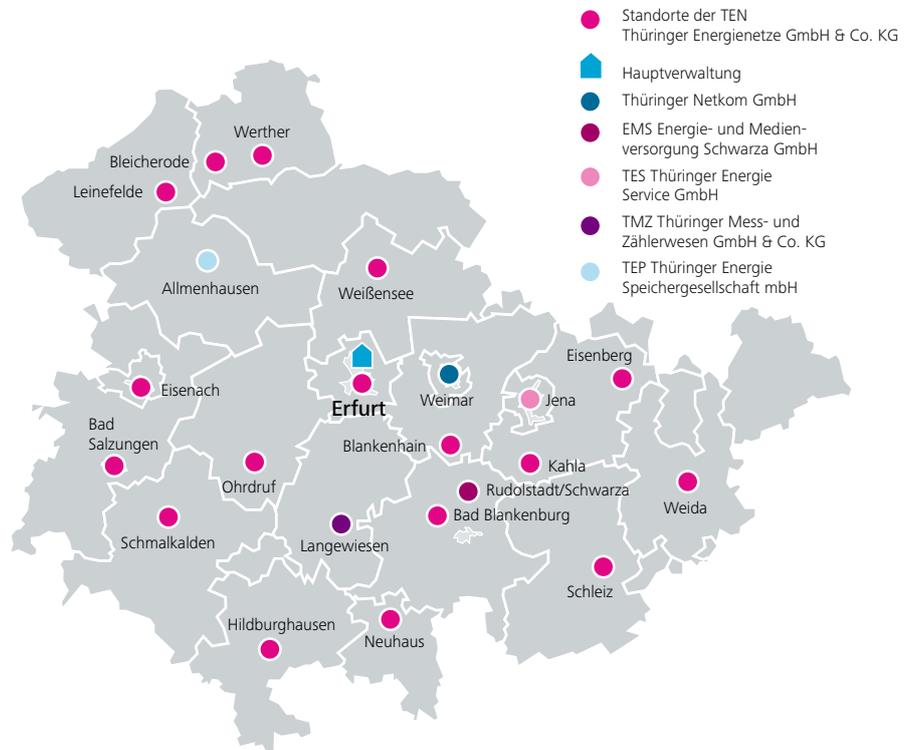
### *Druck*

Druck Repro und Verlag OHG, Erfurt

Der für die TEAG Thüringer Energie AG aktuell gültige Verhaltenskodex ist unter [www.teag.de](http://www.teag.de) einseh- und abrufbar.

## Standorte

Mit unserer 100-prozentigen Netztochter TEN Thüringer Energienetze GmbH & Co. KG sind wir flächendeckend in Thüringen präsent.



## Ihre regionalen Ansprechpartner der TEN Thüringer Energienetze GmbH & Co. KG

### Regionaler Netzbetrieb Nord

Leiter Olaf Thomas  
Schillerstr. 1 · 99752 Bleicherode  
Telefon 036338 68-6100  
E-Mail [Olaf.Thomas@thueringer-energienetze.com](mailto:Olaf.Thomas@thueringer-energienetze.com)

### Regionaler Netzbetrieb Mitte-West

Leiter Ronald Kufner  
Hohenkirchner Str. 18 · 99885 Ohrdruf  
Telefon 03624 363-3570  
E-Mail [Ronald.Kuefner@thueringer-energienetze.com](mailto:Ronald.Kuefner@thueringer-energienetze.com)

### Regionaler Netzbetrieb Süd

Leiter Detlef Papp  
Coburger Str. 24 · 98646 Hildburghausen  
Telefon 03685 777-5400  
E-Mail [Detlef.Papp@thueringer-energienetze.com](mailto:Detlef.Papp@thueringer-energienetze.com)

### Regionaler Netzbetrieb Ost

Leiter Jens Mischke  
In den Nonnenfeldern 1 · 07570 Weida  
Telefon 036603 53-4800  
E-Mail [Jens.Mischke@thueringer-energienetze.com](mailto:Jens.Mischke@thueringer-energienetze.com)

Für das Hauptthema TEAG.MOBIL unseres Geschäftsberichtes 2017 hat es eine ganze Reihe von kreativen Entwürfen für das Titelblatt gegeben. Zum Schluss konnte leider nur ein Motiv für die erste Seite genommen werden. Hier sind die alternativen Titelvorschläge:



TEAG Thüringer Energie AG  
Schwerborner Straße 30 · 99087 Erfurt  
Telefon 0361 652-2236 · Fax 0361 652-3479  
info@teag.de  
www.teag.de

Sie finden uns auch auf:

